Beiträge

zum

Wörterbuch der deutschen Rechtssprache

Richard Schröder

zum siebenzigsten Geburtstage

gewidmet

von Freunden und Mitarbeitern

Weimar

Hermann Böhlaus Nachfolger

1908

Am 19. Juni 1908.

Hochgeehrter Herr Jubilar!

In der Reihe derer, denen der heutige Tag ein Festtag ist, will auch das Deutsche Rechtswörterbuch vertreten sein. Die Mitarbeiter bringen Ihnen zum siebenzigsten Geburtstage die herzlichsten und wärmsten Glückwünsche dar und begleiten diese mit einer aus ihrem Kreise hervorgegangenen Festgabe, den hier zusammengestellten Beiträgen.

Nur vorbereitendes Stückwerk vermögen wir zu bieten, nur einzelne „Wortartikel“, bei denen obendrein die Vollständigkeit zur Zeit unerreichbar, die Nachprüfung der ersten Quellen oft aufgeschoben bleiben mußte. Möge diese Probe gleichwohl eine gute Vorbedeutung sein für das Fortschreiten und Gelingen des großen Unternehmens, das seit Jahren Ihre Kräfte in Anspruch nimmt.

Enger als sonst in Jubiläumsschriften ist der Zusammenhang, der die Beiträge miteinander und mit dem Arbeitsgebiete des Jubilars verbindet. Ist doch das Ganze gleichsam ein Teil Ihres eigenen Werkes, den wir Ihnen als dem Leiter der Arbeiten für das Deutsche Rechtswörterbuch in aufrichtiger Dankbarkeit überreichen. So verschieden bei gleichmäßiger Form unsere Beiträge ihrem Inhalte nach erscheinen, so haben sie doch ferner gemein, daß in ihnen jene drei Wissenschaften sich eigentümlich verketten, in deren Dienst Sie sich von Jugend auf gestellt haben, die Wissenschaften des Rechts, der Sprache und der Geschichte. Wir hegen die Hoffnung, daß jede von ihnen Förderung und Bereicherung erfährt, wenn die Saat reif wird, deren Erstlinge wir hier vorweisen dürfen.

Wir widmen sie Ihnen nicht nur als dem germanistischen Forscher; sie sind auch eine Gabe an den Freund oder an den Lehrer, der, vielfach beide Eigenschaften vereinend, die meisten von uns nicht nur durch seine wissenschaftlichen Leistungen sondern auch persönlich zu innigem Danke verpflichtet hat.

Möge ein gütiges Geschick Ihnen noch lange Ihre bewährte Schaffenskraft erhalten und den fröhlichen Mut, der Arbeit und Leben vergoldet.

Inhalt.

Die folgenden Wortartikel sind aus dem Anfang der Stichwortliste des Rechtswörterbuchs von A bis Am gewählt. In den Artikeln ist jedoch auch auf Wörter verwiesen, die in dieser Auswahl nicht zu finden sind.

Abkürzungen.

Absch.: *Abschied.*

AhdGl.: *Die althochdeutschen Glossen gesammelt und bearbeitet von E. Steinmeyer und E. Sievers. 4 Bde. 1879—1898.*

ALR.: *Allgemeines Landrecht für die preußischen Staaten.*

Anz.: *Anzeiger.* AnzGMus. *Anzeiger des germanischen Museums.*

Arch.: *Archiv.*

B.: *Buch.*

Bauer, Karl, *Waldeckisches Wörterbuch. Norden u. Leipzig 1902.*

Bech, F., *Beiträge zu Vilmars Idiotikon von Kurhessen. Zeitz 1868 Gymn.-Progr.*

Berghaus, *Sprachschatz der Sassen. Brandenburg 1880. Berlin 1883.*

BiblÄltDLitDm.: *Bibliothek der ältesten deutschen Litteraturdenkmäler.*

BiblLitVer.: *Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart.*

Bl.: *Blatt, Blätter.*

Bosworth-Toller: *An Anglo-Saxon Dictionary based on the manuscript collections of the late Joseph Bosworth ... edited and enlarged by T. Northcote Toller. Oxford 1882, 1898.*

Brinckmeier, *Glossarium diplomaticum. 2 Bde. 1850—1863.*

Cap.: *Capitulare.*

Cart.: *Cartularium.*

CCDan.: *Corpus Constitutionum Daniae.*

Chorinsky, *Handschriftliche Sammlung von Rechtsquellen. Wien.*

Chr.: *Chronik.*

Cod.: *Codex.*

Const.: *Constitutio.*

Cost.: *Costumen.*

Cont.: *Coutumes.*

D.: *Deutsch.*

De Bo, *Westvlaamsch Idioticon. Heruitgeven door J. Samyn, Gent 1892.*

Diefenbach und Wülcker, *Hoch- und niederdeutsches Wörterbuch der mittleren und neueren Zeit. Frankfurt 1874.*

Dietz, Ph., *Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften I. Leipzig 1870.*

Dsp.: *Spiegel deutscher Leute.*

Dijkstra, W., en Hettema, *Friesch Woordenboek. I. Leeuwarden 1900.*

DJZ.: *Deutsche Juristenzeitung.*

Dipl.: *Diplom(e), Diplomatarium.*

DStChr.: *Chroniken der deutschen Städte vom 14.—16. Jahrhundert.*

DWB.: *Jakob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch.*

Fischer, Hermann, *Schwäbisches Wörterbuch. I. Tübingen seit 1901.*

GB.: *Gesetzbuch.*

Ger.: *Gericht.*

Ges.: *Gesetz.*

Gew.: *Gewohnheit.*

GGA.: *Göttingische gelehrte Anzeigen.*

GO.: *Gerichtsordnung.*

Grimm W., *Weisthümer gesammelt von Jakob Grimm.*

Halma, *Woordenboek der Nederduitsche en Fransche Taalen. Tweede Druk. Amsterdam, Utrecht 1729.*

HMS.: *v. d. Hagen, Minnesinger. 1838.*

Hs.: *Handschrift.*

Id.: *Idiotikon.*

Jb.: *Jahrbuch.*

Jh.: *Jahrhundert.*

Kosegarten, J. G. L., *Wörterbuch der niederdeutschen Sprache. Greifswald 1856.*

KorrBl.: *Korrespondenzblatt.*

LB., LR., LTfl.: *Landbuch, -recht, -tafel.*

Lexer M., *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Leipzig 1869—78.*

LL.: *Abteilung Leges in den Monumenta Germaniae.*

MA.: *Mittelalter.*

Mbl.: *Monatsblatt.*

MG.: *Monumenta Germaniae histor.* (MGCap., MGConc., MGConst., MGDipl.).

Mitt.: *Mitteilungen.*

Mon.: *Monumenta.*

MSD.: *Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem 8.—12. Jh.*

Müller-Benecke: *Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Mit Benutzung des Nachlasses von G. F. Benecke ausgearbeitet von W. Müller und F. Zarncke. Leipzig 1854—61.*

N.: *Neu-.*

NlWB.: *Woordenboek der nederlandsche taal. 's Gravenhage und Leiden seit 1882.*

NÖstLTfl.: *Niederösterreichische Landtafel.*

O.: *Ober-.*

Ordb.: *Ordbog, Ordbok.*

ÖstW.: *Österreichische Weistümer.*

OStR.: *Oberrheinische Stadtrechte.*

PBB.: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur hg. v. Paul und Braune (und Sievers).*

Q.: *Quellen.*

R.: *Recht.*

RA.: *Rechtsaltertümer.*

RAbsch.: *Reichsabschied.*

Rec.: *Recueil.*

Ref.: *Reformation.*

Reg.: *Regest(a), Register.*

Rh.: *Rhein.*

RQ.: *Rechtsquellen.*

Sanders, D., *Wörterbuch der deutchen Sprache. Leipzig 1860 ff.*

SB.: *Sitzungsbericht.*

Schiller-Lübben: *K. Schiller und A. Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch. Bremen 1875 ff.*

Schweizerisches Idiotikon. *Begonnen von Staub und Tobler. Seit 1881.*

Schwsp.: *Schwabenspiegel. (R. Rockinger, L. Laßberg.)*

SiebbWB.: *Siebenbürgisch-Sächsisches Wörterbuch I. Straßburg 1908.*

St.: *Stadt.* StB., StR.: *Stadtbuch, -recht.*

Stallaert, K., *Glossarium van verouderde rechtstermen . . . Leiden. Seit 1886.*

Stat.: *Statuten.*

Suppl.: *Supplement.*

Svensk Ordb.: *Ordbok öfver svenska språket utgifven af Svenska Akademien. Lund seit 1898.*

Tit.: *Titel.*

Tl.: *Teil.*

UB.: *Urkundenbuch.*

Unger, Theodor, *Steirischer Wortschatz. Graz 1903.*

Urb.: *Urbar.*

Urk.: *Urkunde.*

Urt.: *Urteil.*

Ver.: *Verein.*

Versl.: *Verslag(en).*

Verwijs en Verdam, *Middelnederlandsch Woordenboek. 's Graveuhage seit 1885.*

Vjh.: *Vierteljahrsheft.*

W.: *Weistum.*

WB.: *Wörterbuch.*

WSB.: *Sitzungsbericht der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien.*

Württ.: *Württemberg.*

Z.: *Zeitschrift.*

ZDPhil.: *Zeitschrift für deutsche Philologie.*

ZDR.: *Zeitschrift für Deutsches Recht.*

ZGO.: *Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins.*

ZHR.: *Zeitschrift für Handelsrecht.*

ZRG.: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte.*

ZSchweizR.: *Zeitschrift für Schweizer Recht.*

ZWortf.: *Zeitschrift für Deutsche Wortforschung.*

A.

Aachenfahrt *stf., hd.* ach-, achen-, acht-, och(e)-, ouchvart, *nd.* aken-, akervart; *umschrieben* achische fahrt, fahrt gein Oche, Ochaw, Ache, ochfart kegn Oche, kilchfart ken Auch, pilgramfahrt ken Oche, akesche reise.

I. *Wallfahrt nach Aachen, insbes. zur Marienkirche und zu den Reliquien Karls d. Gr. Häufig am Niederrhein und in den östlichen Kolonisationsländern, seit dem 14. Jh. In Sühnverträgen Sühne für Totschlag und zugleich Seelgerät für den Erschlagenen.* eyne achtfart, dy N. K. leisten sal vor den todschlag *Pirna 1438 | AnzGMus. 8 (1861) 347. (Der Erbe)* entphing in geldes weise beide *(Totschläger)* von eyner ochfart *Neumarkt i. Schles. StB. 1444 | Frauenstädt, Blutrache 185 nr. 8.* NN. schall ... eyne akenvart .. bestellen und don lathen *Höxter 1493 | Wigand, Beitr. 156.* ochfarth .. leisten adir durch eyn mitteln person zu vorenden *Jauer StB. 1509 | Frauenstädt, Blutrache 226 nr. 59.* ochfahrt .. selbst leib *(in eigener Person) Weißenstadt 1504 | ArchOFrk. 1886 S. 220. — In letztwilligen Verfügungen:* Daruber schaffet ich von ander mein guet, daz mein erben schullen meiner sel zu hilf ein romfart vnd ein achvart hintz vnser vrowen ... *(ausrichten) Vermächtnis des Burggrafen zu Seisenegg 1336 | OÖstUB. VI 215 nr. 209.* ich bevele usczurichten eyn fusgengir czu eynir romfart und eyn czu eynir ochfart *Krakau 1400 | Libri antiqu. civit. Cracoviensis II 217.*

II. *Alle sieben Jahre fanden besondere Wallfahrten statt.* Dit jaer was dei Akervaert *Kerkhörde Chr. 1426 | DStChr. 20 Dortmund I 34.* ... Ok en schall nemand unser medeborghere eder de met uns wonet, de sy fruwe eder man, maghet eder knecht, tho dusser Akenfard wanderen tho Aken *Göttingen Stat. 1433 | v. d. Ropp 159 nr. 148.* Dis jaers was Achenvart *Westhoff Chr. 1496 | DStChr. 20 Dortmund I 362.* In dußem jaire wort gehalden dey Akervart *Soest StB. 1503 | DStChr. 24, 87.*

Danach wurde bisweilen im Herzogtum Bremen die Pachtzeit berechnet. Decima in Kedingbroke .. spectat ad ecclesiam Bremensem, quam longo tempore villici ibidem duxerunt quia eis sunt locata ab aduocatis ad certos annos, videlicet secundum quod fuit concursus indulgenciarum in Aquisgrani teutunice van der enen akeruardt to der andern vel ad decem annos *Vörder Reg. 1500 | Hodenberg, BremGeschQ. II 19.* Locatio et conductio ... qua ager colono in annos 21 sub lege laudemii septimo quoque anno solvendi locatur, quod dicitur verheurung auf 3 achische fahrten *Pufendorf, Obs. I 354 § 1 (aus Bremer Gerichtsakten).*

Gleichbedeutend mit Aachenfahrt *ist* **Aachenweg.** In der zeit was der eldiste bruder . . . uff dem Ach wege *Rothe, Düringische Chr. cap. 717, Anf. 15. Jh.| ThürGeschQ. 3, 623.*

Betefahrt, fahren, Fahrt, Gottesweg, Kirchfahrt, Meerfahrt, Pilgerfahrt, Rheinfahrt, Romfahrt, Sonnweger, Wienerzug.

Beissel, Die Aachenfahrt. Freiburg B. 1902. — Dreyer, Leibes- u. Leb.-Str. 1792. S. 149 ff. — Frauenstädt, Blutrache 157 ff. und UrkAnh. — Kaindl, ArchÖstG.95, 221. Ders., Gesch. d. Deutschen i. d. Karpathenländern II 284 f. — Kessel, Geschichtl. Mitt. über d. Heiligtümer d. Stiftskirche zu Aachen 1874. — Luschin v. Ebengreuth, Die windische Wallfahrt an den Niederrhein / Pick Mschr. 4, 436 ff. 1878. — Märcker, AnzGMus. 7 (1860) 366 ff. — Schröer, WBUngBergl. / WSB. 31, 251.

E. v. Künßberg.

Abbitte *f.*, abbit(t), abbet(e), *nd.* afbede, *dän.* afbed(else), *schwed.* afbön, *früher auch* afbedjelse. *Bitte, etwas abzutun. Daher*

I. *gegenüber dem Verletzten oder dessen Stellvertreter: Bitte um Verzeihung, bes. wegen eines begangenen Delikts. Oft Strafe (neben anderer) oder Strafersatz. Der Verleumder* soll neben getaner abbet umb ainen ducaten gestraft — — werden *16. Jh. Pürg| ÖstW. VI 26, 34;* er . . . soll . . . dem belaidigten . . . durch sich selbsten oder durch ein, zwei oder drei erbahre männer ein abbitt thuen *17. Jh. Simonsherberg| ÖstW. VIII 568, 29; Weiber* haben . . nebst der abbitt den wagstein oder füdl zu tragen *1747 Grillenberg| ÖstW. VII 393, 41, vgl. VIII 59, 9. Oft der Form nach juristisch qualifiziert, was sprachlich durch formelhafte Zusammenstellung mit* öffentlich, bürgerlich, christlich *u. a. m. zum Ausdruck kommt.* — — das Thomas Korkowitz des entleibten Tarners mutter — — mit czehen seinen negsten freunden ersuchen soll und ir solche tadt umb gotteswillen wie gewonlich abbitten, und neben solcher abbitte . . . derselben frauenn entrichtenn sechzig reinische gulden — — zw ires vorstorbenen sones selenn heil *1531 Neißer Sühne| Frauenstädt 230 nr. 66. — Der Beleidiger bleibt verfestet, er habe denn* strafe erleget, und den geschmäheten eine christliche abbitte getan, doch ist hiedurch niemand benommen, seine injurien-klage auch nach den gemeinen rechten peinlich oder bürgerlich anzustellen *1544 Hannov. Stadtkundigung | Pufendorf, Obs. IV App. S. 223. — Wenn die Beleidiger sich* güetig vertragen und in guet abbitten, so sein sie umb sechſs schilling 2 ₰ zu straffen. wo die abbitt umb gottes willen beschiecht, verwandelt ein ieder lantgerichtsstraff zwaiunddreissig gulden *17. Jh. Windigsteig| ÖstW. VIII 259, 27. — Einem Geistlichen, der beim Abendmahl den Wein vor dem Brote austeilt, soll die Kanzel verboten werden, er soll* holde sig af den, och efter offentlig afbed af prousten absolueris *(sich davon fernhalten und nach öffentlicher Abbitte durch den Propst absolviert werden) Verordn. Christians IV. v. 1637 § 1| CCDan. IV 696 nr. 599. Danach (vgl. ebd. V 158; Secher og Stochel, Forarbejderne I 523) Danske Lov v. 1683 B. 2, 11, 11. — Der Verleumder soll dem Verletzten* ein offentliche abbit thuen in beisein des richters und etlicher nachbarn oder deren so bei den schullhandl gewest *1667 Speising | ÖstW. VII 665, 32; vgl. 393, 39. VI 441, 17. VIII 59, 6. 295, 21. 488, 17. 19.* der *(wegen Rebellion)* gefenkhliche M. T. seye der herrschafft 2 . . . pirg neben vnterthänigster abbitt zustöllen schuldig *1682 Großlobming| BeitrSteirGeschQ. 26, 144. — Der verklagte Beleidiger soll* eine bürgerliche abbitte zu thun — — schuldig seyn *1698 Seidenberg Stat.| Schott, Sammlungen II 182.* abbitt vor chorgricht *1743 Bern Chor-*

gerichtssatzung I 2. Vgl. ALR. II 20 §§ 600—602.

Bei Ehrverletzungen erscheint A., *auch sprachlich, verbunden mit Versöhnung, (Ehren)erklärung, Widerruf. Z. B. soll Injuriant nur gehalten sein 30 ℳ Buße zu zahlen, würde er* sich zu christlicher abbitte und versöhnung gegen dem verletzten theile erbieten *1591 Eiderst. LR. T. IV Art. 24 § 2.* — wolte .. die beleydigende perschon ... nach erkäntnüs — — der .. ältisten sich zur versöhnung und abbitt nicht bequemen, — — so soll er der nachbarschafft den. 15 verfallen, und die sache soll vor ... gericht gebracht werden *1720 Stat. v. Groß-Schenk | KorrBl. d. Ver. f. siebenb. Ldskunde Jhg. 29, 139. Formelhaft, wie heute 'revozieren und deprezieren', klingt,* das er ihm .. wegen der injurien einen offentlichen wiederruf und abbitte thun — — solte *1607 Aulosen | Stölzel, Brandenb. Schöppenstuhlsakten II nr. 222 S. 422.* dass — — der injuriant ... zu gebührender satisfaction, vermittelst einer ehrenerklärung, und öffentlicher abbitte, oder wiederrufs — — vermögt *(werde) Reichsschluß v. 19. IX. 1668 | Neue Samml. IV nr. 27 S. 56.* wiederruf und abbitt *1583 Hadeln LR. 4, 7 | Pufendorf, Obs. I App. S. 50; Cod. Max. Bav. civ. 4, 17 § 5. Vgl. ebd. § 7; Theresiana Art. 100. Beleidiger ist* auf verlangen des beleidigten ... zum widerruf, zur abbitte oder zur ehrenerklärung anzuhalten *1840 Hannov. CrimGB. Art. 266.* dagegen ist auf abbitte, ehrenerklärung und widerruf ferner nicht zu erkennen *1841 Sachsen-Altenb. CrimGB. Art. 202. Vgl. im übrigen die zahlreichen Duellverordnungen des 17. u. 18. Jh.*

Frauenstädt, Blutrache (1889), bes. 122 f. — Günther, Wiedervergeltung Abt. III, 1. Hälfte (1895) 525 ff. — Hälschner, GerS. Jhg. 16 (1864), 321—369. — Helfritz, Der geschichtl. Bestand u. die legislative Verwertbarkeit von Widerruf, Abbitte u. Ehrenerklärung (Greifsw. Diss. 1905); Gutachten desselben, Vhdl. d. 28. Dt. Juristentages II (1906) 224—275; dazu StenBer. ebd. III 314—366. 612—615. — Hinschius, Kirchenrecht V, bes. 670 Anm. 7. — H. Knapp, Das alte Nürnberger Kriminalrecht (1896) 91. 228. — Köstlin, ZDR. XV 365 ff. — Liepmann, DJZ. 1906, 931—937. — Osenbrüggen, Alam. StrafR. (1860) 113. — v. Wallenrodt, ZRG. 3 (1864) 238—300. — A. D. Weber, Über Injurien u. Schmähschriften, 1. Aufl. 1793, 4. 1820.

II. *gegenüber der Justizgewalt: Bitte um Straferlaß. Wer dem Backverbot an Feiertagen zuwiderhandelt, soll* mit einem drilling bier ohne abbitte und begründung .. strafbar werden *1604 Warburg | Hüser, ZVerRhWestfVolksk. 1907, 258.*

III. *gegenüber dem Amtsherrn: Bitte um Amtsentlassung.* eine abbitt von einer beamtung eingeben *Schweiz. Id. IV 1851. Substantivierter Infinit.:* wegen dem abbitten von den stadtgerichten — — *(wurde)* erkannt. solle die zeit, da einer an dem stadtgericht bleiben solle, auf sechs jahr nur gesetzet sein *1725 Basel RQ. I nr. 477 S. 929.*

IV. *Bitte um Abschaffung (juristisch?).* wylen die profosenstühr nit wenig unwillens verursachen tüye, als gebend wir dir befelch und gwalt, soliche beschwerd ihnen abzenemmen und uns zur abbitt gelangen ze lassen *1646 | SchweizId. IV 1851.*

Vgl. Abbet (n.), Abrede, Abtrag, Entschuld(ig)ung, (Für)bitte.

Kalkar, Ordb. I 11. — Sanders I 145. — Schiller-Lübben I 18. — SvenskOrdb. I 107. 139. — Unger, SteirWortschatz 1.

Leopold Perels.

Abbitten *n. Wohl älter als* Abbitte *und gewiß älter als* Abbittung.

Bitte um Verzeihung. In Niederösterreich im 16. u. 17. Jh. — — der richter solle in darzu halten damit er dem den er .. an seinen eren verletzt ... durch ainen widerruf oder zum wenigesten ain fruntlich abpitten

abtrag zu ergetzligkait seiner eern thue, *und zwar bei öffentlicher Beleidigung öffentlich;* ist es aber ... haimblich beschehen, so solle das abpitten auch dergleich oder alain vor dem richter beschehen *Hennersdorf um 1530 | Öst W. VII 614. Das eng verwandte Bannteiding zu Weinhaus (1585) hat* mit ainem freundlichen abpitten. *Durchaus entsprechend Öst W. VII 437. 633; VIII 637.* wann des clägers begern auf ein christlichs abbitten ... gestelt wirdt *1573 NÖstLTfl. 4 Tit. 112 | Chorinsky S. 187. Die substantivische Selbständigkeit des Wortes, gekennzeichnet durch den Artikel und die typischen Adjektiva, scheint im 17. Jh., nachdem sich* Abbitte *eingebürgert hatte, verblaßt zu sein.*

Siehe auch Abbitte *I und III.*

Leopold Perels.

abbitten *v., meist stark, nd., nl.* afbidden, *dän.* afbede, *schwed.* afbedja. *Vielfach liegt in dem Worte außer dem Gedanken der Bitte zugleich der ihrer Wirkung.*

I. *herausbitten, ab-erbitten, was ein anderer hat:*

1. *einen Gegenstand.*

a. *sich etw. leihen. So Brinkmeier, Suppl. 1 zu* afbidden *für das Jahr 1345, ohne Quellenangabe.*

b. *(gerichtlich) abfordern. Es wird* der, so sich unter ainem halben gulden bekäntliche schult für gericht fordern last, .. mit der fenknus gestrafft — —. darnach waifs sich meniglichen zu richten ..., und der ime ain anforderung abpiten lafst oder nachgibt, der soll auch in die straff verfallen sein *Kufstein (Zeit?) | Öst W. VI 494.*

2. *eine Person von ihrem Gewalthaber herausbitten, vom Meister, von den Eltern (die Braut verlangen: SiebbWB. I 5), von der Herrschaft.* — dom. Ioanni Kemmel ad Sigismundum Draghi misso ad deprecandos vulgo abzwpitten homines a sua dominatione, ne boves regiae maiestatis abigere cogerentur, exp. asp. 24 *Kronstadt i. Siebenb., Stadthannenrechnung v. 1538 | Qu. z. Gesch. d. Stadt K. II 566, 24. Vgl. Magdeb. SchöppenChr. 167, 15 | DStChr. VII. Nahe steht*

II. *bitten, wegzugehen oder weggehen zu dürfen.*

1. *transitiv: abwendig machen.* wer dem andern sein kunden abbittet oder abledt *1545 Rottweil | Fischer, Schwäb WB. I 6. Siehe* abdringen, abrufen, abspannen.

2. *reflexiv: um Urlaub bitten.* er hat sich von der herrschaft abgebeten, *d. h. Erlaubnis erwirkt, sich auf einige Zeit fortzubegeben. So auch bei Offizieren. v. Gutzeit, Nachtr. v. 1886 S. 3. Siehe unten* VII *und* ausbitten.

III. *Mehr sachlich als räumlich zu nehmen ist:* abbitten = *einen Straffälligen freibitten, und zwar*

1. *für ihn um Gnade bitten. Eine Ehefrau wurde der Untreue, begangen mit einem Pfaffen, durch ihren Mann überführt*

vnd er gab sich ganntz jn sein genad
vnd sie jn do gar ffreüntlich path. — —
den pfaffen pat sie auch ab.
doch wolt er *(der Ehemann)* ein straff
von jm haben

(und ließ ihn unter Verstümmelung töten) 15. Jh. Rosenplüt | v. Keller, Erzählungen, BiblLitVer. 35, 370.

2. *Im Erfolgsfalle wird* a. = *durch Bitten Gnade für einen andern erlangen. Gegenüber dieser Bedeutung tritt die vorige rechtssprachlich in den Hintergrund.* darvmb in *(den Dieb)* die clager fürgefürt vnd in gehangen wolten haben, dann das in der techant zum tum abpate *1426 Bamberg EchtB. | 59. Ber. d. hist. Ver. Bamberg 53, vgl. 59. Ein Banden-*

räuber ward ab gepeten von der anclagerin, darumb, das er die frawen pei irn cleineten behielt, die sie ir genumen wolten haben . . ., das widerwendet er, das behielt in bei dem leben *1453 Nürnberg| DStChr. X 207, vgl. 309, 7. Michel Beheim erzählt von 11 schuldigen gefangenen Bürgern:*

der wurden funff enthouptet gschwind,
die andern abgebetten sind

1469 ReimChr. Strophe 914, 3. 4 | Quellen u. Erört. III. Das Wort deutet aber auch da, wo der Gedanke des Erfolges vorwaltet, nicht immer auf Straflosigkeit (siehe Gnade*).* Item 1478 jar . . . da snaid man eim verbermaister . . . paid orn ab, het tuch abgesniten von der rom *(Rahmen).* wolt in gehenkt haben, die vier örden *(die Bettelorden)* paten in ab *Nürnberg | DStChr. X 351, vgl. 297, 7; XXIII 445, 2. Siehe* (ab)erbitten, (für)bitte(n), ledigsagen, losbitten. *Vgl. E. v. Jagemann, Neue Heidelb. Jb. Jhg. 14 (1906) 184 ff.; Osenbrüggen, Deutsche RA. aus der Schweiz Heft 1 (1858) S. 37 ff. und Alam. StrafR. (1860) 179 ff.*

Hiermit hängt, wenigstens juristisch, zusammen:

IV. *abreden, jmd. durch Bitten von etwas abbringen, bes. von der Strafverhängung.* ich wil mich rechen, und sol mir kein mensch abbitten *(daß ich Babel strafe) Jesaia 47, 3 nach Luther. Gebräuchliche Verbindung:* sich abbitten lassen *m. Genit.* — welicher sulchen fried tüt gebieten, der nit gehalten wird, der sol nimands dorinn schonen und im des nit abreden oder abpiten lassen, sunder fur einen burger bringen, der sich wol dorinn halden wirt *14. od. 15. Jh. Eger | Khull 23.* ein richter schall syck nicht wes affbidden laten *Gl. zu Reineke de Vos | Schiller-Lübben I 18.*

V. *'Abbitte tun', um Verzeihung bitten, insb. auch behördlich bzw. öffentlich. Intransitiv oder m. dem Akk. der Sache (des Delikts), dem Dat. der Person (des Verletzten).* hat ainer seinen nachparn oder ein andern offenlich . . . geschmächt, so bitte er ime söllichs offenlich wider ab ine des umb gottes willen zu verzeihen *(andernfalls heimlich oder nur vor dem Richter) um 1530 Hennersdorf | ÖstW. VII 614, 30:* vor dem amte abbitten *1575 | Stieda u. Mettig, Schragen ... der Stadt Riga 102, 22.* — will also hiemit alles das jenige, was .. Otto Hacken . . . an seinen ehren hat nachteiligk . . . sein konnen . . . wiederruffen und ihme umb gottes willen abgebeten haben *Schriftliche Abbitte in einer Potsdamer Injuriensache v. 1588 | Stölzel, Brandenb. Schöppenstuhlsakten II nr. 61 S. 111; vgl. nr. 104 S. 198.* — heute muss er mir vor gericht abbitten *Abele, Künstliche Unordnung I (Nürnberg 1670) 303. Vgl. Mutach, Substantzlicher Underricht (Bern 1709) 160.* — wo ainer wollt die fierer verachten oder nachredet, so ist er schuldig den fierern dieselb nachredt oder verachtung abzupitten *Anf. 16. Jh. Penk | ÖstW. VII 285, 25. Bes. beliebtes Objekt ist* schmach. *Der Spötter soll* dem geschmächten sein schmag abbitten *16. Jh. St. Lambrecht | ÖstW. VI 235, 21 (im 15. Jh. hatte er* dem gesmechten sein smach abzulegen *ebd. 231, 19).* was einſs auf das andere mit den scheltworten nit weisen mag, so soll eſs offentlich vor gericht wider zu im nemen und dem sein unbilliche schmach abbitten *1547 Pöllau MarktO. Art. 8 | ÖstW. VI 136; vgl. 112.* dem beleidigten die schmach abbitten *1680 Hartl | ÖstW. VI 171, 10. — Ausnahmsweise m. dem Akk. der Person: Paul i. d. Z. f. Wortforschung 10, 66.*

Siehe ferner ÖstW. VII 122, 21. VIII 259, 26. 537, 17. 19. 716, 20. Vgl. ablegen, entschuldigen.

VI. *bittend, d. i. höflich ablehnen.* ist der *(erste)* artikel durch die schidlüt gemittelt, es sölle bliben wie von alter har . . . demnach haben zuo dem anderen die puren begert brief und sigel umb den ersten artikel, ist in(en) ouch abgebetten worden. zuo dem dritten haben sy begert den kosten und schaden an die von Wyl; haben die schidlüt aber *(abermals)* sy gebetten *1530 Gesandtschaftsbericht | Eidgen. Absch. IV Abt. 1b nr. 245 S. 492.*

VII. *um Beendigung bitten, d. h. seinen Abschied erbitten; kündigen (und aus dem Amte scheiden).* so einer *(vom Rat)* nach dem willen gotes in seinem ampte abginge, ader sonsten abe bitten wurde *1534 Frankenhausen Stat. Art. 4 | Michelsen, RD. 467. Ein Amtmann* hat in der zit abbetten und kam an sin statt H. C. Wolleb *1559 Basel RQ. T. I nr. 287 S. 428. Siehe auch* Abbitte *III.*

Dietz, WB. z. Luther I 4. — v. Gutzeit, Livl Wörterschatz S. 3 u. Nachtr. v. 1886 S. 3. — Kalkar, Ordb. I 11. — NlWB. I 858. — Sanders I 146 u. Erg. 78. — Schiller-Lübben I 18. — Fischer, SchwäbWB. I 6. — SchweizId. IV 1852. — SiebbWB. I5. — SvenskOrdb. I 106. Leopold Perels.

Abbittung *stf., nl.* afbiddinge, *schwed.* affbidning, afbedning. *Bitte um Verzeihung.* derselbe boshafte lästerer soll . . . dem lädirten theil gebührliche abbittung thun *1633 Friedrichstadt StR. Teil 3 Tit. 6 Art. 6; offizielle Übers. v. 1635:* ende den gelædeerden behoorlicke afbiddinge doen *CorpStatSlesv. III Abt. 1 S. 491. Carpzov, Definitiones ecclesiasticae lib. 3 tit. 7 def. 82 nr. 7 stellt gleich* deprecationem . . publicam, seu poenitentiam ecclesiasticam, kirchenbusse / öffentliche deprecation und abbittung. *Gabriel Oxenstierna schreibt an Axel:* Reingreffuen felles . . . uthan tviffel till revocation eller affbedningh *(der — wegen Verleumdung des Prinzen Christian von Dänemark verklagte — Rheingraf Otto Ludwig wird zweifellos verurteilt zu Widerruf oder Abbittung) 1631 | Rikskansleren Axel Oxenstiernas skrifter och brefvexling utg. af . . . Akademien III 243. Vgl.* Abbitte I.

Diefenb.-Wülcker 4. — SvenskOrdb. I 107. Leopold Perels.

abdanken *swv.*

I. *Alter. Das W. ist verhältnismäßig jung. Aus dem MA. ist es nicht bezeugt; erst im 16. Jh. tritt es auf. Ebenso ist* bedanken, sich bedanken *der oberdeutschen Sprache des MA. unbekannt (GrimmDWB. I 1219). Dagegen findet es sich im Niederdeutschen (Schiller-Lübben I 165). Luther kennt* bedanken, *aber nicht* abdanken *(Dietz, WB. zu Luther I [1870]). Die frühesten Belege für* abdanken *stammen aus dem NO. (Lübeck). Doch ist das Zufall, der Gebrauch war nicht lokal beschränkt, denn sehr bald nachher begegnet es in Cöln, Berlin, Böhmen, Schlesien und seit dem 17. Jh. in Österreich. Da die sinnliche Anfangsbedeutung früh erloschen ist und ein abgeblaßter Gebrauch sich allgemein ausbreitet, hatte das W. vermutlich, ehe es nachweisbar wird, schon eine längere Geschichte hinter sich, die uns vorläufig noch verdeckt ist.*

II. *Gebrauch. Es ist ein intransitiver und ein transitiver zu unterscheiden. Jener ist der ältere.*

1. *danken, sich bedanken ist eine Handlung der Sitte, nicht des Rechts: eine freundliche Erwiderung der Handlung eines andern, der uns eine Wohltat oder eine Gunst erwiesen hat, durch Wort oder Gebärde. Das Danken wird in einer Zeit, die auf Formen Gewicht legt, zu einer Formalität, welche rechtliche Handlungen begleitet. Man dankt auch für etwas, was nach Gesetz und Recht gefordert werden kann:* 1535 den 26. Augusti

is de gantze gemene durch den radt vorbadeth, und als se benedden uppt hus vor den radtstoll gekomen, hefft her Jochim Gerckens burgermeister ohne fruntlick gedancketh van wegen des rades *Lübecker Ratsprotokoll bei Waitz, Wullenwever III 438. Wenn 'das Feld bestellt' wird, läßt der kaiserliche Feldoberst alle Reuter zusammenkommen, begibt sich in den Ring und läßt den Reutern öffentlich fürhalten und* erstlich sich bedancken, dafs sie sich dem Kaiser und dem Reich zum besten bestellen lassen und anhero begeben hätten *Reuterbestallung v. 1570 Art. 113, vgl. 121 | RAbsch. III 332 ff. Am Ende einer gerichtlichen Verhandlung dankt der Kläger* (vorderer) *dem Richter für das Gericht:* so mac he danken dem richtere gutes gerichtes *Freiberger Stadtr., Anfang des 14. Jh., XXVIII 14. XIX 14. XX 6 | Ermisch S. 180. 126. 132. Diese Handlung des Klägers hätte man später mit* 'abdanken' *bezeichnen können. Denn das erscheint als der ursprüngliche Sinn des Worts: bei Beendigung eines rechtlichen Verhältnisses, eines öffentlichen Vorganges einen Dank aussprechen. Wie ein zu einem Amt gewähltes Gemeindemitglied bei seinem Amtsantritt von einem Dorfgenossen beglückwünscht wird (Dorfordng. zu Hartl v. 1680, Öst W. VI 169), so dankt der Gewählte bei Beendigung seiner Amtszeit oder Niederlegung seines Amts. Auf einen Vorgang wie den letzten beziehen sich die ältesten Belege des W. 1534 Novbr.* hefft de gemene begereth, dat de 64 und 100 borger ehres regimentes scholden affstan ...; sodanes ifs ock geschehen und hebben aldhar de 64 den dach affgedancket *Reimer Kock, Lüb. Chronik bei Waitz, Wullenwever II 363.* Jürgen Wull. were genegeth [deme keyserl. mandate] tho pareren u. affthodancken *Lüb. Protok. das. III 438. Ebenso sind andere der revolutionären Ausschußmitglieder* erbodich dem key. m. tho parerende und affstande *das. S. 437. In der Sitzung vom 26. Aug. 1535 heißt es dann:* weren etzlige der heren upgestanden und affgedancket, *ein anderer* hefft de slotell to synem gehatten officii up den stoel dargelecht und frunthliken affgedancket; *Jürgen W. erklärt:* he wolde upp duth mal affgedancket hebben *das. S. 437—439. Die Danziger Gesandten zum Hansetage an ihren Rat unterm 27. Aug. 1535:* who edt sick in dato by dem rade ... diesser stat ock Jurgen Wollenwefer begeven und wo sick de sulvige und andere intrusi der stelle des rades willichlich mit affdancke begeven, *wollen sie bei ihrer Heimkunft mündlich berichten (das. S. 446). Der Rücktritt vom Amt wird durch andere Verben ausgedrückt: das daneben stehende Abdanken hebt hervor, daß der Zurücktretende gutwillig, in freundlicher Gesinnung geschieden ist. In kürzerm Ausdruck wird dann beides in eins gezogen und mit 'Abdanken' zusammengefaßt. Ohne Beziehung auf ein Amt, das niedergelegt wird, sich freundlich verabschieden: so erzählt Mathesius, der Bergprediger v. Joachimsthal († 1565), vom Wormser Reichstage des J. 1521, daß Luther* der key. Maj. und allen stenden des reichs auffs aller unterthenigste und demütigste abdancket und sich allen aufs niedrigste befohlen *Historien von Dr. M. Luther S. XXVII[b] (Nürnb. 1566, ebenso 1583 Bl. XXV[a]). In der 1818 von Achim v. Arnim hg. Erneuerung der Predigten des alten Herrn Mag. Mathesius heißt es bloß:* 'sich demüthigst empfohlen' *S. 17. Die Konstruktion dieselbe wie bei* danken; *die Person, von der man sich verabschiedet, steht im Dativ.*

Schon im 16. Jh. ist das W. abgeblaßt zu einem einfachen Ausscheiden

aus der Mitgliedschaft in einer Genossenschaft oder einem Kollegium. Privilegienbestätigung der Schützengilde zu Cöln durch Kf. Joachim v. 1572: der Bruder, den Unvermögen oder sonstige ansehnliche Ursachen Mitglied zu bleiben hindern, der magk woll mit ehren abdancken. *Wer aber aus Übermut und Widerwillen* 'abdancken' *wollte, ohne ein Jahr das Gildemeisteramt verwaltet zu haben, dem* soll kein abdancken zuegelassen werden *Fidicin, Beitr. z. Gesch. v. Berlin IV 385. 1577* einer van Manderscheit im dom abdankte capitular zu sin *Buch Weinsberg II 346.* Erzbischof Salentin van Isenberg vorhabens, das stift Coln und churfurstendomb zu resignern, abzudanken und ein dochter von Arburch zu truwen *ebd. So bis in die neuere Zeit.* es soll keinem Officier frey stehen abzudancken, wann er ins Feld geführt oder sonst zu Verrichtung seiner Dienste commandirt wird; würde er aber ausser solchen Zeiten umb seine dimission gebührend anhalten, so soll ihm dieselbe auf erhebliche Ursach nicht verweigert werden *Hannov. Kriegsartikel v. 1736 a. 133 | C. Const. Calenb. III 34.* a. *besonders auch von Niederlegung der höchsten Würde im Staat gebraucht. Moser, T. Staatsrecht Tl. 24 (1746) S. 362:* endlich kommt auch jezuweilen eine völlige Niderlegung der Regierung für. Verschiedenheit der Beweg-Ursachen: bey einigen geschiehet die Abdanckung gantz freywillig, bey andern ist sie halb gezwungen und bey noch andern völlig abgenöthigt. *Doch scheint das W. nicht in amtlichen Urkunden, nur in den historischen Berichten gebraucht zu sein. Im Register z. Moser, Persönliches Staatsr. Tl. 2 (1775) ist bei 'Abdanckung' auf 'Resignation' verwiesen. Klüber, Öffentl. Recht des teutschen Bundes (1840) S. 363 § 256:* da der Staatsoberherr durch Vertrag zu der Staatsvertretung und Staatsregierung sich verpflichtet hat; so ist er zu willkürlicher Abdankung ... nicht berechtigt. *Die modernen Staatsrechtslehrer führen eine ganze Reihe identischer Ausdrücke auf und stellen sie unter die Gesamt-Bezeichnung des Verzichts, doch wird* a. *nur von dem Verzicht gebraucht, den jemand leistet, nachdem er schon eine Zeitlang sein Recht ausgeübt hat. Das* A. *wird meistens abstrakt verwendet, der Gegenstand der Entsagung selten hinzugesetzt: W. H. v. Hohenberg, D. Habspurg. Ottobert (1664) VIII vers 412:* seiner cron abdancket.

2. *ist der Grundgedanke des* abdanken *eine eigene Tätigkeit beendigen, so entwickelt sich daraus der transitive Gebrauch: machen, daß andere ihre Tätigkeit beendigen. Am 13. Sept. 1577 hat Erzb. Sallentin v. Cöln das Erzbistum* 'uffgesagt und renuncieirt'; uff den dritten tag dankt er sinem hoffgesinde ab und zouch in sin graffschaft *Buch Weinsberg II 355. Hier dieselbe Konstruktion* c. dat. *wie oben in der Stelle des Mathesius; aber der Sinn ist offenbar entgegengesetzt: dort richtet sich das Abd. nach oben, hier nach unten hin: der Erzb. verabschiedet sich und entläßt sein Hofgesinde: wahrscheinlich noch ganz sinnlich verstanden: er dankte ihnen für ihre Dienste, belohnte sie etwa noch durch ein* 'abdankgeld' *(C. Const. Daniae IV 311 § 65). Später würde gesagt sein: er dankte das Hofgesinde ab. Doch finden sich noch länger Beispiele für die Konstruktion mit dem Dativ:* weiln den apotheker umb kheine warnung gibe, so es einer ers. gemeine will, wirdt man ihm abdankhen *Corpus statut. Hung. municip. (1904) Mon. Hung. V 2 S. 110 z. J. 1607;* den völkern abdanken *Ulm c. 1700 | Fischer, Schwäb WB. I 8.* habe auch nach gehaltenem Begräbnifs den fürst-

lichen Personen und adelichen Frauenzimmer in der alten Stuben abgedanket *d. h. den Dank für die Teilnahme am Leichenbegängnis ausgesprochen (Hans v. Schweinichen, Lebensbschrbg. [hg. v. Büsching] z. J. 1593 III 46). In diesem speziellen Sinn* abdanken *besonders beliebt; s. unten* Abdankung. *Vom 17. Jh. an* abdanken c. acc. *sehr geläufig:* völker, kriegsvolk, soldaten a. *Daher:* abgedanckte schädliche soldaten sollen sich aus dem lande packen *Verordng. K. Rudolf II. v. 1606 | Codex Austriacus I S. 4.* wegen des schädlichen zigeuner auch abgedankten soldaten und andern dergleichen unnützen gesindel verschiedene generalia ... publiciert worden *1705 CodAustr. III S. 495.* Ich habe verstanden, dafs Don Juan ganz abgedankt worden *Privatbriefe K. Leopolds I S. 6. 7.* Ein abgedankter Officier *Lessing, Minna v. Barnhelm II 2. IV 2, an andern Stellen* ein verabschiedeter Officier *II 5;* me voilà reformé *IV 2. Deshalb wird in Gegensatz gestellt:* beibehalten oder abdanken. *Nach der Kapitulation Revals v. 1710 mit Generalleutnant Bauer soll dem Magistrat, Stadtbediente, die den gebührenden Respekt beiseite gelassen haben,* frey stehen nach ihrem verhalten beyzubehalten oder abzudanken *Bunge, RevalerStR. II (1846) S. 378. Ebenso wird* a. *der Aufnahme in ein Amt gegenübergestellt: Die Dorfgenossen* sollen auf guethaifsen der herschaft geschworne erwehlen und abdanken, wie es die gelegenheit geben mächt *1680 Dorfordng. zu Hartl | Öst W. VI 170. — Wie Menschen werden auch Tiere nach getaner Arbeit abgedankt: Der Jäger dankt die Hunde ab (Adelung, WB. I 17), wie er die Hunde zuvor 'gegrüßt' (Ssp. II 61, 4) d. h. angetrieben hat. Für den Hirten des Zifers (Kleinvieh, Schafe und Gänse) wird besonders angemerkt, daß außer den bresthaften keine Beiseitigung oder Abdankung stattfinden solle (Dorfordng. v. Flirsch v. 1768 bez. 1816 | Öst W. III 2 S. 244). Abdanken von Sachen, leblosen Gegenständen, kommt im außerjuristischen Sprachgebrauch häufig vor. Der Rechtssprache gehört an, wenn die Sache, welche aufgegeben wird, ein Amt, eine Würde, eine öffentliche Gewalt ist:* endlich wurde Lotharius I dermassen schwermüthig, dafs er a. 855 das Reich abdanckte und zu Prüm ein Mönch wurde *Hahn, Einltg. z. der teutschen Staatshistorie I (1721) S. 180. Die Worte* Karl der Grofse will das Kayserthum abdancken *im Register geben die Stelle des Textes wieder:* es ist nicht unwahrscheinlich, dafs Karl d. G. das Kayserthum fahren zu lassen mehr als einmal bedacht gewesen *ebd. I 87ᵇ.*

Ist die intransitive Bedeutung des a. *sich verabschieden, so die transitive: jemandem den Abschied geben. Wenn JGrimm, DWB. I 18 den ironischen Begriff des Dankens, das Ablehnen, dem Abdanken zugrunde legt, so tritt doch das positive Danken, das* gratias agere *wiederholt deutlich hervor. Für das* losdanken, *das er das. Sp. 19 gebraucht, ist unter* los- *(VI 1162 ff.) kein Beleg beigebracht.*

Ferdinand Frensdorff.

Abdankung *stf. hat nach dem unter* abdanken *Entwickelten eine doppelte Bedeutung, eine aktive und eine passive.* A. *ist 1. die Handlung dessen, der ein Amt, eine Würde niederlegt.* Napoleon unterzeichnete am 11. April 1814 seine Abdankung *v. Treitschke, Deutsche Gesch. I 554.* Karl V, der d. außerordentl. Schauspiel seiner Kronabdankung gegeben *Schiller, Abfall d. Niederl. [Goedeke, Krit. Ausg. VII 327]. 2. bedeutet* A. *die Handlung, durch welche jemand aus seinem Amte oder sonstigen Rechtsstellung entlassen wird, das Entlassen werden.* Sonst war die Abdankung der Soldaten entweder ehrlich

oder sie hatte eine Ursache zum Grunde oder sie war mit Schimpf und Schande begleitet. *JHKirchhof, Abh. v. d. besondern Soldatenrechten (Hambg. 1762) S. 73.* 'Abdankung der Dienerschaft' *(Schlözer, Staatsanz. Heft 29 S. 3 ff.) d. i. die Entlassung der Beamten, der Staatsdiener.* Seht darin die Ursache mancher unerwarteten Abdankung und Entlassung *Sonnenfels, Ges. Schr. II 34. Das Mittel, wodurch sich jemand verabschiedet, wird als* abdank *bezeichnet: in der Kompagnie der schwarzen Häupter zu Riga soll der Genosse, der sich 'befreit' (verheiratet) den Älterleuten* 'zu abdankh' *eine Tonne Bier zu erstatten schuldig sein (Stieda u. Mettig, Schragen v. Riga [1896] S. 636 Nr. 117, 25). Da das W. zur allgemeinen Bedeutung von Entlassung verflüchtigt war, konnte ein Platz in Dresden am äußersten Ende der Ränitzgasse den Namen* Abdankeplatz *erhalten, weil nach Adelung (Wörterb. I 18) 'ehedem die Missethäter bis dahin den Staupbesen bekamen und dann entlassen wurden.'*

Zu einer besondern Bedeutung hat sich A. *im Zusammenhang mit den Leichenfeierlichkeiten entwickelt. Man spricht danach von der* abdankung des toten *Zeitschr. des V. für Rhein.-Westf. Volkskunde 1907 S. 276. Eigentlich gemeint ist: einem Verstorbenen den letzten Dank sagen, sich von ihm mittels einer Rede verabschieden, die ihm für alle Liebe, die er im Leben erwiesen hat, dankt. Oft verbindet sich damit der Dank des Sprechers an das Leichengefolge für die Teilnahme an dem Akte, der damit beendet wird, so daß sich die Entlassung, das Verabschieden anderer auch hier zeigt und eine Verbindung der beiden Bedeutungen des* abdanken *gegeben ist. Die Sitte ist oder war sehr verbreitet: die Rede zu halten war das Amt eines besondern* abdankers *(Fischer, Schwäb WB. I Sp. 8) oder eine Obliegenheit des Gemeindelehrers (Frischbier, Preuß WB. I S. 5). Die Rede hieß selbst* abdankung *oder* die abdanket *Fischer S. 9; das Wort wird gradezu mit Leichensermon wiedergegeben (Berghaus, Sprachschatz der Sassen I [1880] S. 12ᵇ).* 'den 3. Janr. 1585 bin ich von den von Kottwitz zur Sittau zu ihres Herrn Vatern Begräbnis gebeten worden; wenn ich denn grofse Freunde an ihnen hatte, habe ich es ihnen nicht abschlagen sollen, auch zu Struppen auf dem Kirchhof die Abdankung gethan' *v. Schweinichen II 195.*

Wie hier, so ist auch sonst für Abdankung das Halten einer Rede oder eines Spruches beim Abschluß einer feierlichen Handlung oder einer Amtszeit charakteristisch: Schmeller kennt ein Abdanken *oder Ausdanken durch den Hochzeitlader an die das elterliche Haus verlassende Braut, ehe die Gäste vom Mahle aufstehen (Schmeller-Frommann I 522), ähnlich in Schwaben (Fischer a. a. O.); in Livland hält der abgehende Landtagsmarschall eine Abdankungsrede (Gutzeit, Wörterschatz der deutschen Sprache Livlands [Riga 1864] I 4).*

Ferdinand Frensdorff.

abdienen *swv., nd.* afdenen, *dän.* aftjene, *schwed.* aftjäna. *Seit 13. Jh.*

I. *Abgaben leisten (Dienst = Abgabe).*

1. *Vom Pflichtigen gesagt:* Das auch die paurn ir clainrecht und kuchelzinß als huener, air und lemper, auch anders zu rechter zeit und weil dem pfleger ordenlich abdienen *St. Leonhard (Kärnten) 17. Jh. | Öst W. VI 518, 30.* welcher seinen traiddienst .. nit völlig abdient, der soll um ain halb pfund pfening, der aber gar nichts dient, umb ain pfund pfening gestraft ... werden *StiftR. Domkapitel Salzburg 17. Jh. | Öst W. I 7, 10.*

2. *Von einem Grundstück, im Falle der Totsatzung: sich abdienen = sich freidienen durch Erträge.* Setzet ain man und sein hausfrau ain erbguet mit gesambter hant — — und darnach stirbet der wirt — — da musten es die chind — — ims *[dem Gelter]* als lang haben lassen, unz es sich abgedienet het *Wien StRb. nach 1276 art. 147 | Schuster S. 132.* ob . . . dĭ gůter von dem lehenshern inner iarfrist nicht gelôst wurden, sprechen wir, daz sich zehant nach dem ersten jar unsers spruchs zu dem nechsten send Gilgen tag schullen sich dĭ . . widemgůter in der vorgenanten hern W. hern F. . . . vnd in all irer erben gwalt oder in wes gwalt man di gůter vindet selb abdien(en) und lôsen in drein jaren um dĭ vorgenanten losung *Urk. im SteirLArch. 1299 nr. 1593 d. Als unbeweglich gelten auch Eigenleute. Verpfändung* „ze abdienen": Wer ainen auzman auf ainem urbar pfendt, daz ainem burger . . . gesetzt ist auch umb gelt vormals ee daz der ander gepfent hat, so sol der erst — — für recht komen, und sol benennen daz guot, darumb im daz urbar, ez sein leut oder guot, gesetzt ist, ze abdienen oder ze abschlegen, oder süst ze pfantschaft, — —; und welcher ienen, der die pfantschaft inne hat, für gericht bracht hat, der hat dann auf denselben pfanten, wenn sich dieselben pfanten abgedienent, hintz dem ersten . . . seine recht darauf ze pfantschaft erlangt, und sol sich dann der pfant auch ze abdienen underwinden in dem rechten, als der vorder *München StR. 1347 art. 446 | Auer S. 168 f.*

Vgl. Puntschart, Schuldvertr. 250.

II. *Dienste leisten (Dienst = Arbeit).*

1. *allgemein, namentlich entgelten.* unde hebbe gy dar jeneghe kost op ghedraghen, dat gi uns der verlaten: dat wille we gik gherne wedder afdenen, wanne gi des van uns beghern *Sühnbrf. 1374 BraunschwChr. I 387, 18 | DStChr. VI 1.* durch trewer dinsten willen, die jk, alle myn erffen vnd frunde den egenanten mynen gnedigen heren, sinen erffen vnd nakomen — — jtzund und jn tokomenden tyden getrewelichen aff dynen vnd don sollen *Berlin 1420 | Fidicin nr. 152 S. 124. — Lappenberg, BremGeschQ. 134. 136. — Dietz, WB. zu Luther 1, 6.*

2. *zur Schuldentilgung.* Ob auch annder schmitt der statt Rotwil schuldig wären, die sol man dasselbig lassen abdienen *Rottweil StR. 321.* also haben wir *(Bischof v. Bamberg)* dieselben seine aigne gutter in verwandlung unser . . . aigenthumb von ime mit seiner leiblichen aufreichung . . . angenomen und ime — — 50 guldein volgen und umb die ubrigen 50 guldein er dreu jar . . . unser diener von haus aus sein und uns abdienen solle *Urk. v. 1535 Bamberg | GeöArch. 1, 3, 49 f.* auf der alpen bei gemeinen arbeiten ihre schuldige 30 kr. abdienen *Imst 1818 | ÖstW. III 155 Anm. †. als Schuldknecht:* welcher öfter stielet, soll es wieder geben, so er aber nicht genug thun kann, soll er so oft diebstahl von ihm beschehen, von des richters wegen geschlagen und dem herrn solches abzudienen übergeben werden *Reise des J. D. Wunderer 1590 | Fichard, FrankfArch. II 213. als Pfandknecht: München StR. art. 446 (oben I 2).*

3. *zur Abbüßung einer Strafe, übertragen, auch wenn keine Arbeit geleistet wird.* der sol in den thurn gelegt werden und alsdann die . . straff damit bezalt und abgedient haben *Rottweil StR. 252.* Ob er aber solche buß nit vermöchte, dann sol er in gefengniß geleit werden, wo syn der begert, dem sömlichs beschechen ist. Dann soll derselb dem gefangnen zimlich zu essen gen. Also sol der gefangen tag und nacht ein pfund haller

abdienen *Willisau AmtsR. 1489* | *ZSchweizR. 5 RQ. 101.* so sollen seine bürgen — — die buoß in monatsfrist erlegen . . . wo das nit beschähe, muss der thäter gemeldete buoß in der gfengnuß zu brod und wasser abdienen tag und nacht 5 ß ₰. *LBAppenzellJR. 1585 Art. 28 S. 20.*

4. *Handarbeit für Zugarbeit leisten. Unger, Steir Wortschatz 2 (ohne Beleg).*

5. *im heutigen Sprachgebrauch: dienend vollenden, Lehrzeit, Militärzeit.*

Siehe abver-, an-, aus-, heim-, ver-, voll-, wiederdienen, abarbeiten, abbüssen, abwerken.

SvenskOrdb. I 660f. E. v. Künßberg.

Abdienst *stm.* zu a. kommen = *zu Totsatzung verpfändet sein.* Widemgüter, welche her H. weilent pharrer zv Voytsperch versatzt dem . . D. . . wider seiner sel hail . . . sind . . . von dem selben D. in des P. gewalt zu aim abdienst chômen *Urk. im SteirLArch. 1299 nr. 1593d.*

abdienen I 2, Dienst. E. v. Künßberg.

Abenteuer *stn., mhd.* âventiure, ebentiure *f., mnd.* aventure, eventur(e) *n. und f., mnl.* avonture, aventure *f., frühnhd.* aben-, eben-tür. *Nebenformen:* afenture, auben-, ôben-teuer, -tür, ofen-tür, ebenteuer, abendteuer. *Aus roman.* adventura, aventura, aventure, *von den mhd. Dichtern gegen Ende des 12. Jh. entlehnt. Grimm, Frau Aventiure klopft an Beneckes Thür, in: Kleinere Schriften I 84ff. In gemeinem Sprachgebrauch bedeutet es: 'Begebenheit, bes. eine wunderbare; gewagtes Beginnen mit ungewissem Ausgang; zufälliges, bes. glückliches Ereignis, Schicksal; ein Gedicht davon, Abschnitt eines solchen Gedichtes; die Quelle der höfischen Dichter, personif. die Muse.'*

Der Verwendung in der Rechtssprache liegt zugrunde

I. *der Begriff des Zufälligen, Zweifelhaften, dessen Ausgang ungewiß, dessen Wert fraglich ist. Daher*

1. *Gefahr, Risiko, Kosten.* her richter N. sprekt, dat gut dat N. angefangen heft, dat queme so an ene, dat het diven edder roveren afjagede in aventure sines lives unde sines gudes *RichtsteigLR. 15 § 1.* dar eyn dem andern eyn hus vorkofte unde betalede, so is unser stat rechte dat dejenne de dat gekoft hedde, mud alle aventure liden unde nicht dejenne de dat vorkoft hadde *Goslar Rechtserkenntnis* | *Brinckmeier I 226.* an alle . . pandeden have mot de pander . . . alle eventeur und schaden, so der pande tokamen kunne, up sik nemen *16. Jh. Rügisches LR. 51, 14* | *Frommhold.* Eñ so wie tschip eer verliete zonder den oorlof van den meester, wesende sulck schip in aventuere oft dangiere te verderfven ofte ghenomen te werden van den zeerovers *1551* | *Stallaert 106. Mit Präposition auf = auf gut Glück, auf eigene Verantwortung.* we Bosse Settere, Ludolf van Ringelen . . . bekennet, dat ver Gese, Konen vrowe mit der vust, unde Koneke ere sone vor uns weren, unde sin moder bekande, dat de sulve Koneke dat ghelt hedde weder gheven, dat he hadde up siñ aventure upgheboret *1331 BraunschweigUB. III 240.* auf denselben tag waren auch . . ausszogen 300 man ze fuess auf ir aigen abentür on fürsichtigkait und one ordnung und pranten 6 dörfer ab in dem land zu Bairn *Augsburg 15. Jh.* | *DStChr. V 6.* liessen unser herren . . . alhie auffgebiethen, so sollen die nachbauer nicht weiter ziehen . . ., dann verre ihr schultheis mit ihnen vorane reidt. — — Hätte aber einer ein frau im kindbethe, den solle man bei schei-

nender sonnen lassen umkehren. Wehre aber jemand unter ihnen, der guth wolt gewinnen, der solts macht haben auf seine abentheuer *1512 Weist. v. Salzschlirf / Mitt. d. Ver. f. hess. Gesch. 1894, 10.* es sol auch ein jeglicher schiffer einen reinen uberlauff halten, dann, würde darüber geklaget, dass derselbige zu viel beladen, und daraus schade entstanden, also, dass dasselbige gut auf dem uberlauff in der noth muste geworffen werden, so sol der schiffer zu dem schaden alleine antworten, es wäre denn, dass es mit willen und auf ebentheur des kauffmanns, welcher das gut auf den uberlauff gesetzet, geschehen, so muss der kaufmann den schaden selbst tragen, nichts aber desto weniger ist der schiffer in des raths straff gefallen *Lübeck Statuta v. 1728 Buch 6, II, 7. In der Verbindung mit stehen* sin a. stan *oder* bestan, in a. stan = *das Risiko, die Verantwortung tragen.* die do weine keufften und obendeure besteen wolten, die mochten das tun und den wine furen wo sie hin wolten, on gein Wertheim *1428 Wertheim / ORSt. I 24.* wo der wirt uber acht tage borget, sal er syn ebenthüer gegen dem knecht *('der den Wein holte')* besteen *Frankf. 15. Jh. / Diefenbach-Wülcker 24 f.* forder ist gewiest, das man eynen dorfffride vnd eynunge halden soll, . . . wer das nit hält, der stehe seyn ebentheur *1506 Herrnbreitingen / Grimm W. III 589.* ego, Vicko de Gheldersen, et Conradus Plawe miserunt in Enghelant 1 rullen lowendes . . .; constat 20 ℔ et $8^1/_2$ ℔; dimidietas pertinet Conrado Plawen et altera dimidietas pertinet domino Vickoni de Gheldersen. Hir sta[n] we beyde use aventure aff *Hamburg 14. Jh. / Geldersen 112.* wer zu dem andern mit gewerter handt in sein hauss gehet, einen zubeschedigen, der mag sin eigen ebentheur stehen, und wan er gleich seinen willen nicht schaffen würde, soll er gleich 3 fl. straffe geben *1597 Peine Stat. / Pufend. Obs. IV. App. S. 249.* dysse keller van den hern kemereren . . . vorlenet dem jungen Hans Spenghusen 5 jar lang des jars 24 mr . . . mit der boden dar vor. Des sal he in eventur stan of de bode umb der treppen willen . . . afgebraken werth und by den 24 mr. bliven *Napiersky, Libri redituum der Stadt Riga III 65.* thom andern is bewilliget und erkandt dat ein rathmann so kranck edder unduchtig, edder ock van huss gewesenn, schall doch de euenthuer stahen so woll als de dar by sin *Brinckmeier I 654 f. Formelhaft verbunden mit Synonymen:* geld uff ire angst und abenthewer herzusenden *1522 Frankf. / Diefenbach-Wülcker 24 f.* wollte sich aber der verwundete für ausgang der neun tage nicht abhandeln lassen, so soll der thäter in haft bleiben, und seine gefahr und ebentheur warten *Lüneburg StRRef. 1577—83, S. 770.* wan men dachvaert to Lubeke edder anders wur van der hentze *[Hansa]* wegen besenden scal, zo wille wy dy myt eyner stat besenden vnd vtrichtunge doen, to vorsparende vnnutte kosten vnd eüenture *Urk. v. 1436 / Cod. Brandenb. VI 120 nr. 168.* und ihme dieselbe uf mein uncosten und ebenteuer . . . in seine behaussung . . . behendigen . . . lassen soll und will *Stoelzel, Brandenb. Schöppenst. II 361 (1604).* als de vassal bi fortuynen van oorlogen verliest zijne baguen, peerden eñ harnasch, hy en heeft ghene actie teghens zynen leenheere . . omme die weder te recouvrerene; want alle fortuyn staet te zijnen laste eñ aventuere *Stallaert 106.* dien ghevanghenen es sculdich de meyere te haudene up sine plegt ende avonture die eerste drie daghe *1371 Gent / Verwijs en Verdam I 492.* ik . . . hebbe dit . . ghelt under handen uppe unser

beider winninghe unde eventure *1426 um Bremen | Loersch und Schröder² 210.* und ich das in meyne gewere brocht habe und das obir stog und steyn und obir feldt uff meyne eygene czerunge unde ebentewer gefurt *1457 MagdebSchöffenbrf. 96 | [Ms. Staatsarch. Breslau].* sol der schiffer dem kaufmann sein gut ferner bey andern schiffern an das bescheidenes ort auf seine unkost und auf des kaufmanns zollen und ebentheur verschaffen *HamburgGO. 1603 II 14, 3 S. 238.*

Siehe Großaventurei.

2. *Zufall, Ungefähr.* Ind dairenbaven ongeval van aventuren dairan gheschege dairan enwere hy niet schuldich *Cleve StR. Bl. 49b [Ms.]. Besonders niederländisch, wo* quade aventure, aventure *das durch Ungefähr veranlaßte Übel bezeichnet. Brunner, Über absichtslose Missethat im altdeutschen Strafrecht. BerlinSB. 1890, 823. Auch für eine Art von Einkünften:* oec behoeren toe den vorseiden leene tderdendeel van allen den vervallen ende avonturen, forfayten eñ van allen anderen rechten die ghevallen moghen *Stallaert 105 (1371). Vgl.* collaterale goederen, dwelck wij noemen goederen van aventure *ebd.*

Eine Personifizierung liegt in Kölner Verordnungen über den Weinhandel der Fremden vor: diese sollen die nichtverkauften wyne up reichte eventure enwech voeren ind geyne reide noch vurworde mit geynem manne darumb gehat noch gemacht en haven, hee sy burger of vreympde, dan wes Got ind de eyventure geift, de zo neymen. Ind ouch sal hee sagen, an wat stat hee de wyne voeren wille: ind as hee kome an den mart of an dye stat de hee genoempt hait, dan zo neymen so we yeme dat Got ind de eventure da geift *Keutgen, Urk. z. städt. VerfGesch. 344 f. nr. 248 (1407).*

Siehe Mißabenteuer.

3. *'alles, was nicht Währschaft, Kaufmannsgut, nicht Ware von beglaubigtem Wert ist, sondern aufs Geratewohl gehandelt wird.'*

a. *allgemein.* nicht für aubenteuer, sondern für recht kauffmanschaft *1394 Ulm | Fischer, Schwäb. WB. I 15.* was den Juden under solcher afenture von gold, silber und kleinoten, daz gebrochen, geschlagen, oder nicht gantz als arkwönig ist, fürkommt, das alles und yeglichs süllen sie von erste den goldschmiden zeigen und erkunnen, ob das rechtfertig oder unrechtfertig sy ... auch mügen sie wol wechsel mit rinischem, ungrischem, behmischem und welschem gelde tryben, wan das alles afentur haisset *1425 Ulm | ebd. I 15;* allerlay aubentheyr von kupffer, messing vnd andernn metallen vergüllt vnd versilbert, so durch die frembden landfarer zu verkauffen vmbgeführt werden ... das die silberin arbait an der mark kaum zwelff lot gehalten *Schreiben Augsburgs an Ulm 1503 | Schmid, Schwäb. WB.² 3.* will der keufer isen off abenture vngewegen nemen *Diefenbach-Wülcker 24 f. Auch direkt für gefälschte Ware: Fischer, Schwäb. WB. I 15, und für Diebeswerkzeug:* wöllcher ouch sich dietherich, haugken, schlüssell oder anderer abentür gebruchti *ebd. I 15 (1504).*

b. *in Ulm Bezeichnung für Barchentstücke, die nicht von der städtischen Behörde geprüft und gestempelt worden waren, also von geringerer Qualität.* X ellen afentürers für 1 pfd 3 sshl. *1430 Ulm | Schmid, Schwäb. WB.² 3.* da nun dergleichen abenteuer und ander ungeschaut barchant auf die Franckfurter messe gekommen seyn soll, so soll den Ulmer kaufleuten, die auf der messe seyn, bekannt gemacht ... werden, dergleichen barchanttücher von dem beschauten und besigelten ulmerbarchant zu sondern und ... nie für ulmer-

barchant feil zu halten *1470 Ulm | ebd. 4.* man soll der neuen ordnung der abentheuer halb nach Augsburg schreiben *ebd. 4.*

Siehe Abenteuerbarchent, -gut, -tuch.

II. ***was ein Risiko ausschließt und für einen möglichen Fall Sicherheit bietet; daher geradezu Sicherheit, Unterpfand.*** demnach ze einer besseren stettichung hab ich im ze ebentewer gesezet mein hof ... und dritthalp pf. gelts *Brinckmeier I 654 f.* ze einem fuerpfand und ze einer abenteur *1303 Tiernstain | MonBoica III 188.* und setz mich daruber dem .. probst ... ze scherm ... vnd besunder meinen hof der da haisset Taiprunn ... ze rechter ebentiwr ... also ob si von ansprach ... daran icht schaden nemen, das si das .. haben sullen auf demselben .. hof *OÖstUB. V 458 (1326).* und wand ich nicht ledigs aigens han, daz ich in zo ewentever gesetzen mvge, ... so lobt mein herre ... den .. akker zeschermen *1319 Pulkau | FontRerAustr. II 6, 187 nr. 33.* war aber, daz dhainn erben bezzers recht dar auf iehen wolt chunftichleichen, der geb dem gotzhaus ze Wilhering ze ewentevr viertzik phunt wienner phenning vnd zich sich zv̊ dem vorgenanten gůt *1337 Wilhering | OÖstUB. VI nr. 249.* davon so sol man umb chain versessens purkrecht weder pitzaige, noch ebenteur tuen, wann manig piderman hat purkrecht, das im dienet, und im sein vorvadern lassen habent, und hat nicht mer erbes, denn denselben dinst *Wien StRb. 122 | Schuster 115 f. Häufig in Verbindung mit Schirm:* ist awer, daz sie *[die Jungfrau]* weltlich ist, so mag si nicht geloben, daz icht chraft hab, weder fur sich selb, noch fur andere ir freunt chainen scherm noch chain ewenteur umb chain sach, die weil si wirtes nicht enhat *ebd. 14 | Schuster 53.* Dar umb, daz den herren der uor genannt weingart wol pstêt werd, setzt in Alram der graf allez, daz er hat hinder vns in der Wachav, ze rechtem scherm und ewenteur *OÖstUB. V 119 (1314).*

III. *Herkommen.* diu ebenteure diu di stat von alter und von guter gewonhait her hat braht, deu sol si behalten, als mit alter gewonhait her ist chomen. waer aber, daz ein menisch ebenteure nicht gehaben môhte noch den vreunt der si vůr ez sazte, so sol der rat von der stat durch beschaidenhait und durch altez reht die laeûte hôren, den chunt sei die sache: sei si denne wizzenlich, und daz man daz bewaern muge mit erbern laeûten, so sol man ez rihten an ebenteure *1296 Wien StR. | Keutgen, Urk. z. städt. VerfGesch. 213 nr. 166.*

IV. *bürgerliche Nahrung.* ab eyn konig ... dy voyteie vormitte eyme, der do nicht meteburger were, ab der miter eynen andern seczte an syne stat, ... ab der myter, adir den her gesaczt hath in der stat, mochte schencken unde gewand snyden unde andir abintuyr pflegen glich andern meteburgern. hiruff sprechen wir scheppen zcu Magdeburg recht: ... wer nicht burger ist, der mag nicht schencken noch gewand snyden noch ebintuyer *[Var.* noch handtyrunge unde ebintuyer*]* pflegen in der stat glich andern burgern *Magdeb. Fragen I 2, 8.*

Siehe abenteuerlich, abenteuern, Abenteuerung, Abenteurer.

Brinckmeier I 226. 654 f. — Fischer, Schwäb. WB. I 14 f. — Grimm, DWB. I 27 f. III 16 f.; ders. Gramm. [2] I 340. — His, Strafrecht der Friesen 39. 42. — Lexer I 105. 504. Nachtr. 36. — Müller-Zarncke I 67—72. — Richey, Id. Hamb. 361 f. — Schiller-Lübben I 753. — Schmid, Schwäb. WB.[2] 2 ff. — SchweizId. I 103 f. — Stallaert 105 f. — Verwijs-Verdam I 489 ff.

G. Wahl.

Ableib, *mhd.* abelibe *stf., mnl.* aflijf, afflief *stn., nhd.* ableib *stn. von* leib, *ahd.* lîp, *nl.* lijf *in der Bedeutung Leben und* ab, af.

I. *das Ableben, der Tod.* daz hie unser ablîbe ist *Herzog Ernst 3254 Müller-Beneke I 1005.* indien dat eeneghe van den voors. ghecochte eerflicke losrenten naer daflyf van den eersten overlidene ghelost wierden *Cout. d'Audenarde (Flandern) Cahier primitif VI 35 | Quartier de Gand IV 392.*

II. *Tötung, Totschlag.* wofern sie aber *(der Beleidiger und der Beleidigte)* mit rechtmaessigem gewehr einander befehden und der geschimpffte bleibt auf dem platz, so sey die straffe defs ableibs halb (das ist, so soll der obsieger die helffte der straffe des todschlags erlegen) *J. W. Valvasor, Die Ehre deß Herzogthums Crain 1689, II 178 (über die skandinavischen Goten).* Ableib machen *töten:* so einer bey in in der stat und land ableib macht und in die echt geschriben wird *Privil. f. Eger 1505 | Gradl, Priv. d. Stadt Eger S. 36.*

III. *eine im Todesfall zu zahlende Abgabe.*

1. *des Schutzhörigen an den Schutzherrn, sonst auch Sterbefall, Kurmede, Besthaupt, manus mortua genannt. So schon in Urkunden des Cartulaire de St. Trond (Diözese Lüttich) aus dem 11. und 12. Jh.* posteri . . . de iure quod afflief vocatur, singuli duodecim denarios solvant *(die Nachkommen einer Freien, die sich der Kirche tradiert hatte) 1055 Cart. de St. Trond | Piot I 16 nr. 10. Siehe noch I 20 nr. 14, 1060, I 96 nr. 73, 1160. In anderen Urkunden, so in nr. 17. 59. 60. 65. 66. 68 ebenda, erscheint* corimeda, corimede *als gleichbedeutender Ausdruck.*

2. *von Gildegenossen an die Gilde in südniederländischen Gildestatuten des 15. und 16. Jh.* ende ter doot so moet men gheven dobbel ghelt, dats te wetene XII s. par. *(den doppelten Betrag des Eintrittsgeldes).* ende waert so dat yement sijn afliif coopen wilde binnen sinen levenden live, so sal hy ooc gheven XII s. par. ten profite van der gulde *Statut der Rhetorikergilde von Hasselt 17. Aug. 1482, c. 2 | Belgisch Museum IV 420.* ende so wanneer eenich persoon int selve gulde wesende aflyvich werdt, sal gheven voor zyn aflyf te wetene, die dekin ende ghezwoorne ghezyn hebben, II schel. gr. ende alle andere int selve gulde wesende XX gr. ten profyte ende int onderhaudt van der gulde *Statut einer Schützengilde zu Aldenarde in Flandern 1513 | Audenaerdsche Mengelingen v. Lerberghe en Ronsse I (1845) 114. Solche Abgabe heißt auch* doodschuld. *Siehe die Register von Doodschulden der St. Joris-Gilde zu Aldenarde | Mengelingen VI (1854) 175. 176. 182. 185.*

3. *von Ausbürgern an die Stadt.* ende ter doot es elc poortere ende poortersse sculdich van aflive XIII s. parisis *R. von Aelst, Vanden butenpoorters a. 7 | Coutumes d'Alost, Quartier de Gand III 414.*

Siehe Besthaupt, Sterbefall, Todschuld.

Müller-Benecke I 1005. — Verwijs en Verdam I 252. — Stallaert I 55.

Heinrich Brunner.

ableib, abeleib, *adj. mhd.* abelîbe, *ofries.* eflîve, êlîve, oflîve *leblos, tot.* daz von des broeden fleischers art sin vater abelîp wart *Eraclius 364.* ac ief hiu eflive werthe *Fries. LRe. 23, Ems. I | Richthofen, Fries. RQ. 76, 1.* ther sin mon is elive *Neue Rüstringer Küren | ebenda 118, 21.* thet thet bern and thiu berthe oflive werthe *Fries. LRe. 23, Rüst. | ebenda 75, 24.* ableib tun, *töten, insbes. hinrichten.* daz si von vertanen lûten in irer stat, die den rat . . . oder den mereren teil dunchet auf den ayde, daz ir sterben

pezzer sei danne ir leben, mugen verderben und abeleib tůn *Ludwig IV für Heilbronn 1322 | HeilbronnUB. 143 Z.33, nr.101.* wisse nit, das iemand ableibe mit dem nachrichter geton worden *1477 Aulendorfer Archiv | Fischer I 42.*

Müller-Benecke I 1005. — Fischer I 42. — van Helten, Altostfries.Grammatik 4,160.
Heinrich Brunner.

ableiben *swv., nl.* aflijfen.

I. *das Leben verlieren, sterben.* und wann die fraw vor dem mann mit tot abgieng — — so soll die morgengab — — des manns leben lang stilligen und erst nach seinem ableiben iren negsten erben zuefallen *Thurn an der Gader (Tirol) | ÖstW. V 660, 14.* das zwahr — — manicher — — nach seinem ableiben — — ein . . . stattliches vermögen hinter sein verlaß *Millstatt (Kärnten) 1608 | Öst W. VI 492, 2.* wann glychwol auch nach eines hausvatters ablyben vil brüder und schwestern oder andere bysammen in unverteiltem gut gesessen weren *Der Landschaft Waadt Satz. u. Stat. 1616 S. 60.* ableiben, mors, *Heymen, Teutsches Jurist. Lexicon 1738, S. 2.* åleib'm, *ableben, Nachträge aus Tirol zu Schmellers WB. bei Frommann, Deutsches Mundarten VI 445.* ablib'n mues'n *Schweiz. Idiot. III 980.*

abgeleibt. Item in mütterlichen desgleichen in der abgeleibten schwestern rugg- und leibgewant erben die brueder neben den schwestern nichts *Enneberg (Tirol) | ÖstW. V 726, 5.* soll er *(der Totschläger)* für des emtleibten abgeleibte seel Gott treulich bitten *1660, Ldb. v. Appenzell Innerrhoden a. 46 | 1828 S. 26.* hingegen den überlebenden schwöstern irer abgeleibten schwöster kleider — — voraussgehören *Mutach, Substantzlicher Underricht, Bern 1709 S. 77.*

tötliches Ableiben. wie man nach töttlichem ableiben aines herrn stattrichters ein andern bestatten soll *Hartberg (Steiermark) Öst W. VI 120, 17.* auch die durch tödtlichem ableiben oder sonsten verenderte lehe unnd hueben bey rechter zeit uf baldist widerumben verleihen unnd besetzen *Ober-Aspach (Elsaß) 1588 | Grimm W. IV 110.*

II. *das Leben nehmen, entleiben. Paul Fleming verwendet* ableiben *transitiv im Sinne von töten (DWB. I 72).* dardurch ein mutter getrungen worden ihr eigen saugendes Kind abzuleiben, zu kochen und zu essen *1655 F. Wyß | Schweiz. Idiot. III 980.*

III. *vom Leibe fallen, abmagern, von Leib in der Bedeutung corpus.* ableiben, macescere *Nierenberger, Deutschlat. WB. Wien 1781.* åleib'n, mager werden *Lexer, Kärnt. WB. 175.*

Siehe ableben, absterben, verleiben.

Fischer I 42. — Schweiz. Idiotikon III 980. — Lexer, Kärnt. WB. 175.
Heinrich Brunner.

ableibig, ableibicht *adj., nd.* aflivich, *nl.* aflijvich, *fries.* oflivich.

I. *gestorben, leblos, tot, von Leib in der Bedeutung Leben.* een afflivich sterflich pant salmen halden aver die werfnacht, dat's een nacht over *Clevener StR. (1. Hälfte d. 15. Jh.) Tit. 115 | ZRG. 10, 250.* die erffgenaemen van den afflijvigen en mogen von wegen der schulden by den afflijvigen gemaeckt en voor al niet aengesproken werden *Geldernsches LR. v. 1619, III 7, 7 | Maurenbrecher, Rheinpr. LRe. II 768.*

ableibig werden, *sterben.* item of innich hoefsmann ableibig würde *Hofr. zu Kelz § 7 (RegBez. Aachen) | Grimm W. VI 679.* und ob es sich . . . begebe, daß der hoffs schultheiß ableibig würde *Hofsrolle v. Barmen (Westfalen) | Grimm W. III 12.* wie yd mit uns queme dat wir afflivich worden *1401, Günther, Cod. Rheno-Mosell. IV 91.* item welch broder van

erem ampt aiflyvich wirt *1471, Bär, Urk. u. Akten d. St. Coblenz 240.* wan die moenyck off carthuyser afflyvich geworden is, so sal dat erve voirt an syne rechte erven vervallen syn *Dortmund-Weseler Urteilssammlung a. 6 (1. Hälfte d. 15. Jh.) | Frensdorff, Dortmunder Statuten 285.* wanner oek der borgermestere een van den veren aflivich wert *1434, Oelrichs, Gesetzbücher v. Bremen 449.* als vader ende moedere, sone ende dochter hebbende aflivich worden neghen erffelicke goeden achter latende *R. v. Mecheln 1535, Tit. 10, § 10 | Cout. de Malines 70.* dat die goeden, die W. Bl. . . hadde in zijnen leste live, niet langer toe en behoirden dan doe hy oflivich worde *Leidsche Rechtsbronnen 250.* Dit is riucht, al deer een man oflyvich wirth *Westerlauwersches Schulzenr. § 50 | Richthofen, Fries. RQ. 395, 25.*

ableibig machen, *töten.* do er — — tode personen, die sich selbst . . . ableibig gemacht . . . begraben wirdt *Bestallung des Nachrichters zu Würzburg 1572 | Archiv f. Unterfranken 7, Heft 3 S. 152.* sechs kleine todte Kinder, darunder das jüngste mit einem stich ableibig gemacht *1669 Furttenbach, Oberländische Jammer und Straffchronik 81.* waert sake dat enich man borgher oft ghast eenen onsen borgher aflivich gemaect heeft oft aflivich makede, den legge wi uyt onser stat *Recht von Kampen | Overijsselsche Stad- Dijk- en Markerechten I 1, 35.*

II. *vom Leibe fallend, am Leibe abnehmend, von Leib in der Bedeutung corpus.* fiel ein feiner geschickter student in wahnwitz, arbeitete und machte sich matt und ableibicht mit stetem wachen und reden *Luthers Tischreden 416ª | Dietz WB. zu Luthers Schriften I 22.* ableibig, macilentus *Nierenberger, Deutschlat. WB. Wien 1781.*

Siehe ableib *adj.*

DWB. I 72. — Schiller und Lübben I 29. — Fischer I 42. — Brinckmeier I 8. — Oelrichs, Gloss. ad Statuta Bremensia 1767, S. 4. — Verwijs en Verdam I 252. — Stallaert I 55. Heinrich Brunner.

(**Ableibigkeit**) *nl.* aflijvicheit *f. Tod.* alle de goeden des afflivighen, die denselven aflivigen ten dage van syner aflivichet met volle rechte alnoch waeren toebehoorende *Costumen von Antwerpen 1545 (antiquissimae) XIII 13.* soo sal — — naer doodt ende aflijvigheyt des eygendommers die erfschap vervallen *Geldernsches LR. 1619, III 7 § 6, 2 | Maurenbrecher, Rheinpr. LRe. II 762.* 'T genot oft profijt van betochte beemden of weyden — — komt toe den tochter *(Nießbraucher)* tot den dagh van syner afflijvigheydt *ebenda II 4, § 2, 6 | Maurenbrecher II 627.* Aflyvigheid *Kiliaen, Etym. s. h. v.*

Stallaert I 55. Heinrich Brunner.

Ableibung, *mhd.* abelîbunge *stf. (siehe Lexer I 8), nl.* aflijvinghe, aflijving, *Tod.* seven of acht hondert jaren na hare aflyvinghe *Marnix, De Byencorf 1645, 14vº (aus Oudemans I 69).* inner zwey und dreyſsig jahren von zeit der ableibung anzurechnen *Oberöst. Erbrechtsord. v. 1729 | Codex Austriacus IV 571.* und nach ableibung beyder eltern so soll alsdann demselbigen kind dieser halbe theil — — erfolgen und gelassen werden *Erbsatzung v. Chur 1740 | Mohr, Erbrechte v. Graubünden 89.* Heinrich Brunner.

abred *adj. Nur hd. Seit Anf. 15. Jh.*

I. *einig (in bezug auf die Ehe).* wo zwey einandren abret sind und dorumb nit kundschaft hand, dan sol die ee nüt gelten. *(Wann)* eini spreche, er hat mich genommen oder die ee verheissen und sy nit einer abret sind *(Lesart v. 1543:* und sy aber einandren abred wärind aber darumb*)* und darumb nit kundschaft hand, dan sol

die ee nüt gelten *1561 EheArt. des Zehngerichtenbundes 4 / ZSchweizR. 26, 98.*

Siehe Abrede *I 2,* abreden *I 2.*

II. *abstreitend. Und zwar regelmäßig in der Wendung* eines dinges *(meist:* nicht*)* abred sein.

N. was inen *(seinen Gesellen)* etwas lons abrett, also kamen si an einander *1413 ZürichRatB. / SchweizId. VI 542. Insbes. im Rechtsgang.* des auch die von Z. im rechten bekantlich gewesen vnd nit abred sind *1450 SchiedSpr. zw. Eidgen. u. Zürich / SchweizRQ. EidgenAbsch. II 857.* desshalben wir im, als der unns ... ze belaidigen in fleissiger übung gewesen ... ist, nachgestellt haben ungerne abred sein oder in laugen steen wöllten *1467 Augsb. / DStChr. 5, 322, 3.* item ob .. zwen ... ainandern irer fúrtrág nit gesten oder abred sein wurden *1503 FürstenbUB. VII 368.* so sie vom hoverichter gefragt werden, die warheit nit zu verhalten oder abred sein *1557 WürtLR. / Reyscher IV 126.* Item wan sich einer verdingt ein jar lang und ... usser dem dinst gheet, ee daß jar umbs, so ist man ime den lon nit schuldig ze geben, so es deß nit abred ist oder deß erzeugt wird alß recht ist *16. Jh. OppenhmStR. S. 209. Häufig* gichtig *gegenübergestellt.* So einer ein offene clag zuo eim duot, so muoss im der sächer gichtig oder abred sin, ja oder nein sagen oder das wenden, wie rächt ist *1533 Hasle b. Bern DorfR. / SchweizId. VI 542. Weitere Stellen ebenda.*

Siehe anred.

SchweizId. VI 541 f. — Fischer, Schwäb. WB. I 52. E. v. Künßberg.

Abrede *stf., nd.* afrede. *Seit 15. Jh.*

I. *Beredung, Vereinbarung, Vertrag. Zuerst für mündliche Vereinbarung (Vorvertrag, Nebenabmachung), später für Vertrag überhaupt und übertragen auf die Vertragsurkunde.*

1. *allgemein:* der uns geanttwurt hat, wie der anlös *(Anlaßbrief)* nicht innhalt solh abred als dann vor uns und unseren reten beschehen sey *1445 Passau / FontRerAustr. II 37 S. 456. (Bei Wiesentausch)* der wechsel beschaw vnd abred ist geschehen an mittichen nach sand Mertntag *1481 Hohenfurt / FontRerAustr. II 23 S. 347 nr. 276.* abred und ordnung *1545 ungar. Bergstädte / Mon. Hungariae jur. hist. IV 2, 83.* so unsere burger ... einander behausungen verleyhen, so sollen sie die abreden ... stet und erbarlich halten *1555 Schlettstadt / OStR. III, 1, 390, 12.* so soll es bey solcher abrede, bewilligung und vergleichung ... welche hertzog J. .. zu ... *(seines)* vaters gelassenen antheil landes gethan, biß zu unserer .. vettern ... mündigen jahren .. bestehen *1556 Mecklenb. / Sachsse S. 244.* und ob jr ainem ... in abred der gesellschaft vber sein erlegt hauptgut ain vorteil des gewins ... bedingt und bewilligt wurde das soll ... gehalten *(werden) 1564 NürnbRef. 18, 1.* wann ain gemain vil aigner gründ haben und khaufen mit ainander ain gemaine waid ..., ob nun dieselb gemainschaft an der waid den erkhauften gründen nachvolg darin soll die abred in der handlung oder vertrag beschehen angeschaut werden *Zeiger i. LRb. B. 3 / Chorinsky S. 282.* abrede, zusage und gelöbnis *1636 Schrötter, Abh. östStaatsR. II 336.* frachtet jemand ein ganzes schiff, und kanns nicht voll beladen; so gibt er nicht weniger die volle verdungene fracht, es sey dann, daß die abrede anders gewesen *1672 Riga Stat. Tit. 3. Art. 3 / Pardessus, Coll. de lois marit. III 519.* contractus stricti juris, da namlich die abred und verbindung under denen contrahenten aussgedrückt *1709 Mutach, Substantz-*

licher Underricht 92. — CDiplSaxReg. II 13,239 nr. 1105; II 12,365 nr. 558; NürnbRef. (1484) 25,7; OStR. I 649f; SchwyzLB. | *Kothing S. 227; DWB. I 86; Lexer Nachtr. 9; SchweizId. VI 531; Fischer, SchwäbWB. I 52. Siehe* Schirmabrede. ***Besonders üblich bei Kaufverträgen.*** wa nun die abrhed des kauffs mit dem geding geschehe ... *1555 WürtLR. S. 164.* haben sy ... disen khauffs abred biss zu völliger ... ausszalung, allda der gewohnlich khauffbrief, dem landtsgebrauch ... nach in völlig ... formb gebracht *1607 IndersdorfDipl. nr. 2061.* und die aufgelegte buos derjenige, der den marckt nit nach abred halten wolt, zu jeder zeit bezahlen *1697 Graubünden* | *ZSchweizR. 27, 98.* dieweilen — — hinter dem wein viel seltzamer hǻndel und freymǻrckt ... beschehen, die zu morgens nicht wollen gehalten und derhalben reukauff gegeben werden: *(sollen)* ... solch handel und kauff .. vermieden bleiben. Wer ... sich solcher kauff und abred zu üben unterstůnde, so sollen käuffer und verkauffer ihr jeder 20 ℔ zu straff geben *1739 Weißenburg am Nordgau* | *Voltz, Chron. 261. Siehe* Kaufabrede. ***Bei Schiedssprüchen:*** das wir auf .. baider tail ... vleissig gebet ain abred und gannczliche bericht zwischen in bey puntten und penen gemacht haben *1487 Herzogenburg* | *FontRerAustr. II 55, 223 nr. 2007.* haben zu erkennen geben wie ein abrede gescheen si durch obman und zusatz, wes und wie die scheffen des .. gerichts zu Filbel ... wiseten, solt sich ieder teil halten, auch dabei ôn ferner appellerung bleiben, darinnen also bede ... gewilligt hetten *1498 Vilbel § 2* | *Grimm, W. V 326.* nach laut beschlossner und in schrift aufgerichter, verfasster abred vestigclichen durch baide parteien ... mit allen fleiß ... erbar und recht ... gelebt und volzogen werden *1716 Tartsch* | *ÖstW. IV 53, 14.*

2. ***Eheberedung, Eheversprechen, Ehevertrag.*** wann zwei menschen ... sich .. zusammen verheiraten wollen, so sollen dero bedertheils freundschaft zwen bürger ... darzu erfordern, die sollen dan dieselbigen zwei menschen nach abrede der freundschaft zusamengeben leib an leib, gutt an gutt *15. Jh. Mergentheim* | *OStR. I 158. (Wenn Eheleute)* irs zitlichen guots halbe kein gschriftlichen schin oder abred ufgericht und geton *1539 Basel* | *SchweizId. VI 404. (Die Frau hat nur Anspruch auf das Eingebrachte)* es were dann das ir auff erstlich abrede jrer heirat jr zuschetz auff ... bestimpten ligenden ... gütern sônderlichen verweyst oder verschriben were *1503 NürnbRef. 4, 7.* wo ... ein verfertigte abred fürgebracht werden mag .. hat dieselbe .. so viel krafft, als wann ein .. heyratsbrief vorhanden wäre *um 1550 Walther, Tractat III 1.* wann täg zu abred ainer heirat furgenumen, so wierdet nach erkhundigung aines gueten lobmunds und erber sitten ... gehandelt von der praut heiratguet — — nachmallen von des .. preutigam widerlegung das genant wierdet ain gab von der conschaft wegen — — nachmallen ... wierdet gemelt die morgengab — — und im ende redet man von der varenden haab *Zeiger i. LRb. B. 3* | *Chorinsky S. 353f.* gemein landsprauch ... ist daz ... heiratsguet und ... widerlegung an der summa gleich sein . aber die morgengab so man auch ain verloren guet nennt steet im beschluss und abred der heiratleut *ebd. S. 354f. (Eheschließung und Wohnen in der Stadt ist verboten)* es haben dann solche personen ihre heyrathliche abred, kindervertrag und vergleichung .. einem .. rath vorgelegt *1739 Weißenburg am Nordgau* | *Voltz, Chron. 258. — Nürnb. Ref. (1484) 12, 1; Fränkische LGO. III 74 § 5; PfälzLR.* | *Nahmer I 407; JütLBGl. I 79; SchweizId. VI 531.*

Siehe abred I, abreden I 2, Anredet *(n.)*, Eheabrede, Eheberedung, Heiratsabrede.

II. *Schlußrede.* abred, beschluss und end einer anklag, peroratio, epilogus, anacephalæosis *16. Jh. Frisius* | *SchweizId. VI 531.*

III. *Wegrede.*

1. *Abstreitung, Leugnung.* eines dinges in aberidde sin *1461 Frankf. Reichskorresp. 2, 165.* NN. ist des frymargkts . . . nicht in aberede *um 1477 FreibergBergUrtB. I nr. 54* | *CDiplSaxReg. II 13, 330.* burgermeister und rhat . . nit in abrede gestanden *1513 Sinsheim* | *OStR. I 436.* dewile F. nicht in affreden is, dat *1546 DithmUB. 141.* welche persohnen in ausseristen gevahren . . . etwas seiner haab und gueter einlegt, oder einem vertraut und bevilcht, aber derselb behalter solches in eil hinderlegtes guet fursezlich . . . in abret zeucht, der soll dem hinderleger . . . noch so viel als das vertraut gueth werth ist zustellen. *1573 NÖstLTfl. 2, 22 § 26.* — *Wiesbaden GerB.* | *Otto S. 82; Fischer, Erbfolge II 173; SchweizId. VI 531; Diefenbach-Wülcker 14.*

2. *Widerruf, in der Schweiz. (Wer Pfänder unterschlägt und)* darüber ein meineydiger mann geschulten wurde, dem sol man kein abred *(ital.* reparatione*)* schuldig seyn *zw. 1617 u. 1748 LivenenStat.* | *ZSchweizR. 12, 115.* — *SchweizId. VI 531.* E. v. Künßberg.

abreden *swv., nd. (seltener)* afreden. *Seit 15. Jh.*

I. *bereden, durch Besprechen sich einigen, abmachen.*

1. *allgemein:* von der sammer wegen, die schullen inn der stat nicht samen sunder nur in der kirchen, vnd wil das meins herren gnad mit den priestern selbs abreden *1477 MurauStB.* | *BeitrSteirGeschQ. 12, 168.* dorkegen erbewtet sich M. zu . . antwert, wo der cleger . . . dyselbe . . . ußgesnytten zcedeln siner handschrifft in gericht ynlegete . . . und dorneben zu erkennen gebe noch lawte derselben zcedeln, was sy zu derselben zceit vor und noch muntlichen abegeredt hetten *1479 FreibergBergUrtB. I nr. 92* | *CDiplSaxReg. II 13, 349.* soll der bergschreiber die vorträge oder schiede, so durch den bergmeister und geschworne abgeredet . . . werden, erstlich aufs papier bringen *1548 Joachimstal BergO. I 10.* wann auch die wucherische oder andere zu recht verbotene geding, bey einer handlung abgeredt . . . werden, so wird . . darüber gerichtlich nicht erkannt noch gesprochen *1577 Lüneburg StRRef. S. 655.* von einer handlung, da zwey oder mehr persohnen etwas gegeneinanderen abreden und eingehen *1709 Mutach, Substantzlicher Underricht 89.* — *DStChr. 5, 409; OStR. I 649; Hohenberg, Habsb. Ottobert 4 Vers 108.*

In festen Formeln: der frevell oder einung halb, . . . ist abgeret, das *1508 Mosbach* | *OStR. I 577.* was dann irrung und sachen seind, — — ist abgeredt *Rezefs 1535 KärntenLHdf. 1610 J. 207.* — *MittHessGesch. 1894 S. 3; LünigRArch. 13, 491.* — als unser bumaister von unser brunnen wegen mit ewch abgeredt und beslossen haben *1431 Augsb.* | *DStChr. 5, 154, 2.* im bschluß . . . abgeredt und beschlossen *1550 Rauchenkatsch* | *ÖstW. VI 469, 7.* was dann die mehrern abröden und schliessen soln die torfmaister verrichten, die wenigern aber nach laut buechsag und anderer rechten unwidersetzlich volgen müßen *1727 St. Johann i. Tirol* | *ÖstW. II 80, 36.* — *Grimm, W. I 69; FontRerAustr. II 19, 107; NürnbRef. (1564) 28, 2.* — es ist ouch witer gemacht und klarlich abgeret *15. Jh. MaienfeldStR.* | *ZSchweizR. 27, 155.* zwúschen baiden tailn — — betedingt und abgeredt ist nach lute ains nottel darúber ge-

macht *1435 FürstenbUB. III 171. — OStR. I 440; MittHistVerPfalz 22,5; DStChr.5,352. — (Der Schiedsrichter hat)* op beider parth macht geuen und bewilligen affgeredt, gesprochen und bedingt *1506 Raumer, UrkSamml. Brandenb. Gesch. I 13 S. 301 nr. 142.* in dem span zwüschend dem vogt ... und her R.... ist gütlichen und mit wüssenhafftiger tädig abgeredt *15. Jh. Usterbach | Grimm, W. I 23.* welche gern ... was .. im gerichtshaus gehandlet und abgeredt wirdet, mit ihren vollen meillern ... heraus pladern *1660 Ehrenhausen | BeitrSteirGeschQ. 22, 98. — Öst W. VI 191, 47.* — so haben wúr ettlich stuck ... abgeredt und in disen brieff gesetzt *1485 FürstenbUB. VII 207. Andere Verbindungen: SchweizId. VI 556.*

Siehe außer den angeführten Sinnverwandten noch (ab)bereden, abmachen, ansehen, (verab)reden.

Sprichw.: Abgeredet vor der zeit bringt nachher keinen streit *Fischer, SchwäbWB. I 52.*

2. *Namentlich technisch im Eherecht. (Die Eheleute sollen gemeinsam ihre Habe nießen und brauchen)* vnbegeben der verdingten warrt beder zuschetz nach abgeredter heyrat *1484 NürnbRef. 22, 3. ganz ähnlich noch 1564 NürnbRef. 28, 2.* den heirat, so der in recht gekriegt wurde, daz er mit sonnderm geding abgeredt und geschehen sey, zu recht gnug fürbringen mag *1500 MünchenPriv. Albert. | Auer S. 195.* die heuratgueter — — werden ... wilkührlich abgeredt *1573 NÖstLTfl. 2, 28 § 18.*

In Siebenbürgen: werben, freien SiebbWB. I 27.

II. *wegreden.*

1. *abschwatzen.* bis der im den hof hat abgeredet *1580 SiebbWB. I 27.* deßgleichen (soll) khainer dem andern die arbeit haimblicher weiß untergahn oder abreden, noch khainer umb arbeit in die heiser lauffen *1633 GrazMalerO. | BeitrSteirGeschQ. 23, 16. insbes. abspenstig machen* dass niemand dem andern seine ehalten geferlichen abreden noch abspanen soll *1553 Augsburg | Fischer, SchwäbWB. I 52. Vgl. Veith, BergWB. 8; Scheuchenstuel, ÖstBergspr. 4; v. Gutzeit, Livl. Wörterschatz I 14.*

2. *leugnen. (Es wird dem Beklagten)* in diser sach sines abredens noch eides nit zu gloubend sin *1406 ZürichRatB. | SchweizId. VI 557.* so ein christ einen juden beclagt vmb pfandt — — vnd der jud söllicher versatzung der pfandt ... in abreden vnd laugen stet *1484NürnbRef. 22, 6.*

3. *widerrufen.* Und wer ... sulchen fried also tüt gebieten, der nit gehalten wirt, der sol niemands dorinn schonen und im des nit abreden ader abpiten lassen sunder fur einen burger bringen *15. Jh. Eger | Khull 23 f.* ob sach weri, das einer uf ein geschworne urtel müesste abreden, so sol derselb für erlos und werlos erkent werden *1598 EngelbergTalR. | SchweizId. VI 557. Hier weitere Belege. Siehe* zurückreden. E. v. Künßberg.

4. sich abreden eines dinges *etw. abschlagen. (Frau M. wurde)* gebeten sunabind ... zu plieben, des sich vnser .. fraw ... bittende sie des zu erlassen des hat sich vnser .. fraw also abgeredt *1465 Zeitung aus Böhmen | FontRerAustr. II 20, 331 nr. 317.* sich ... mit hofelichen worten abgeredt *ebd. S. 332.*

Abreder *stm., Schiedsrichter.* zuo warem .. urkund haben wir ouch gebetten NN., das sy all, undertedinger und abreder dis anlás, ire insigel offenlich an disen brief gehenkt haben *1486 SchweizId. VI 558.*

Siehe Unterreder. E. v. Künßberg.

abredig *adj., abstreitend. Nur hd. Seit 15. Jh.* Im *(dem Bischof)* geschworen haben, sind wir *(Stadt Basel)* nid abredig *1476 Basel | SchweizId. VI 558.* der brieve und befehls, so wir gein Rom gefertigt, der wir nicht abredig sin *1496 Sonneberg | CDipl SaxReg. II 12, 591.* So weren doch dechant capittel und gemaine priesterschaft abredig und nit gestendig gewesen *Urk. Max I. | Brinckmeier I 10.* eines eheverspruchs nicht abredig *1732 | Bauer, WaldeckWB. 121. — Diefenb.-Wülcker 14.*

Siehe zuredig. E. v. Künßberg.

Abrednis *stf., Verabredung.* das wir *(Eidgenossen)* ... mit der keiserlichen bottschaft ein güetlich abrednüss und besluss getan haben *1485 SchweizId. VI 558. Ebd. weitere Stellen.*

Siehe berednis. E. v. Künßberg.

Abredung *stf., Vereinbarung. Nur hd. Seit 15. Jh.; jünger als* Redung. *(NN. behält sich vor)* daz sölich schweren im nicht schaden sölt an seinen abredungen und sachen *(mit Bezug auf einen Freibrief) 1445 Augsb. | DStChr. 5, 405, 9.* dis ist die ordnung und abredung der kilchgnossen uff Soewlisperg gegen ierem priester *um 1450 GeschFreund der 5 Orte 1, 381.* das sie *(Lehnschaft vom Schonberg)* — — eine erblenschaft ... erlanget hetten, dy in auch noch eygenttlicher abredunge entlichen .. verliegen were *1482 CDiplSaxReg. II 13 nr. 1103 S. 236.* ich künig Heinrich bekenn dass ich die abredung und vereinbarung *(lat. Orig.* pacta*)* des gemachten fridens ... halten will *1550 ChronHelv. Tschudi | Iselin I 28.* mit abredung der morgengabe und vollenführung des brauttanzes *1593 Livl. Köst- u. KleiderO. 5 | v. Gutzeit, Livl. Wörterschatz, Nachtr. 1886 S. 13. (Es ist verboten, den Marktbesuchern entgegenzulaufen)* und welliche auf solchen haimblichen keuf, päct und abrödungen, auch hinauß und entgegen laufen ... betreten ... werden, die sollen in die straff gefallen sein *Hschr. 17. Jh. Kufstein | ÖstW. II 25, 18. — AppenzellUB. 61 nr. 358; Fürstenb. UB. III 443; St. GallenRQ. I 49; SchweizId. VI 558.*

Siehe Heiratsabredung, Redung, Verabredung. E. v. Künßberg.

Abruf *stm., n.*

I. *Verkündigung, daß etwas* ab *ist, Wertherabsetzung.*

1. *allgemein. (Heimsteuerverschreibung)* mit allen ... nutzen und rehten, als ich die untz her genossen und herbracht hab, in ains rehten und werenden pfandes wîse ân allen abeslag vnd ân alles abrueff *1377 Villingen | MonZoll. I 230 nr. 369.*

2. *Herabsetzung des Münzwertes, Einziehung von Münzen.* der buratgwerb möge by dem abruf des gelts nit bstahn *1622 Zürich | SchweizId. VI 683. Weitere Stellen ebd. — Siehe* Absatz, Aufruf, Geld(ab)ruf, Münzabruf, Ruf.

II. *Wegruf.*

1. *Kauf auf Abruf; Abrede, daß der Käufer den Zeitpunkt der Lieferung dem Verkäufer bestimmen soll. Allg. in der neueren Handelssprache. Siehe* Abforderung.

G. Zander, Kauf auf Abruf. — Gruchots Beitr. 52 (1908) 304 ff.

2. *vom Amte. DWB. I 92 (ohne Beleg). Siehe* Beruf.

3. Abruf geben, *Einhalt gebieten.* wenn man steuer sammelt und genug gesammelt hat, muss man 'en abrueff gēn' *SchweizId. VI 683.*

E. v. Künßberg.

abrufen *stv., mhd.* abruofen, abrüefen, *nd.* afropen, *nrhein.* afroeffen, *nl.* afroepen, *westfläm.* ofroupen, *dän.* afraabe, *schwed.* afropa, *franz.* décrier.

I. *öffentlich verkünden, ausrufen (lassen). Da dies meist von einem erhöhten Standpunkte (Kanzel, Kirchenstufen, Gantstein usw.) aus geschieht, so hat* ab *in manchen Fällen die noch erkennbare Bedeutung* hinab. *Mitunter ist an ein Herabrufen (aber nicht örtlich, nach unten hin, sondern übertragen: von einer Liste herablesen) zu denken.*

1. *in allgemeiner Verwendung.* he sendete syne geschickeden uth in Flanderen unde leth affropen, alle, de ackers gebreck hadden, de scholden kamen in sin land *15. Jh. Holstein Chr.| Westphalen, Monumenta inedita III 35.* also balde senden de sosteine *(16)* uth sick ... tho deme hupenn, de also spreken: Wy hebben einen guden ende mit dem rade, — und repenn aff den berahm, den se dem rade vorgegeven hadden *Lübeck 15. Jh. KockChr. | Grautoff, LübChr. II 649. Vgl. ebd. 692.* am 25. september sind die herren im rathe erkoren und abgerufen worden *1746 Riga, Nachricht im Turmknopfe der Peterskirche | v. Gutzeit, Livl. Wörterschatz, Nachtr. 1886 S. 13.*

2. *jemanden für zahlungsunfähig erklären.* niemant en mach een affgeroepen banckerotier in sijn huijs ontfangen, noch hem sijnder saecke oft goeden onderwinden *1609 Antwerpen | CoutVillAnvers IV Tit. 16 Art. 52 S. 408; ebd. Art. 53.* enn (ab der Chanzlen) abenrüefen *Appenzell SchweizId. VI 698. Vgl. 3. — Siehe* Kirchenruf.

3. *das Eheaufgebot verlesen.* de huwelijksgeboden afroepen *Halma WB.² (1729) 31. Vgl. das in Tirol mundartliche (von der Kanzel)* abischmeissn *für 'verkündigen'.*

4. *verkünden, daß etwas* ab *(gemindert, ungiltig, abgeschafft, zu Ende) ist.*

a. *den Preis herabsetzen.* item wenn .. ain wirt acht tag usser ainem vass geschenckt, das der win nit ussgangen ist, so sol er nach acht tagen denselben win abrůfen, es sye umb ainen oder umb zwen haller *15. Jh. Rottweil, Rotes Buch | Greiner S. 149 Art. 126.* und dasselbig vass in 14 tagen nicht usschenkt, so soll er das ain haller abrieffen ... *(später)* ebenfalls ain haller oder zwen abrieffen, bis solichs geschenckt wurt *1545 Rottweil | Fischer, SchwäbWB. I 54. Siehe* Weinrufer, abschlagen.

b. *Münzen im Wert herabsetzen, bzw. sie einziehen.* weil Zug und Glarus, deren angehörige die märkte in Zürich besuchen, diese münzen abgerufen, während man sie nicht *(überall)* so plötzlich verrufen kann *1521 SchweizId. VI 697. Weitere Stellen ebd. und De Bo, WestvlId. 34. Nach NlWB. I 1293 dem franz.* décrier *entlehnt. Siehe* Abruf, abschätzen, absetzen, (auf)rufen, unabgeruft, verrufen; *ferner unten II 5.*

c. *abschaffen, widerrufen.* der richter und das gericht ... hand inen ouch vorbehalten armlüt öch lan ze behusen und ze beliben die främd sind, mit der nachburschaft raut bis an ain abrüfen *1457 Lugnetz (Graubünden) | ZSchweiz R. 25, 327 Art. 10.* so der verantwurter eyner antwurt ... zethun bekennet die soll er oder sein volmechtiger anwalt ... auss seinem beuelhe — — thun — — so lang bis er vngeuerlich fůrkompt ye zu zeitten des gerichts zewarten bis das abgerůffen oder abgelewt wird *1484 NürnbRef. V 2.* der Buochser markt ... soll *(wegen Pestgefahr)* abgerufen und in allen kirchen verkündt werden, dass keine fremde krämer herzukommen *1611 SchweizId. VI 697.* an gedachter landtsgmeind *(1654)* ist der friden (wie zu drü jahren umb brüchig) abgerüofft worden *AppenzellJb. 1856/7, 275.*

Straßen, Feiertage, Bettelei usw. werden abgerufen. *Vgl. SchweizId. VI, 697 f.; De Bo, WestvlId. 34.*

Siehe abkünd(ig)en, absagen, abschaffen, absprechen, abtun, aufrufen, widerrufen.

II. *weg- (und zu sich) rufen.*

1. *abspenstig machen (Diener, Mieter, Kunden usf.).* dafs eyner dem andern sein konde abruft *Friedberg i. Hessen| Crecelius, Oberhess. Sprachschatz. — v. Gutzeit, Livl. Wörterschatz I 15. — Beier, HandwerksLex. (1722) 5.*

Siehe abbitten *II 1*, abdingen, abreden *II 1*, abwerben.

2. *abfordern, eine Ware abrufen. Siehe* Abruf *II 1.*

3. *entfernen, vom Amte, vom Posten.* afteranwalt ... an ir ... statt zu setzen, den ... selben abzurufen und den gewalt an sich zu nemen *1509 Layenspiegel B 5b. — NlWB. I 1292.*

4. *zurückrufen, vom Herrn gesagt, der seinen weggezogenen Hörigen in Anspruch nimmt.* wenn der leibeigne einen ort beziehet allwo er kraft besonderer localfreyheit nach verstreichung eines gewissen termins nicht mehr abgeruffen werden darf *1756 Codex Maximilianeus Bavar. Civ. Teil I Kap. 8 § 19. (Vgl. ebd. I 8, 15* zuruckberuffen*).*

5. *soweit es sich beim Münzabruf (oben I 4b) um ein Einziehen durch die Ausgabestelle handelt, ist hier darauf zu verweisen.*

6. *Einhalt gebieten, einem Handwerker, der mit einer bestellten und angefangenen Arbeit nicht fortfahren, soll. SchweizId. VI 697. Siehe* Abruf *II 3.* E. v. Künßberg.

(**Abrufer**) *stm., nl.* afroeper *Ausrufer. NlWB. I 1294. Siehe* Aufrufer, Ausrufer, Rufer.

Abrufung *stf., nl.* afroeping.

I. *Verkündung.*

1. *öffentliche Verkündung überhaupt.* die zettel zur öffentlichen abrufung und abläutung dem ältermann übergeben *1682 Riga| v. Gutzeit, Livl. Wörterschatz, Nachtr. 1886 S. 10. Siehe* Abkündigung.

2. *Verkündung, daß etwas* ab *ist.*

a. *Herabsetzung des Münzwertes.* abrüfung und verminderung des ... [geld-]werdes *1620 Zürich| SchweizId. VI 698.* teils .. völlige verrüeffung, teils .. abrüeffung *(der)* .. münzen auf ihren eigentlichen wärt *1729 Bern| ebd.*

b. *Ermäßigung des Zinsfußes.* und weilen bey abrüfung der geldzinsen und andern nachlässen .. billich und recht erachtet wird *1654 Prettigau LSatzg. Art. 22| ZSchweizR. 26, 152. Siehe* Ruf.

c. *Aufhebung eines Marktes.* weil sie *(die Zöllner)* letzte jahre durch abrufung der märkte zu Ruffle, Bellenz ... so grossen schaden erlitten *1568 SchweizId. VI 698. Siehe* Marktruf.

II. *Berufung an das höhere Gericht, Appellation. DWB. I 92 (ohne Beleg).* E. v. Künßberg.

abt *m., ahd.* abbât, abbas; *mhd.* abbet, abbas, abbat, abbt, abbte, abet, appet, apt, ebt, *pl.* ebbete, eppete, epte; *mnd.* abbet, abat, abt, apit, appit, apt; *fries.* abbete, abbit, abt, awete, ebbete, abba; *mnl.* abbet, abot; *nnd.* abt; *pl.* abten; *ags.* abbad, abbod, abbot, abbud, abot; *engl.* abbot; *ital., span.* abate; *franz.* abbé. *Vorsteher eines Männerklosters, Amtstitel.*

I. *Herkunft. Das Wort stammt aus dem Syrischen und knüpft an den urchristlichen Sprachgebrauch (z. B. 1. Kor. 4, 15)* πατήρ *= Lehrer an, ein Ehrenname, der im cönobischen Mönchtum in syrischer Form für die angesehenen Mönche und ins-*

besondere für die Mönchsoberen gebraucht wurde, abba *(syr.)* = pater *(hebr.* áb, *pl.* abot*); davon lat.* abbas; *der Ausdruck dringt mit dem Mönchtum nach dem Westen und wird in der lateinischen Kirche (nicht in der griechischen) Amtstitel. Als solcher ist er im Merowingerreich schon vor dem Eindringen (7.—8. Jh.) der benediktinischen Regel geläufig (Conc. Aurel. a. 511 Kap. 19, MGConc. 7; Aurel. a. 533 Kap. 21, l. c. 64 etc.), verbreitet sich dann namentlich mit dem Benediktinerorden und wird in das ahd. aufgenommen:* indi alliu dei imu ana-kimahhoot abbas — omnia quae iniunxerit abba *Kap. 31 und* in abbates kessezidu — in abbatis ordinatione *Kap. 63 der keronischen Interlinearversion* der *Regula St. Benedicti, Hattemer Denkm. des MA., St. Gallens Sprachschätze I, 81 und 120, um 802—804. Später allenthalben in Deutschland.*

II. *Bedeutung. Das Wort ist technischer Titel für den Klostervorstand nur bei bestimmten Orden, insbesondere bei den älteren, bis zum 11. Jh. gegründeten, und namentlich bei den Benediktinern:* abbas qui praeesse dignus est *Reg. St. Benedict. Kap. 2, vgl. Kap. 56 | Holstenius, Cod. Reg. Mon. I 116. 131.* ad mensam abbatis *Reg. Magistri ad Monachos (Umschreibung der Regel Benedikts) Kap. 84 | Holstenius I 279. Vorbenediktinisch im Frankenreich:* arguente abbate aut praeposito *Regula Tetradii (Caesarii † 541) Kap. 11, Holstenius I 145. Vgl. Regula St. Ferreoli ca. a. 558 Kap. 36 | Holstenius I 164;* ad abbatis notitiam *Reg. Tarnatensis monast. Kap. 1 Holsten. I 180. Die orientalischen Regeln scheinen den Ausdruck im Text nicht zu haben, vgl. noch Regula Pachomii Kap. 1 | Holstenius I 26:* Totihioc, id est praepositus domus: *von Holstenius I 510 als ägyptisches Wort erklärt, Reg. Serapionis etc. Holstenius I 11 ff.:* is qui praeest pater. *Bei den Benediktinern heißt übrigens nur der Vorsteher eines Stammklosters* abbas *(der Vorsteher von Monte Cassino* abbas abbatum, *ohne Rechtsvorzug), dagegen heißen die Vorsteher der untergeordneten Häuser* prior conventualis. *Bei den jüngeren Orden und Kongregationen erscheint statt des Abtstitels namentlich* guardianus, superior, rector, major etc. *Abusiv aber wird der Abtstitel, besonders in weltlichen Quellen, ganz allgemein gebraucht.*

III. *Anwendung.*

1. *im allgemeinen. Der Abt ist kirchenrechtlich Klostervorstand und tritt infolgedessen als oberstes Organ der genossenschaftlich organisierten kirchlichen Anstalt, als welche sich das Kloster darstellt, vielfach auch im weltlichen Rechtsleben, im Privatrecht und öffentlichen Recht, auf, zumal viele Klöster, mit Grundherrschaften ausgestattet, allmählich Territorialgewalt erlangen. In den Rechtsquellen deutscher Sprache steht die weltliche Stellung des Abts im Vordergrund.*

a. abte des genanten gotzhus Sant Gallen, das one mittel dem heiligen stul ze Rome zugehördt, sant Benedicten ordens und des ... costenzer bistumbs ainer *1469 SchweizRQ. St. Gallen I 11.* abt des gotzhus ze Sant Gallen *1361 St. GallenUB. IV 9.* abbt zue Chremsmünster *1322 OÖstUB. V 333;* zu den Schotten tet mirz der apt bekannt *Enenkel, Fürstenbuch 1090;* apt und der convent des gotzhuses von sant Urban des ordens von Citels in Kostenzer bistom *1336 Langaten | Grimm W. I 180.* abbet des closters Ruma *1498 RevalStR. | Bunge IV 51.*

b. *der Abt wird vom Konvent gewählt und bedarf der Bestätigung des Bischofs (als nicht exemter Abt)*

oder des Papstes (als exemter): do ist erwelt worden zuo einem apt Otto .. *Urkundio I 2 S. 14, a. 1194 bis 1226.* Hartmannus C. eyn erwelter abt *1237 Speyer | Böhmer, Acta imperii 269 nr. 304.* dem Johann trug die Wahl den Abts-Titel anno 1629 auf *Valvasor, Die Ehre Krains 8,4, 1 Sp. 702.*

c. *der Abt führt den Demutstitel:* wir Albrecht von gotes genaden abbte ze Pewern *SalzbUB. 1 857 nr. 164 a. 1308;* von gottes gnaden abt *Toggenburger Archiv a. 1393 S. 1;* Bernd van der barmherticheit godes abbet des closters belbugh *Kosegarten, Pomm. Gesch. Denkm. I 308; er ist Prälat (vgl. Hinschius, KirchenR. I § 41, II § 99 ff.):* herr prelat abbte daselbsten *1640 SchwyzLB. Er handelt als Organ des Klosters unter dessen Siegel:* een abdt mach machtigen onder des convents zegel *um 1500 Wijk 129 | Fruin, Kl. steden S. 68; er verpflichtet das Kloster:* ain abbt oder ain abbtessin oder ain probst .. mügen brief geben mit ir selbs insigel .. und sol man den wirten .. von den gotzhaeusern gelten *1346 BairLR. Art. 316. Typisch werden daher oft Abt und Konvent gemeinsam als Organe genannt:* wir Georg von gottes gnaden apte und wir convent gemainlich des wirdigen gotzhus Richenow sanct Benedictenordens *1518 Ermatingen | Grimm W. I 242.* wir Volrich der appet und das cappitel des gotzhus von Beinwilr *1293 Urkundio I 39.* die erwirdigen herrn der apt und der convent von Einsidellen *1319 SchweizRQ. EidgenAbsch. I 249.* unser herren der abt und der spital ze Schaffhusen *1385 Alemannia 5, 20. Indessen wird oft auch der Anstaltscharakter des Klosters stärker betont und der Heilige oder das Gotteshaus vorangestellt:* dem hilligen s. Pantaleon ind dem apt ind convent des goedeshuisz s. Pantaleon *Grimm W. IV 63 § 21 (vgl. über den Sprachgebrauch Gierke, Genoss. R. II § 19 n. 30 ff., n. 89 ff.).*

d. *das Abtamt, die Abtwürde wird bezeichnet als* abbetes werdicheit *Kosegarten, WB. I 21; ags.* abbuddôm, abbaddôm, *Abttum,* abbadhad, abbudhât, *Abtheit: Bosworth-Toller 2, während ags.* abbrice, abbotrice, *Abtreich die Abtei (s. d. W.) bedeutet; bildlich für einen Bezirk Abtstab:* Kriegsereignisse im abtstab Schwarzach *MittBadHist. Komm. 1888, 57 (Reinfried).*

2. *der Abt ist Grund- und Gerichtsherr als Klosterorgan.*

a. *Grundherr.* der mayerhof, huben und die andere guter ain abt der ze dene ziten ist, der mag si fry .. verleihen, setzen und entsetzen *15. Jh. Chur | Grimm W. I 184.* so och ain amman lihet dú erblehen, so spricht der amman zů dem so er lihet, ich lih dir von des gotzhus wegen was ich dir von recht lihen soll und nach rechter kur, und gib minem herren dem abt sinen erschatz *1379 (?) Appenzell | Grimm W. I 189.* die güter des closters und gotzhus die an aynes apts, der ze dene ziten ist, wissene und gueten willen und festung verkoufft sind, ... die sind alle .. verfallen *Mänidorf | Grimm W. I 187.* es mag ... ein herr und apte zu Einsideln die schweigen ... besetzen und entsetzen *vor 1493 Grimm W. I 156 f., 23.* ain apt lihet den bruderhof .. die schiltlehen .. den zoll .. die klosen ze Appenzell etc. *Grimm W. I 190, 191. Der Abt übt den Heimfall:* swelc .. das gut lat wueste ligen, der sol sich mit dem abte richten, oder der abbet sol ez besezzen unde ensezzen *1299 Lukswile | Grimm W. I 169; er übt den Vorkauf: vor 1493 Einsiedeln | Grimm W. I 158, 30; ihm werden die Lasten geschuldet: die Hintersassen* sind schuldig unserm closter und einem apt, der zu dene ziten ist, wäre trüw verhaisen und ouch die halten und trüwlichen .. dyenen *Ragatz, Grimm W.*

I 186, vgl. Chur (Pfäffers) 15. Jh. | Grimm W. I 186; der von alp Gamorn, was da aines tags in der alp gemachot wirt smaltz, käs und ziger, das ist alles aines abtes *1379 Appenzell | Grimm W. I 191;* welher einem herren und apte zu Einsiedeln ouch dem gotzhuse erb- oder schweigzins .. schuldig ist zu geben *Grimm W. I 152, 4.* wenn ain abt raysan .. will, so sont die gotzhuslût im hilflich sin *1379 Appenzell | Grimm W. I 188. Vgl. Grimm W. I 139 a. 1473; der Abt übt den Ehezwang:* swele ze sinen tagen kommet der sol dem abte hulde tun, und sol in der abbet twingen, daz er ein wib nemme *1299 Lukswile | Grimm W. I 169. Vgl. Grimm W. I 262 (Mülheim 1475); er übt das Besthauptrecht und andere Rechte:* da ist mynem herren dem appet gefallen das beste houpt *Dagmersellen | Grimm W. I 170. Vgl. Grimm W. I 261.* so erbt der abt ir (*sc.* der gotzhusfrow) varend gut *1379 Appenzell | Grimm W. I 190.* das *(uneheliche Kind)* sol min her der abt erben *Einsiedeln | Grimm W. I 151. Weinschank: Grimm W. I 156. 190. 263. Vgl. ferner Grimm W. I 157, 27 (Einsiedeln).*

b. *weltlicher Gerichtsherr:* ist ain her und apt des gottshaus sanct Gallen rechter her uber die gericht und lene zuo Rickenbach *1495 Grimm W. I 209. Vgl. Grimm W. I 259 (Gericht unter den Thürlinden 1458);* aines abtes amman zwirent in dem jar richten sol umb eigen und umb erb *Einsiedeln | Grimm W. I 149.* eines abtes meier zwurend in dem jare, zu maien und zu herbst, richten soll umb eigen und umb erb *Ernlisbach | Grimm W. I 173;* ein her abbt hadt zu gepieten an drei schilling pfenning zwing und penn ze halten *1475 Mülheim | Grimm W. I 260.* dem abt verfallen zehen pfundt pfennig Custentzer mûns *1379 Appenzell | Grimm W. I 188.* were ouch, das urteilen vor eins herren und aptz zu Einsidlen stössig wurden, dieselben stössigen sol man einem herren von Einsidlen anntworten, der sol denn die entscheiden *vor 1493 Einsiedeln | Grimm W. I 175, 26. Vgl. Grimm W. I 50 (Einsiedeln). Der Abt ergänzt bisweilen die Beisitzer:* ob es sich dhains wegs machotte und begeb, und notturftig wurd, so mag ain herr unnd apt zuo sanct Gallen das gericht zuo Niderbüren mit lütten usser andern gotzhushöfen ainen zuosatz tuon *1469 Niderbüren | Grimm W. I 223; vgl. Grimm W. I 238 (Rorschach 1469). Grimm W. I 231 (Tablatt 1471).*

Neben dem Abt erscheint der Vogt: das ein yettlicher vogt, welher dann ye zu den ziten vogt zun Einsidlen ist, einem yettlichen herren unnd appte und seinem amman zu denselben zweyen jargerichten zu meyen und zu herbste wenn man die im jär pfligt zu haben, vor unfûge, ob yemant da annders denn billich were vor dem gerichte fürnemen wölt, schirmen sol *1493 Einsiedeln | Grimm W. I 152. Vgl. Grimm W. I 169 (Lukswile 1299).*

Der Abt setzt die Unterorgane: ain abt ze sant Gallen sol und mag ... ainen amman setzzen und sol derselb amman umb alles daz so in dem selben land ze schaffen ist und für da bracht wirt richten *1379 Appenzell | Grimm W. I 187;* so sol ain abt setzen ainen schulthaiss *vor 1385 Altrodel von Stein | Ausgew. Rechtsquellen S. 68;* ain ebt sol och da selbund ainen waibel setzen der im gevellig ist *1379 Appenzell | Grimm W. I 189.*

c. *der Abt erscheint infolgedessen allgemein als Herr der Untertanen:* unsern herren den abt und ein capitel *1291 Schaffhausen Richtebrief | Meyer 48.* abt Wolffgang, mein gnediger herr *Wolfgang Schmeltzel, Ein Lobspruch der Stadt Wien 1548.* unnser gnediger herr von Eynsidlen, abt Cunrodt von Rechtberg *1503 Schwyz LB. | Kothing*

244. dis ist der aid den die von Appentzell unnd ander die zů jnne gehorrendt, hand ainem abt geschworen und noch swerrende sont *1379 Appenzell | Grimm W. I 191;* under unser herren des abtes und conventes und unser vögten vorgenannt ingesigel *1347 Birmensdorf | Grimm W. I 37.*

3. *der Abt erscheint als Reichsfürst. Die Äbte der Königsklöster sind in karolingischer Zeit Reichsbeamte und Mitglieder des Reichstags; diese Reichsäbte gehörten dann im Deutschen Reich dem älteren Reichsfürstenstande an; später ist zu unterscheiden zwischen den Reichsäbten, welche die Temporalien vom Reich erhalten (Zepterlehn), den reichsunmittelbaren Äbten, welche die Temporalien vom Papst empfangen (sog. römische Abteien), und den territorialen Äbten, denen die Temporalien vom Landesherrn oder einem sonstigen Herrn verliehen werden, und zwar gehört nur die erste Gruppe zum neueren Reichsfürstenstand (Ficker, Rfstd. n. 43, n. 224 ff.). Reichsabteien sind seither vorzugsweise Klöster älterer Gründung (Aufzählung bei Ficker l. c.), namentlich Benediktinerklöster, so daß die unterschiedslose technische Bezeichnung der gefürsteten Klostervorsteher als Äbte natürlich war.* de herschilde . . ., der de Koning (der romisch ist) den irsten hevet ind voeret, de biscope unde ebbede unde ebdischen (die gevurstet sint) den andern, die leien vorsten den dridden etc. *Ssp. I 3 § 2;* . . . . hebben die leien vorsten den sesten scilt in den seveden gebracht, sint sie wurden der bischoppe und der epte man *Sächs. Lehnr. Art. 1 Homeyer Var.* svenne man küset bischope oder ebbede oder ebbedischen, die den herschilt hebben, dat len solen sie vore untvan unde die bisorge na *Ssp. III 59.* bi den zîten *(sc. Karls des Großen)* gaben die Künege bistuome und alle ebte, die gevürstet waren *Königebuch sp. CLXXXI 8.* das uns der erwirdig Ulrich, abbt des gotzhaus zu Sannd Gallen unser und des reichs fürst und lieber andechtiger demüticlich hat bitten lassen *1466 Verleihung des Blutbanns an Rorschach | Schweiz RQ. St. Gallen I 9;* wir Coelestinus, von gottes gnaden dess heyligen Römischen reichs fürst, abte der fürstlichen stüft und gottshaus St. Gallen *1755 SchweizRQ. St. Gallen I 62 f.*

IV. *Zusammensetzungen:* Abtamt *(oben III 1 d);* Abtbete: appetbete *Dronke, Cod. Dipl. Fuld. nr. 849 | Kehrein 4;* Abtgericht: seind 3 gericht in diesem dorf, nämlich meines gnädigen herrn von Mainz, das abts- und probstgericht *Stockstadt III 1387 § 2 | Grimm W. VI, 394 (Aschaffenburg);* Abtgraf abbacomes, abbas saecularis *vgl. Brinkmeier I 2 (s. d. W.);* Abtkloster *Kosegarten 21;* Abtlehn *(s. d. W.);* Abtreich *(oben III 1 d);* Abtstab *(oben III 1 d);* Abttitel *(oben III 1 b);* Abttum *(oben III 1 d);* Abtswahl *Valvasor, Die Ehre Krains 8, 4, 1, Sp. 698;* Abtwahrheit *(s. d. W.);* Abtwürde *(oben III, 1 d).*

V. *in Ortsnamen: ahd.* Abbatesthorf *Graff I 92; später z. B. Abterode* (Abbetesrode, Abbetrode, Abbetrot *Dronke, Trad. Fuld. 55. 120. 123. 130; Arnold, Ansiedelungen 461), Abtsbach, Abtsgemünd, Abtshöfe, Abtsstatt; Flurnamen: Abtsäcker, Abtenäcker, Abtsbach, -berg, -halde, -hau, -wald, -wiese, -stetten Fischer, Schwäb WB. I 76. Abtshaus, Abtshagen Kosegarten, Nd. WB. 22.*

VI. *Adjektivum abtlich:* so haben wir obgenannten apt Diethelm unser aptlich und wyr der techan und convent unsers capytels insygele . . gehenkt an diesen brief *SchweizRQ. St. Gallen I 46 a. 1535.*

VII. *Abt in übertragener Bedeutung für ein Glücksspiel:* facere abbatem *vgl. Schmeller[2] I 21.*

Siehe Aebtissin, Abtei, Abtgraf, Abtlehn, Abtwahrheit.

Grimm, DWB. I 136. — Graff, Ahd. Sprachschatz I 92. — Schade, Ahd. WB. 1. — Müller-Benecke I 2. — Lexer I 1. Nachtr. 5. — Kehrein, Sammlung alt- und mitteldeutscher Wörter (Nordhausen 1863) 4. — Schmeller [2] I 21. — Fischer, Schwäb WB. I 76. — Schiller-Lübben I 1. — Kosegarten, Nd.WB. 20 ff. — Hettema, Id. Fris. 5. — Dijkstra, Friesch WB. I 3. — Richthofen, WB. 586. — Wiarda 94. — Brinkmeier I 2. — Ducange I 9. — Verwijs en Verdam I 2. — De Vries en te Winkel, WB. der nederlandsche taal I 608. — Bosworth-Toller 2. — Liebermann, Ges. des Ags. WB. 1. — R. Schröder, Register zu Grimms Weistümern 209. 304 f. — R. Löning, Gesch. des D. KirchenR. I 336 ff., II 364 ff. — Friedberg, KirchenR. [5] § 87. — Richter-Dove-Kahl, KirchenR. § 294. — Scherer, KirchenR. II § 146. — Wetzer und Welte, Kirchen-Lex. I 130 ff. — Brunner, RG. II. Index s. v. Abt. — R. Schröder, RG. [5]. Index s. v. Abt. — Gierke, GenossenschaftR. I §§ 31. 40. 63, II § 19. — Ficker, Reichsfürstenstand n. 43. 65. 125. 224 ff. E. Heymann.

abtreiben *stv., mhd.* abetrîben, *mnd.* afdriven, *nl.* afdrijven, *fries.* ofdriva.

Zu 'treiben'. Daher i. Allg. ursprünglich wegtreiben (z. B. Vieh), verjagen (Diebe, Feinde), daneben: bis zur Ermattung treiben (Pferde, Kamele), ferner: weg- und sich zutreiben, heimtreiben (Vieh). Im übertragenen Sinne: wegschaffen, niederschlagen (Holz, Wälder), bergmännisch: losbrechen (Mineralien), auch Blei auf dem Treibherde vom Werksilber scheiden (vgl. dazu Ermisch, Sächs. Bergr. 216); abweiden lassen (Land), auch beackern (Land, insbes. außerhalb der Gemeinde belegenes, nl.), dann abwehren (Gewalt mit Gewalt abtreiben), weiter unkörperlich: ausschließen, ablehnen, zunichte machen, entziehen, daneben eintreiben, einziehen, abgewinnen.

Im Rechtssinne:

I. *Personen abtreiben.*

1. *vertreiben, entsetzen aus Grundstücken und Ämtern, insbesondere von der Vertreibung des säumigen Zinspflichtigen, des Hintersassen, des ungetreuen Geistlichen, des Mieters oder Pächters bei Mißwirtschaft, bei Grundstücksveräußerung, des Grundbesitzers bei mangelndem Besitzrecht gebraucht.* so steit it an deme des de tyns is, ofte he ene afdryven wille so besitten laten *HamburgStR. 1270 II 3 | Lappenb. 13.* wen einer sülvest affkor von einem hoffe oder katen oder affgedreffen worde *1570 Witzenmühle, Niedersachsen | Grimm W.3,232.* warum der grundherr den meyer oder hörling für bestimter zeit des guts entsetzen könne und abtreiben *Hadeln LR. 1583 II 16 | Pufend. I 22.* dat hij syn tzerka off len qwyt is mit der deda ende men him dyr off werpe schil jof offdrywa *Hettema, Jur. fris. I 23,9.* Had ein man sin hus .. vormid unde vorkouft daz sint der zeith, der daz gemid had, der had sin ingedinge; wulde on der abetribe, der is gekouft hette, des en sal nicht sin *RB. n. Dist. 2,4,5 | Ortloff 118.* wer iz, daz ein ander capelân mich *(d. i. den Pächter)* ... abe wolte driben *Wörth a. M. 1379 | Lörsch u. Schröder [2] 165.* bitigeth er him *(d. i. der Verpächter den Heuermann)* thet, thet ther hebbe miserit, misscherit, misdommat, misditset iefta hera misgulden, sa ... is hi thach niar thet to betriane ..., than eng mon is him of to driwane .. *FivelgoerLR. 7,1 | Hettema 136.* en wyr ir myt riucht offdryown, omdat hij dyn ayndom naet aegh *Hettema, Jur. fris. I 32,8.*

2. *ausschließen von Rechten oder rechtlichen Vorteilen, insbes.*

a. *von der Pfandnahme oder Erbnahme ausschließen.* criechstu mit eme umme len dat gi beide pandeden edder iuwer en den anderen af dreve *Richtst.LR. 18.* so sind dieselben .. allein erbfähig, und werden all ander

sippverwandten .. durch sy ussgeschlossen und abgetriben *FreiburgStR. 1520 fol. 63.*

b. *prozessual: von Zeugnis, Richteramt, Prozeßstandschaft ausschließen (ablehnen).* es wůrt ain usslendischer zug zu einem zeugen zugelassen ..., dieweil die widerparthey den durch einrede nitt abtreibt *AspergStR. 1510 | Fischer, Versuch d. Gesch. d. teutsch. Erbf. II 148.* welche mit geistlichem bann verstrickt oder offen ächter sind, die *(d.h. Zeugen)* mögen wol abtriben werden *FreiburgStR. 1520 fol.17.* wo ein parthey wider die .. zeüg̈en .. andere erhebliche vrsachen die sie von der zeüg̈knuss abtreiben möchten fürpringen wurde *NürnbergRef. 1564 VII 1.* darumb etwo richter und beysitzer abgetriben werden *Layenspiegel A 7a.* wann die klager auss manigerley vrsachen angefochten und abgetriben werden *Layenspiegel B 1a.* uss was ursach der kleger sins gerichtsstands abtriben mögen werden *FreiburgStR. 1520 fol. 11.*

c. *bisweilen auch: im Prozesse sachlich überwinden. So vom Kläger:* demnach mag er umb dasselb .. guet nicht clagen sonder wierdet abgetrieben. *Zeiger in das LRB. 1528 | Chorinskysche Samml. 348. Ferner vom Urteilfinder, dessen Urteil gescholten worden ist:* Is it *(d. h. das gescholtene Urteil)* aver vor di, so vrag .., na dem dat het vor recht vand unde it di nütte si, oft he *(d. i. der Urteilfinder)* daraf laten moge ane dinen willen, er hes afgedreven werde mit rechte *RichtstLR. 50, 11.*

3. *häufig seit d. 14. Jahrh. insbes. in Süd- u. Westdeutschland 'den Käufer abtreiben', das Näherrecht ausüben. Bisweilen in Verbindung mit 'ablösen', 'an sich lösen', 'in den Kauf treten' u. a.* wer denn den kouf getan hat, den sol .. nieman abetriben *WeinheimStR. 1347 | OStR. I 387. Vgl. ebenda I 671, AdelsheimStR. 1572.* ob nit ein erbe einen unerben abedriben mochte *Loersch, IngelhmOHof. 335 nr. 283 (1352).* den kaufer mit darlegung seiner aussgabe weinkaufs und gotsheller abtreiben *Sponheim (vord. Gfsch.) Hof- u. UntergerichtsO. 1530.* so schal de negheste swertzide den vrömden kopmann wedder affdriven in den ersten sös weken *Dithm. LR. 1539 101,2 | Michelsen 125* .. der neigste bloitzfrunt und maig den ferneren abtriben .. im sin gelt widdergeben und in den kauf stain *Buch Weinsberg 1543 I 197.* so .. ein frembder der weingarten einen kauft hett, so mag dan ein gehöber denselbigen abtreiben. *Hof zu Trier (1555—1680) | Grimm W. II 284. Vgl. ebd. II 285.* dha auch jemandt ..... ein erbkauff abzulösen und abzutreiben .... erscheint. *Luxemb. Weist. 1574 | Hardt 262. Vgl. auch Hardt 469 und Coutumes du duché de Luxemb. I 178, 231.* so hat der nächste blut-freund .... innerhalb jahr und tag ... gute macht und fug, in den kauf zu treten und den frembden käufer gegen erlegung des .... kaufgeldes davon abzutreiben *LüneburgStRRef. 1577—83, 662.* der ein erbgut 12 jahr friedlich besitzt kan ... nicht abgetrieben werden *LR. d. Siebenbürger Sachsen 1583, III 6, 15.* so will der nechst nachbaur darneben mich abtreiben von solchem kauf und sagt, er hab den vorkauf drauf *Jac. Ayrer, Opus theatric. 1618 fol. 185b.* von abtreiben zu latein ius retrahendi genannt *Kur-TrierLR. 1713, 20 | Maurenbrecher II 172.*

Vgl. Abtreiber, Abtreibung, Abtrieb, Abtriebsrecht, Erbabtrieb.

II. *Leibesfrucht abtreiben. In diesem heut allein geläufigen Sinn anscheinend erst in der Neuzeit.* so yemant einem weybssbilde .... ein lebendig kindt abtreybt *CCBamberg. 158 (vgl. CCC. 133).* Ferner berichtet er, das gemeltes weib damit umbgangen,

das sie die frucht abtreiben wollen *Stölzel, Brandenb. Schöppenst. III 134 (1603).* kinder abtreibende arzneien *1652 Kaindl, Gesch. d. Deutschen i. d. Karpathen II 320 u. oft. Vgl. z. B. Knapp, Zenten d. Hochstifts Würzburg II 831* (im mutterleibe abgetriben und gesterbt 1576), *Mutach, Substantzlicher Underricht 1709, 152; Comm. u. Text d. Siebenb. LR. 1744 IV 1 § 13, S. 81. Preuß. ALR. II 20, 985. Vgl.* Abtreibung.

III. *Sachen abtreiben.*

1. *sie körperlich wegtreiben, wegschaffen.*

a. *Vieh, das fremdes Gebiet betritt, in den Pfandhof abtreiben Tirol W. I 61,42 (1585).*

b. *Grenzzeichen (Steine, Bäume, Hecken) wegschaffen.* und demnach derselbig dem andern seine beuwme als zu nahe gesetzt abzutreyben fürnimpt *Frankf. Ref. 1578 IX 4, 12 (auch IX 3, 9. IX 5).*

c. *Landstücke abspülen (vom Flusse gesagt, avulsio).* wayr einem dat wather syn landt affgrave ..., so enmoege deyselvyge synem affgedreven lande nicht volgen *Ruhrrecht 1452 | Grimm W. 3, 44.*

2. *jemandem etwas entziehen, abfordern, abgewinnen, evincere, insbes. geschuldete Gegenstände eintreiben.* er wolt den pflasterzoll abtreiben und sunst wolt er auch etlich zoll abtreiben; er wolt das weinungelt und kornungelt abtreiben *Augsb. DStChr. V 209, 4, 5 (zwischen 1450 u. 68).* sie gestunden auch nit, das alles das uss der allmende verluhen wurde umb zins, durch ein widerruf abegetriben werden mocht *Urteil d. Hofger. Heidelberg 1468 | ZGO. 1, 428.* als eenighe partijen, int partaige begrepen, den ghepartaipierden afghedreven eñ gheëvinceert zijnde *Cost. v. Audenarde I 25, 8 | Stallaert I 47.* de .. ammann met vier scepenen was dan ghehouden te gane .... op alsulc .. goet, omme dat .... met afwinninghe af te driven te wette bij drien ghenachten *ebd. (1477).* so schil dat riucht hym *(d. i. dem Wucherer)* dyn wokeren weer offdrywa ende to der hant, deer'n wt jown haet *Hettema, Jur. fris. I 24, 9. Bei wiederholtem Zinsrückstand soll das* capital gar abgetriben *werden Tirol W. I 44, 9. Bisweilen auch von der Ausübung des Näherrechts gebraucht (vgl. I 3):* so seynd auch etliche güter, welche ihrer eygenschafft nach nicht wol abgetrieben werden mögen *Solms LR. 1571 II 12, 11.* darumb er das abgetriebene kauffgut nicht behalten kundt *Wild- u. Rheingräfl. Losungsordn. 1600 | Walch, Verm. Beytr. 3, 330.* mag solch gut nicht abgetrieben werden *Kur-Trier LR. 1713, 20 § 33 | Maurenbrecher II 189.*

Vgl. Abtreiber, Abtreibung, Abtrieb, Abtriebsrecht, Erbabtrieb.

IV. *abstrakt: Rechtsverhältnisse abtreiben, d. h. sie zerstören, aufheben, anfechten. Insbes.*

1. *Eide abtr.* ich han auch do verlobt, do disen eit und dise sicherheit nieman abetriben sol *Straßburg Urk. 1262 | Schöpflini Alsatia diplomatica nr. 606. Vgl. auch nr. 639 u. 780:* daz disen eyt nieman abe triben sol noch werben abegetrieben von bebesten noch von königen (1292).

2. *Miete oder Pacht abtr.* item ein kauff tribt ein bestentniss abe *Oppenh. StB. | Franck, Gesch. d. Reichsst. Oppenheim 193. Vgl. oben I 1.*

3. *Steuerpflichten abtr.* wäre aber, das dehain den *(d. h. den neu aufgenommenen mit Steuern belegten Bürgern)* ir sach gen dem raut abtriben, lichtern oder bessren wölten *Ulm 1382 | WürtGeschQ. 8, 57, 5.*

4. *Kauf abtr. im Sinne der Ausübung des Näherrechts neben „Käufer abtr.“, „Kaufsache abtr.“ (Vgl. oben I 3; III 2.)* so mag der nechst blûts-

verwandter einen ieden kauff in gemeyn, durch seinen verwandten geschehen innerhalb jar und tag abtreiben *Gobler, Der Rechten Spiegel 28 (1550).* dha auch jemandt ... ein erbkauff abzulösen und abzutreiben ... erscheint *Luxemb W. 1574 | Hardt 262.* so mag der nächste blutsverwandte .... des verkäufers ... durch einen rechtlichen einspruch den kauf wohl abtreiben *Ius Culm. renov. 1594 IV 6, 1.* derowegen erstlich, dass hinfuro .. niemandth einen kauff abzutreiben macht oder recht haben soll *Wild- u. Rheingräfl. Losungsordn. 1600 | Walch, Verm. Beytr. 3, 329. Vgl. Sponheim LR. 1778, 106, 2 | Maurenbrecher II 264. Im untechnischen Sinne neben 'beisprechen' in der Bedeutung 'anfechten':* geschüth solch bysprekent ondt affdrivendt nicht binnen jahr und tag ... *D. old. Land. orden. 1517, 43.*

Vgl. Abtreiber, Abtreibung, Abtrieb, Abtriebsrecht, Erbabtrieb.

Walch, Näherrecht[3] 15 f. — Grimm, DWB. I 141 f. — Fischer I 78. — Schiller-Lübben I 22; Nachtr. 6. — Lexer I 6; Nachtr. 7. — Stallaert I 47.

Martin Wolff.

Abtreiber *stm., Nebenform:* Abtrieber; *nl. afdrijver. Zu 'abtreiben'; daher eine Person, die abtreibt. Das Wort kommt als bergbautechnisches für den, der Mineralien abtreibt (z. B. Mon. Hung. jur. hist. corp. statut. IV 2, 84 f.; Ermisch, Sächs. Bergr. 216), für den Ackerbauer in fremder Gemeinde (nl. Stallaert I 47) und im Rechtssinn für den vor, der sein Näherrecht ausübt.* ist der bezahlte termin alsbald zu geschehen gesetzt worden, sollen dem naturlichen abtreiber 14 tage dero genzlicher entrichtung zu thun frei stehen *14. Jh. Pellenz, Eifel-Rhein | Grimm W. VI 632.* so soll ... dem abtreiber nicht gestattet werden, seines gefallens die besten und gelegensten abzutreiben *SolmsLR. 1571 II 12, 15.* das der abtreiber bey eiden betheuwre, das er die abtrifft mit seinen pfenningen und vor sich thue *Luxemb W. 1589 | Hardt 191.* so einem abtrieber nach der handt erbar und redtliche ursachen fur fielen darumb er das abgetriebene kauffgutt nicht behalten kundt, solle ime dasselbig wider zu verkauffen hierdurch unbenommen .. sein *Wild- u. Rheingräfl. Losungsordn. 1600 | Walch, Verm. Beytr. 3, 330.* es ist genug dass der kauffschilling von dem abtreiber dem käuffern ... anerbotten werde *Kur-Trier LR. 1713, 20 § 2 | Maurenbrecher II 179.*

Vgl. abtreiben, Abtreibung, Abtrieb, Abtriebsrecht.

Martin Wolff.

Abtreibung *stf. Zu 'abtreiben'. Daher die Tätigkeit des Abtreibens. Im Rechtssinne nur:*

I. *selten in der Bedeutung des Näherkaufs (statt des üblichen „Abtrieb").* von abtreibung oder einspruch eines kaufes *Ius culmense IV 6, 1.* nach dem bisshero in vnser graveschafft .. mit abtreibung oder losungen der käuff oder verkäuff, viler handt missbräuch ... in komen *Sponheim LR. 1778, 106 § 1 | Maurenbrecher II 263. Vermutlich auch* abtreibung eines hauskauffs *Friedberg Urk. | Arch Hess Gesch. 14, 496.*

II. *meist für Fruchtabtreibung.* die frau bekannt das sie viel zu abtreibung des kindleins geessen hab *Correct. z. Bambergens. ad art. 158.* das sie aber itzo zu abtreibung der geburt ... solle etwas gebraucht haben *Stölzel, Brandenb. Schöppenst. III 135 (1603).* abtreibung der leibesfrucht dero straff und was ein richter in diesem process zu thun *Ferdin. III. LGO. f. N. Österr. 1656 | Cod Austr. I 9.* wer .. zur abtreibung eines kindes vorsätzlich hülfe leistet *Preuß. ALR. II 20 § 988.*

Vgl. abtreiben, Abtreiber, Abtrieb, Abtriebsrecht.

Martin Wolff.

Abtrieb *stm., nl.* afdrijf. *Daneben* abtrieff *m.*, abtreib *m. Ferner:* Abtrift *stf. mhd.* abtrift *f., nnd.* abdrift *f. Für mnd. nicht belegt.*

Zu 'abtreiben'. Daher die Tätigkeit des Abtreibens (von Vieh, Holz, Feinden), ferner nnd.: die Schafherde auf Nachbarfeld (Berghaus, Sprachsch. d. Sassen I 13); nl.: Ackerbau außerhalb der Gemeinde (im Gegens. zu 'binnendrijf', Stallaert I 47). Im Rechtssinn nur

I. *Abtrieb von der Klage. GrimmDWB. I 144.*

II. *Abtrieb vom erkauften Gut und zwar*

1. *meist im Sinn von Näherkauf.* wan einer dem andern ein kauf thut ... so soll der negste erb der abtrift mechtig sein ... denselven kauf innerhalb dreier tagen widerrufen und zu widertreibung und widerlegung des gottshellers und weinkaufs *14. Jh. Pellenz, Eifel-Rhein | GrimmW. VI 632.* doch sollen sie ... betewren, dass sie den abtrib ihnen und ihren erben thuen wollen *Siffersheim | GrimmW. IV 618.* so das beschicht, ... sollen sy den abtrieb zuthun zugelassen werden *Sponheim (vord. Grfsch.) Hof- u. Untergerichtsordn. 1530.* der ... nit mag kauffen, derselb ist auch nit vehig der freiheyt des abtriebs *Gobler, Der Rechten Spiegel S. 28 (1550).* wan einer ein erbguth von einem rechten erben ... kaufft und ihme wie recht uffgetragen und dabey jahr und tag sonder abtrieff oder vexion stehet *Orschholz, Saar 1560 | GrimmW. II 73.* der abtrieb der verkaufften leygenden güter *SolmsLR. 1571 II 12, 1.* so seynd auch etliche güter, welche ihrer eygenschafft nach nicht wol abgetrieben werden mögen, noch der abtrieb darinn zuzulassen *ebd. II 12, 11.* was den nehern kauff und abtrieb anlanget *Erbordn. z. Grünberg 1572 | ArchHessGeschSupplBd. I 245.* es ist brauch, dasz nach verflossenem jahr die nechste erben noch platz den abtrieff zu thun haben *LuxembW. 1588 | Hardt 471; vgl. auch ebd. 191, 306.* allerhandt missbreuch in kauffen und verkauffen, losung und abtrieb *Wild- u. Rheingräfl. Losungsordn. 1600 | Walch, verm. Beytr. 3, 328.* von zugsgerechtigkeit des einstands vorgangs oder abtribs von der gerechtigkait an dem kauf zue stohn *Messkirch 1654. | Mitt. d. bad. hist. Komm. 10, 58.* alsdann habe der nächste erbe ein jahr und drei tage zeit zum abtrieb *Breidenbacher Grund 1702 | Stammler, Schöffenspr. 40 S. 98.* zu einigem abtrieb inskünfftig nicht zugelassen, sondern ein solches recht des nähern kauffs etc. *Nass. Katzenelnb. LO. 1711 I 5 § 4 | v. d. Nahmer I 143.* was aber durch abtrieb eines der beyden ehegatten erworben wird, solches ist nicht unter die acquesten gerechnet *Kur-TrierLR. 1713, 6 § 11 | Maurenbrecher II 89.* dies cap. aber redet de iure retractus sive protimeseos, bei den teutschen näherkauff, abtreib, vorkauff und nähergeltung, item kauffs-einstand genannt *Blütings Glosse zum Jüt. LowB. 1717 I S. 133. Vgl. auch GrimmW. II 260; 6, 600. ZRG. 16, 211. Cout. du duché de Luxemb. I 177. Frankf. Ref. 1578 II 4. BlankenheimLR. 1786, 14 §§ 8, 11 | Maurenbrecher II 352 f. SponheimLR. 1778, 106 | Maurenbrecher II 263.*

b) *bisweilen im Sinne von Näherrecht.* Ausländische werden ihres kaufs nicht gewehrt, denn die einwoner gegen solche den ewigen abtrieb herbracht *Altenhaslau, Wetterau 1461 | Grimm W. III 216.* wiewohl der abtrieb im reych teutscher nation ... fast gemeyn und breuchlich *Frankf. Ref. 1578 II 4, 1.* jedoch ist ... die lösung oder abtrieb durch langwirigen gebrauch eingeführet *OberpfälzLO. 1599 XIV 3.* abtrieb, losung, einstand ... ist eine solche befügnus, da jemand eine sache, so

einem andern verkaufet worden, ansprechen, deswegen in den kauf einstehen, die sache auslosen und mithin den käufer abtreiben kan *HohenloheLR. 1737 III 5, 1.*

Vgl. Abtriebsrecht, Erbabtrieb, abtreiben, Abtreiber, Abtreibung.

Martin Wolff.

Abtriebsrecht *stn., wohl erst seit 1700. Bedeutung: Näherrecht.* bestimmt wird, dass .. den inländern vor den fremden das abtriebsrecht gestattet werden soll *Neuwied 1700 | Scotti, Samml. d. Ges. u. Verordn. I 36.* in welchen fällen den kindern das abtriebsrecht nicht zu versagen ist *Kur-Trier LR. 1713, 20 § 10 | Maurenbrecher, II 183.*

Vgl. Abtrieb, Erbabtrieb, abtreiben, Abtreiber, Abtreibung.

Martin Wolff.

Abtrift *siehe* Abtrieb.

abverdienen *swv., nd.* afvordenen, afvordeinen. *Dienste leisten.*

I. *um etwas von sich wegzudienen, sich freidienen, durch Dienen etwas loswerden. Schulden tilgen.* vortmer so ensal neman des andren knecht spreken in enes andren brode to denste, er sin tiid vmme komen is. Vnde weret dat ienich man eneme knechte meer gheldes dede, wen he em to ener tiid aff vordenen mach, vnde ist de man des knechtes vort bedrofte, so scholde de knecht vort mit em blyuen also langhe, dat he em dat ghelt vort af vordenede, dat he em sculdich is *1383 Wismar Kürschnerrolle 9 | MecklUB. XX 192 nr. 11501.* dem rade ir gelt getruwelich abeverdienen *15. Jh. Frankf. | Diefenb.-Wülcker 21. — Strafschulden.* sintemahl im gantzen landt keine galgen zu sehen, sondern alle dieb, so nicht praedae gratia betreten werden, müssen den diebstahl privatim abverdienen, oder aber in opere publico abarbeiten, oder werden alle tag eine gute stunde gequestet *1590 Reise des J. D. Wunderer | Fichard, FrankfArch. II 212.* welcher aber die geltstraff zebezahlen nicht vermöchte der soll ... also lang in gefengknuss enthalten werden, bis er dieselbige ... abverdient hat *1615 BernStGerSatzg. S. 97. Siehe* abdienen.

II. *von jemand anderem etwas wegdienen, sich erdienen, durch Dienen etwas erwerben.* so ok de öldeste broder bi tiden siner unmundigen bröder vor der rekenschop der geholdenen tutelae erve edder lehen bi sik kofte edder vorpandede, dat muste in de deele so frei edder unfrei it denne was; bidem de mündige broder hedde it nicht sinem landesfursten afvordeinet, edder im krige edder mit guden freien kunsten erworven *1. Hälfte 16. Jh. Rügisches LR. 143, 6 | Frommhold S. 147.* so erbeiten sie *(die Juden)* nicht, verdienen vns nichts abe ... noch haben sie vnser geld vnd gut. *1543 Luther, Von den juden und jrn lügen | Dietz, WB. zu Luther I 35. Weitere Stellen ebd. und DWB. I 146.*

J. H. Voß bildet ein Hauptwort **Abverdienung** *DWB. I 146.*

Siehe abdienen, verdienen.

E. v. Künßberg.

Achgang *stm., mhd.* ahganc, *mnd.* âgang, *ags.* ea-gang. *Wasserlauf, Flußbett.* svat so dat water afschevet deme lande, dat hevet die verloren des dat lant is. brict it aver enen nien agang, dar mede ne verlûset he sines landes nicht. — svelk werder sik ok irhevet binnen enem vliete, swelkeme stade he nar is, to dem stade hort die werder; is he vormiddes, he hort to beiden staden. dat selve dut die agang, of he verdroget *Ssp. II 56 §§ 2. 3.*

Siehe Achgrund, Achzucht.

Bosworth-Toller 226. — Kosegarten, Nd. WB. I 16. — Schröder, RG.[5] 546 Anm. 84.

G. Wahl.

Achgrund *stm., Wassergrund, Flußbett. In einer Sitzung westfälischer Stuhlherren und Freigrafen 1490 wird zu Rechte gewiesen, daß zu denen, über welche stille gerichtet wird, auch gehört:* die dem andern to nae ert, afbuwet, grevet of tervet, op peile sloge in den agrunt des stoilheren in siner friengraveschop *Wigand, FemGer. 344 | Kosegarten, Nd. WB. I 16.*

Siehe Achgang, Achzucht.

G. Wahl.

achinus *m.,* achimus, achiuus, achumus. *mitteldeutsch 14. und 15. Jh. — kleiner Grundbesitzer. Von* ache *kleines Grundstück. Latinisiert aus* *ach(e)ner*? In Glossarien des MA. mit* kotsitter, kossat, kassate, kôter, gertener *übersetzt.* eisdem tamen causis prius hereditario coram pretacto judicio publicatis necnon testibus achinis, qui vulgariter schreyleute dicuntur, protestatis *Urk. v. 1351 im Neumarkter Rb. | Meinardus S. 239.*

Frensdorff, GGA. 1907, 1000. — Diefenb., Gloss. 11. Nov. Gloss. 8. — Diefenb.-Wülcker 713. — Du Cange I 55.

E. v. Künßberg.

Achzucht *mhd.* abduche, adich, âduch *m. n.,* âdûche *f.,* aducht *f.,* aizucht *f.,* anduche, anzucht *stf.,* azucht *f.,* eituch, eizuch(t), *mnd.* agetuch, ag(h)etucht, agedueht, aketucht, affetucht, avetucht *f., mnl.* ag(h)edochte, hagedochte, *nhd.* abzucht *stf.,* abezuchen, achzucht, andauche, anzucht *stf.,* nachtzet, nachzucht. *Dial. köln.* adoit *f., westfäl.* âkeldruft *f., siegen.* aedich, aelich *m.,* adit *m. f., hess.* êhrich, erd(d)ocke, *schweiz.* agtot *m.,* akt, akten *f. Entstehung der hier nur in Auswahl mitgeteilten Wortformen örtlich und zeitlich verschieden: teils aus lat.* aquaeductus *entlehnt oder übersetzt, teils selbständig auf deutschem Boden entstanden. Die Weiterentwicklung durch Analogie und Volksetymologie beeinflußt. Mundartlich noch fortlebend.*

I. *Wasserleitung, (überdeckter) Ab- oder Zuflußgraben, bald durch eigenes Gebiet führend, bald durch das der Nachbargrundstücke; (unterirdischer) Abzugskanal in der Straße.* katharacta, quod wlgariter dicitur ayczucht *Schweidnitzer StB. 1321 f. 10 a | ZGeschAltertSchles. 15, 265.* C. W. ordinavit . . ., quod de hereditate . . . perpetualiter transibit quedam educcio aquarum, que dicitur aketucht, per hereditatem . . ., quam inquam aketucht . . . simul . . . reparabunt *StralsundStB. II 1, 15 (1311).* item weiset die ganz gemeinde, das ein apt zu Limpurg ein her ist zu Dorkheim über stock und stein, über alle überbuwe, abezuchen, über winmos *Dürkheim, vor 1530 | GrimmW. I 787.* item, der rath hat zu besehen, umb alle gebäude, auch rinnen, reihen, prifeten, eyzuchten, backoffen, lochstein, rinnen und essen, in der stadt und auf den felde *1487 GeraStat. 10 | Walch, Verm. Beitr. II 98.* welden ouch die Habirberge yre ayczucht yn ir malczhus fertigen, ap sie gebrechlich wûrde, also daz sie mûsten yn desselbin ires nackebuwers garthen die ayczucht uffhebin, daz sûllen sie ym wedir wandeln und slecht machen, daz er syn ane schaden blybe *FreibergStB. I 167 (1403/04).* stillicidia tam domus eorum predicte quam domorum sive edificiorum curie decanatus nostri habere debebunt fluxum et motum per aqueductum, qui dicitur aeduche, per murum versus horreum constructum in curia monasterii de Hegenehe prelibati *FrankfUB. I 427 nr. 839 (1304).* item dar eyn eyne groue *(Grube)* hedde vnde eyne agetucht vore to der suluen groue, icht der ouerherre edder anders we bouen eder benedden inslagen, icht de ore agetucht mochten bringhen in de suluen agetucht *Forstding auf dem Harz zu Goslar 1421—90 | Grimm W.*

III 266. Paulus balneator ... promisit ... meatum aque, qui vulgariter eituch dicitur ab acie domus quondam Rudlini sartoris ... vsque in curiam Letam ... dirigere, rectificare, mundare, emendare, reficere, reparare et tegere perpetuo proinde, quod aqua de balneo suo predicto in ipsum meatum defluat et decurrat. item possessores' domorum, sub quibus est meatus, ... promiserunt ... Paulum ... in reparacione et mundacione dicti meatus vllo vmquam tempore impedire *Beurkund. der Stadtgeschwor. zu Prag 1330 | RegBohMor. III 646 nr. 1655.* ... de meatibus aque, qui vulgariter dicuntur eyczuch, qui habentur intra muros ciuitatis predicte, volumus, quod hii meatus fiant absque dampno muri et fossati ciuitatis predicte *ebd. III 687 nr. 1757 (1331).* dicta hereditas optinebit perpetuum aghetuch in plateam sardonum *1326 WismStB. 62 | Schiller-Lübben I 16 f.* stupa Henrici Kulen ... perpetuum perfluxum trans curiam Thidemanni de Varne. — hunc perfluxum sive aghetucht Thidemannus ... emendabit. *ebd. 78 (1328).* Bartel Kerbeneryn *hat sich mit* irem nackeber *vortragen* und yn mit irem gelde vorgnuget, also das ire aytczucht durch seynen garten ader wes sulch haws czukunfftig werden wirdet ane hyndernisse erblichen geen sal *FreibergGerB. I 202 (1477).* zcwisschen Dohms Starken und N. Fischer ist beteidinget, das Starke ym vorgunen sal sine ayczucht durch sinen keller zu furen und sal yn des ouch schadeloss halden *FreibergStB. II 519 (1470).* ein rie *(kleiner Wasserlauf)* adder ein ayczucht, dy zcwusschen zwen nackeburn ged, dy sal nicht enger sin wen dry schu, durch daz iczlichs trouffe falle anderthalben schuch von der rye, so daz dy trouffe valle gliche halb zcusammene in dyselben ayczucht *Rb. n. Dist. II 2, 5 | Ortloff 109 Z. 58. Vgl. EisenachRB. III 9 | Ortloff 706; Nd. RB. f. 41 | Schiller-Lübben I 16 f.* 'her richter, ich klage uch zu im *(erg. dem Nachbarn),* daz he uf mich gebuwit hat, daz sin swelle uf mir lit zu verre oder daz sin troufe uffe mich vellit oder sine want gegen mir offen stet', oder daz in sin aizucht *(Var.* sine ayczucht mich*)* trenkit oder sin rinne oder waz iz ist, daz unrecht ist *FreibergStR. 33 (um 1300);* die aptuchen sal Hen Fauts frauwe halden, das das wasser in der gassen sin lauff dar durch gehaben moge *MiltenbTraufR. Bl. 45 (1441). BreslauStat. 1290? | CDiplSiles. 3, 152; Scriptores rer. Siles. 9, 25. 143; Lacomblet, UB. 3, 409 nr. 504 (1351); GoslarBergges. 14. Jh. 130. 185; Nagl, Deutsche Mundarten 1, 137. 172. 181.*

Abgeleitet akten, *v. dem Wasser eine Leitung geben, Abzugsgräben machen. Stalder I 89 f.*

II. *Bergmännisch: Stollen. Veith, BergWB. 1. 15.*

Siehe Achgang, Achgrund.

Bech, Beitr. zu Vilmars Id. II. — Crecelius, Oberhess. WB. 17 f. — Diefenbach-Wülcker 38. — Gierke, DPrivR. II 675 f. — Grimm, DWB. I 160; ders. Kleinere Schriften V 301. — Kosegarten, Nd. WB. I 126 ff. — Lexer I 22. 587. 1048. 1141. Nachtr. 8. 14. 140. — Schiller-Lübben I 16 f. VI 11. — Schweizld. I 165 f. — Veith, BergWB. 14 f. — Verwijs-Verdam III 24 f. — Vilmar, Kurhess. Id. 4. Nachtr. 4. — Weigand, DWB.[4] I 51.[5] I 56 f. — Woeste, Westf. WB. 1. 3 f. G. Wahl.

admallare *v.*

I. *Verbreitung. Das Wort erscheint zuerst in einzelnen Handschriften der LexSal. (tit. 50, 2. 3; 51, 1; 52; 53, 1; 56; in tit. 60 liegt Verschreiben statt* ambulare *im Cod. 10 (Hessels) vor, ebenso DecrChild. 1 in Cod. 1 und 5 (Hessels). Da, wo ältere Handschriften (Hessels Cod. 1–6) sämtlich oder zum Teil* admallare *schreiben, findet sich in anderen dafür* mallare *oder mißverständlich* ad mallum. *Umgekehrt steht in tit. 50, 2 nach Cod.*

7—9 admallare, *während Cod. 1—6* ad mallum mannire *schreiben. Durchweg steht* admallare *nur in tit. 50, 3. Zeitlich am nächsten stehen Kap. III 1 (nach Geffcken-Behrend I 9), V 8 (= II 8) und VIII 6 und 8 (= V 6 und 8), wo an der ersten Stelle statt* admallo *(Cod. 1) im Cod. 11* ad mallum . . manneo *steht, an der zweiten Wechsel mit* mallare *stattfindet. Später folgt LexRib. tit. 32, 3, wo die jüngere Handschriftenklasse* B *durchweg* admallare *schreibt, die ältere Klasse* A *mit* admallum, ad mallum mannire *und* ad mallatum mannire *wechselt. Ferner kennen das Wort die Formulae Andec., Turon. und Sen.rec., die LexRomRaetCur., ein CapitAquisgr. von 809, eine Urk. Ottos II. f. Trier von 974 (MGDipl. II. Otto II. nr. 52, wo aber 973 als Datum angegeben), eine Urk. Ottos III. f. Trier von 988 und der Quadripartitus. — Ausgangspunkt ist das fränkische Rechtsgebiet, woraus sich das Vorkommen in der LexRom RaetCur. (Brunner, RG. I² 518) und im Quadripartitus (Liebermann, Quadripartitus 32) erklärt, die zeitlichen Grenzen geben die Abfassungszeit der LexSal. (Brunner, RG. I² 433 ff.) und die Urkunde von 988.*

II. *Herkunft. Es bestehen zwei Möglichkeiten. Die wahrscheinlichere, m. E. den Tatsachen entsprechende, ist Latinisierung aus fränkisch* *atmallôn *[vgl. hierzu got.* at-vôpjan (= advocare) *und* at-haitan (= advocare), *ahd.* az-standan *(= hinzutreten); Grimm, DGramm.² II 822, Graff, Ahd. Sprachsch. III 523, van Helten in PBB. 27, 454]. Die unwahrscheinlichere ist hybride Bildung aus lat.* ad *und aus* mallôn *latinisiertem* mallare *(Kern, Glossen in der Lex Sal. 133, Müllenhoff bei Waitz, Das alte Recht der salischen Franken 276).*

III. *Bedeutung.* 1. *Ursprünglich ist* admallare = *(in bestimmter Form) ansprechen. So LexSal. 52:* Si aliquis alteri aliquid prestiterit de rebus suis et ei noluerit reddere sic eum debet admallare. Cum testibus ad domum illius . . . accedat et sic contestetur quia res meas noluisti reddere quas tibi praestiteram in hoc eas teneas nocte proxima quod saliga lex continet. *Hierher auch LexSal. 50, 3 und 51* (Si quis — — legitime eum iactivum aut admallatum non habuerit), *50, 2 (Text Herold) und Kap. VIII 6, wogegen Kap. VIII 8 unverständlich (vgl. Boretius, Kap. I 10 [29]). Als Spezialfall erweist sich LexSal. 53, 1:* Si quis ad ineum admallatus fuerit, *wozu zu vergleichen wäre Ssp. I 51, 4:* svelk scepenbare vri man enen sinen genot to kampe an sprikt . . . *Von dieser allgemeinen Bedeutung aus gelangte das Wort später (vgl. insbesondere die Überlieferung von LexSal. tit. 50, 2) zu der engeren Bedeutung 'vor Gericht laden', da auch das Laden ein formelles Ansprechen war. So mit Sicherheit LexRib. XXXII 3:* Quod si ad septimo mallo non venerit tunc illi, qui eum manit — — iurare debit, quod eum ad strude legitima admallatum habet. *Aber ebenso schon Kap. V 8. Einen Übergang in der Bedeutungsentwicklung scheint darzustellen Kap. III 1:* — — et de homicidium istud vos admallo ut in mallo proximo veniatis et vobis de lege dicatur, quod observare debeatis. *Zu dieser engern Bedeutung auch alle Stellen der LexRomRaetCur. (vgl. aber Brunner, RG. II 358 [26]) und die Ottonischen Urkunden.*

2. *in den Formeln ist* admallare *soviel wie 'eine Rechtssache durchführen'. So FormAnd. 1b.:* Incipit mandatus. Domno mihi iocali meo illo. Rogo adque supplico dulcissima gracia vestra, ut ad vicem meam omnis causacionis

nostras — — haec contra parentis meus vel contra cuiuslibit hominum accidere vel admallare seu adlicitare faciatis. *FormSen.rec. 10:* Mandatum — — mando ... tibi ... de rebus sancti illius — — per omni iure investigare, inquirere, prosequi et admallare debeas per mallos, vicos, castella, oppida et civitates necnon etiam ... in palatio, ante vicarios, comites, missos dominicos, comites palatii sive ante omnes iudices — —. *In dieser Bedeutung tritt es auch im Quadripartitus auf (Liebermann, Gesetze I 457, Geþyncðo 3):* — — iste poterat deihceps iurare pro domino suo in magna necessitate et accusationem eius recte admallare; *der angelsächsische Text gibt:* se moste siddan mid his forade his hlaford aspelian and his onspæce geræcan mid rihte, swa hwar swa he þorfte.

Siehe mallare, mallôn; *nicht zu* admallare *gehört* gamallus, amallus *(s. d. W.).*

Brunner, RG. I[2] 196[3]. II 333. 343. 406. — Siegel, Gerichtsverfahren 63 ff. — Grimm, RA.[4] II 473. — Schröder, RG.[5] 86. — Bethmann-Hollweg IV 475[10], 491, V 114[14]. — Geffcken, Lex Salica 194. 198. 202. — Du Cange, s. v. — J. H. Eccard, Leges Francorum 97 Anm. — v. Schwerin, Fries. Kampfklage 195[2]. — Hessels, Lex Salica, Glossar s. v. mallare. — v. Amira, Recht[2] 161. — Thesaurus linguae lat. I 726. — Sohm, Prozeß der Lex Salica 127[1]. — Liebermann, WB. zu 'Gesetze der Angelsachsen' s. v. Cl. v. Schwerin.

Aktie *f.; nl.* actie, *dän., schwed.* action, *später* aktie. *Ähnliche Formen in den andern Sprachen.*

I. *Herkunft und Verbreitung.* *Das Wort ist nichts anderes als das lateinische* actio, *welches mit der römischen Rechtssprache Eingang in die Niederlande fand. Für Endungsbildung auf* e *vgl. etwa* oppignoratie, refactie. — — als yemant in eenige personnele actie gecondempneert es, zal des schouten dienaer ... die haeffelijcke goederen ... by goeden inventaris stellen in versekerder handt *Ordonnantie f. Amersfort v. 1544 art. 60 al. 2; entsprechend Ord. f. Renen v. 1546 art. 63 al. 2 u. f. Wijk bij Duurstede v. 1598 rubr. 11 art. 2.* wanneer dat de heere criminelick, oft partie (om oirvede, of andere dyergelycke actien) yemande ter vierscharen heeft aengesproken *tit. 1 art. 4 der Antwerpener Cost. v. 1545; hier auch sonst oft. Eine besondere, handelsrechtliche Anwendung, neben der sich aber die frühere erhalten hat, findet das Wort im 17. Jh. Der hierfür älteste Beleg betrifft die große Ostindische Kompagnie:* is de camere van Delff gecommitteert omme te coopen alle de actien daermede ... Balbiaen participeert in de vereenichde O. I. C. *Resolution der XVII oder des Generaldirektoriums v. 28. VIII. 1606 | ZHR. 50, 384. Bald verdrängt der Ausdruck den vorher herrschenden* paert, partije, *der in gleichem oder verwandtem Sinne gelegentlich noch neben* actie *auftritt, aber schon im nächsten Jahrzehnt aus dem holländischen „Aktienrechte" verschwindet.* dat voortaan egheen ... transporten, cessien, hypothecatien, oppignoratien ofte verbintenissen van actien, paerten ofte gedeelten, als yemant heeft, ofte vercrijgen sal in de .. O. I. C., gehouden sullen worden voor bundich *(außer bei Wahrung näher bestimmter Rechtsform) Resolution der Generalstaaten v. 13. VI. 1607 | ebd. 385.* de groote disordre ende misbruijcken, die bij forme van rotterije gepleecht wordt int vercoopen ende coopen van de actien der O. I. C. *Bittschrift der XVII v. 1609 | ebd.* . Placaet tegens het verkoopen ende transporteeren der actien in de Oost-Indische Compagnie *v. 27. II. 1610 | GrPlacB. I 553; s. auch 661 ff.* — — dat by de heeren consulenten ... is geadviseert: nademael

onder den naem van meubele goederen na rechten niet werden . . . gecomprehendeert / actien / crediten ofte inschulden / de welcke cum non sint bona mobilia, ofte immobilia, tertiam quandam speciem constituunt — — Rotterdam den 16. decemb. 1642 . . . onderteyckent, W. van der Aa *Consultatien, Advysen en Advertissementen, . . . bij verscheijden treffelijke Rechts-Geleerden I² (1648) 140; vgl. 77. 139 u. II (1645) 560—565.*

Von den Niederlanden aus gelangt mit den Kompagnie-Gründungen die Aktie nach Skandinavien, jedoch vorerst in der Form action: ingen af participanterne skal hafwa macht sin inlagde hufwudstool och action, som han hafwer i compagniet, at sellia eller förpanta i heelt eller halft compagniet til förfang *(Keiner der Partizipanten soll Macht haben, seinen eingelegten Hauptstuhl und Aktion, die er in der Kompagnie hat, zu verkaufen oder verpfänden im Ganzen oder Halben der Kompagnie zum Nachteil) Oktroi Gustav Adolfs v. 1615 f. d. neue Handelskompagnie | Stjernman, Samling af Kgl. bref I 660; vgl. Oktroi v. 1619 | ebd. 718. Dagegen ist in einem späteren Übersetzungswerke die niederländische, schließlich überhaupt in Skandinavien wie in Deutschland obsiegende Form beibehalten:* hwar tå någon icke så låglik wore at erleggia resten, then samma må bortsålia sin actie eller andeel i Compagniet *(Wo da jemand nicht in der Lage [?] wäre, den Rest zu erlegen, derselbe mag seine Aktie oder Anteil an der Kompagnie verkaufen) Utförligh Förklaring öfver Handels Contractet . . . stält igenom Wilhelm Usselinx. och nu aff thet Nederländske Språket uthsatt på Swenska aff Erico Schrodero (1626) Blatt G (nr. 4) Rückseite. Dem Oktroi f. die Dänisch-Ostindische Kompagnie v. 1616 ist das Wort noch nicht recht geläufig; es findet sich nur einmal (Art. 10) schüchtern neben* partie, *das sonst (auch Artt. 12. 20) allein gebraucht wird:* alle participantter eller vdreder vdj companiett, som iche der vdj ehre schyldige, schall stande fritt fore, att selge deris partie, . . . dog schall — — samme action eller partie leffueris och dens naffn, som kiöber, ind registeris — —, dog schall ingen affhende sin partie, saa lenge handh ehr companiett nogett schyldig *(Allen Partizipanten oder Ausreedern in der Kompagnie, welche ihr nichts schuldig sind, soll es freistehen, ihre Part zu verkaufen, . . . doch soll — — selbige Aktion oder Part geliefert und dessen Name, der sie kauft, einregistriert werden — —, doch soll niemand seine Part veräußern, so lange er der Kompagnie etwas schuldig ist) Lehmann, Gesch. Entw. 96.*

Auch im Deutschen ist zunächst, und zwar noch bis ins 18. Jh. hinein, action *die im Singular alleinherrschende Form. Plural* actiones, actionen. *Daneben schon früh* actien. *So 1647 in einer, freilich von einem Niederländer, dem Admiral Gijsels van Lier, herrührenden Denkschrift über die Schiffahrt nach Ostindien:* so dass dieser Brandenburgischer Compagnien actien vor umbgank dreier jahren über die halbscheit so gut sein werden, als die actien der Niederländischen Compagnie *Schück, Brandenburg-Preußens Kolonial-Politik II nr. 1 S. 3 unten. Dagegen* actiones *in einer Order des Gr. Kurfürsten v. 1686 | ebd. nr. 110 S. 282. Dann wieder* actien *in einem Bericht von Raule an ihn, 1687 | ebd. nr. 118 S. 307. Im Folgejahr* action *und* actionen *in einem kurfürstl. Oktroi | ebd. nr. 123 artt. 22. 31. 35. 41.* so sollen diejenigen, so . . . zehentausend rthlr. einlegen werden, oder so viel actien auf ihren namen . . . bekommen, . . . sofort

bewindhaber sein *Neues Oktroi f. d. brdb.-afrik.-amerikanische Kompagnie v. 1692| ebd. nr. 139ᵃ Art. 16. Jedoch Art. 31 daselbst:* ferner wollen wir keine actionen der Compagnie ... mit 1000. 500. 200. 40. 20 wenig oder mehr pfennigen oder sonst mit ... beschwernüs belegen. *In Hamburg:* wie denn auch den mäcklern — — aller mackeley mit solchen actien sich zu enthalten, ernstlich an befohlen wird *Mandat v. 19. VII. 1720 | Langenbeck, Hamb. Schiff-u. See-Recht (1727) 424. Zuletzt siegt auch im Singular die einfachere Form: In der Jahresbilanz soll* exprimirt werden — — wie hoch ... der profit für die compagnie geblieben, mithin wie hoch der dividend auf jede actie ohne distinction geblieben *Kgl. Resolution v. 23. VII. 1751 | Ring, Asiatische Handlungscompagnien Friedrichs d. Gr. 274 f.*

II. *Bedeutung.*

Die römischrechtliche Bedeutung der actio *als eines klagbaren Anspruchs ist jedenfalls auch die der Aktie i. e. S. gewesen. Hier also Dividendenanspruch.* Willem Joosten Dedel . . verclaerde vercocht, opgedragen, gecedeert ende getransporteert te hebben, gelijck bij opdraecht ende levert bij desen, aen Dirck Bruynsz. van der Dussen ... d'resterende actie, ende gerechticheyt, mettet gevolch van dien, van sesthien hondert guldens in de reeckening van de vierthein schepen ... hem in dese voorsz. camere als reste van meerder somme competerende, boven de hondert dertich percento in drie verscheiden pertijen voor desen ontfangen *Aktienumschreibung v. 2. XI. 1607, registriert bei der Kammer v. Delft | ZHR. 50, 386. Doch wird (gegen Colenbrander) anzunehmen sein, daß* actie *auch bei der Kompagnie von 1602 schon von Anbeginn die Urkunde über den Anspruch mitbezeichnete. Wenigstens fügt sich diese Terminologie der sonstigen Ausdrucksweise jener Zeit:* soo wie een een rentebrieff, obligatie ofte actie van ymant coopt, sal gehouden wesen denselven eerst te presenteren den principaelen verobligeerde die voorcoop, met ... verclaringe ... van de somme, daarvoor hy deselve actie ofte brieven gecocht heeft *Ordonn. f. Wijk b. Duurstede v. 1598 rubr. 18 art. 3. Auch für die handelsrechtliche Aktienurkunde kommt weiterhin neben Aktie, und zwar völlig gleichbedeutend, der Name Obligation vor. Der einzahlende Zeichner soll* pro summa concurrente eine obligation oder action auf die compagnie empfangen; *sie lautet* auf „Vorzeigern dieses". — — Daferne jedoch jemand vor ... verlierung seiner obligation oder action besorget sein möchte, kan er dieselbe auf seinen oder eines andern namen — — lassen füllen, *was an die römischen Titelüberschriften* 'de obligationibus et actionibus' *(Dig. 44, 7, Cod. 4, 10) anklingt, Oktroi f. d. brandbg.-amerikanische Kompagnie v. 15./25. X. 1688 art. 31 | Schück II nr. 123 S. 333; vgl.* actie of obligatie *(1692) nr. 138 S. 408,* obligationes *(1683) nr. 72 Art. 12 S. 173,* obligation *(1684. 1685) nr. 83 S. 201. 202. „Aktie" ist nicht bloß die Urkunde über einen (obligatorischen) Anspruch. Das Wort kann, wie z. T. schon aus den älteren Belegen ersichtlich, auch bezeichnen: Die Urkunde über das Mitgliedschaftsrecht, dieses Recht selbst und endlich den Kapitalbruchteil. Diese dreifache Bedeutung ist geblieben. Doch wird bereits im 17. Jh. und namentlich in der Gemeinsprache unter Aktie vorwiegend der Aktienbrief verstanden.*

Siehe Bewindhaberaktie, Hauptaktie.

Don Joseph de la Vega, Confusion de confusiones, dialogos curiosos entre un Philosopho agudo, un Mercader discreto y un Accionista erudito, descrivendo el negocio de las Acciones, su origen, su

ethimologia ... (Amsterdam 1688); dazu R. Ehrenberg, Die Amsterdamer Aktienspekulation im 17. Jh., ConradJb. 58 (1892), 809 ff. — Schück, a. a. O. I 361 ff. — Schmoller in seinem Jb. 17 (1893), 988. — K. Lehmann, Gesch. Entwicklung d. Aktienrechts (1895); R. der Aktiengesellschaften (1898); Lehrb. d. HR. (1905 ff.) 372 [2]. 378 ff. — Colenbrander, Über das erste Auftreten des Wortes „Aktie" in den Niederlanden, ZHR. 50 (1901), 383—387. — Murray, Engl. Dictionary I 94 nr. 15. — Kluge, Etym. WB.[6] 8. Leopold Perels.

Aktienbuch *stn. Das Oktroi f. d. brandenburgisch-amerikanische Kompagnie v. 1688 spricht in Art. 31 von* obligationen oder actionen, *in denen* die namen der einzeichner in blanco gelassen, und bloss auf „Vorzeigern dieses" halten, auch dergestalt in dem action-buch der compagnie iede action unter seinem numero 1. 2. 3. etc. registriret werden sollen. *Zugelassen wird Umschreibung der Aktie auf den Namen* durch .. unsere .. bewindhabere . . ., welche dan auch dieselbe darauf in dem action-buch der compagnie dergestalt registriren sollen *Schück a. a. O. II nr. 123 S. 333. Daß das Wort noch wenig eingebürgert ist, kann man aus dem jedesmaligen Zusatz* 'der compagnie' *entnehmen. In entsprechender Anwendung kommt auch vor* compagnie-buch *(1685) Schück II S. 201*[1], *vgl. I S. 361.*
Leopold Perels.

aldia, aldiana, aldiona, audiana, haldia, haldiana *weibliche Form von* aldio. *Siehe dort.*

aldiaricius *einem Aldio gehörig, zumeist von Höfen und Häusern, die mit Aldien besetzt sind:* cum ... mansis tam dominicalibus quam et massariciis aldiariciis tributariis terris vineis *MGDipl. Otto III. nr. 219.*

aldio, aldianus, aldionaricius, aldionus, aldius, aldus, alnaldus(?), altio, altista, audianus, audio, haldio, haldius *Höriger, Halbfreier. Ableitung schwierig; wahrscheinlich zu* *aldi = *Mensch, Bruckner in Beitr. zur Gesch. der d. Sprache u. Lit. von Sievers 17, 573 f. und Sprache der Langobarden 27, dem sich auch Amira, Grundriß*[2] *86 und Brunner, RGesch. I*[2] *147 anschließen. Ältere Deutungsversuche sind abzulehnen, wie Grimm, RA.*[4] *I 429, dem sich K. Meyer, Germania 19, 136 anschloß, von einem spanischen* aldéa *und ahd.* altinôn *oder Elard Hugo Meyer, ZDPhil. 3, 432 von* alt, *oder Bluhme, MonGermLL. IV 672 und Dahn, Die Könige der Germanen 9 II, 153 von* halten, *also gleich Grundholden, namentlich von den Romanen, 'die die Scholle auch unter langobardischer Regierung behielten', vgl. Liter. Zentralblatt 1869, 1425 und Waitz, DVerfGesch.*[3] *2 I, 239 nr. 1; denn das* h *ist nicht stammgehörig. Brunner hat seine ältere Ableitung von ahd.* deo, *got.* þius = *Knecht RGesch. I*[1], *102 n. 41 zugunsten der Deutung Bruckners fallen gelassen.*

Die älteste Form ist aldius *oder mit Vorsetzung eines* h *nach romanischer Schreibweise* haldius, *jünger ist* aldio, *Bruckner, Beitr. 17, 573 f., Spr. der Langob. 201; seltener findet sich* aldianus, haldianus *und vorwiegend in der weiblichen Form gebraucht:* si quis aldiane alienam aut suam *Liutprand c. 106 | LL. IV, 151 Z. 5. Vereinzelt ist* aldionaricius: cum casis et familiis ... cartulariis libellariis aldionariciis *MGDipl. Otto I. nr. 334. Selten und jung sind die Formen* audio, audianus, — a, *die sich in einer angeblichen Urk. Ottos I. finden, die im 12. oder 13. Jh. gefälscht ist:* cum servis et ancillis audianos et audianas *und:* cum servis et ancillis libellariis atque audionibus *MGDipl. Otto I. nr. 461. In Bayern wird neben* aldio *auch* altio *gebraucht, Bitterauf, Traditionen des Hochstifts Freising I*

nr. 58. 62. 63, eine Form, die in italienischen Urk. des 13. Jh. ebenso erscheint. Ob der unerklärte alnaldus, *FontRerAustr. II 36, 12 hierher gehört, muß zweifelhaft bleiben. Vereinzelt ist* altista *in einer obersächsischen Urk. von 1239, CDipl. Anhaltinus II 116, nr. 145. Die noch bei Grimm, RA.*[4] *I 429 n. angeführte Form* allodio, *die Gewold in seinen Noten zu Hund, Metropolis Salisburgensis I 243 beibringt, beruht nur auf Verlesung oder irrtümlicher Konjektur Gewolds.*

Verbreitung. Das Wort aldius *ist der langobardischen Sprache geläufig; es wird nicht nur häufig und zwar als die ausschließliche Bezeichnung des Halbfreien neben dem Freigelassenen* (libertus) *in den langobardischen Edikten, sondern auch in Dipl. für italienische Destinatäre und Urk. italienischen Ursprungs bis ins 13. Jh. gebraucht, zuletzt freilich kaum mehr verstanden, wie Winkelmann, Acta imperii 192 nr. 213:* omnia demania et scandentias altiones et conditiones. *Seitdem hält sich das Wort nur noch in den Lombardatexten und Kommentaren. Auch in Deutschland findet sich der Ausdruck* aldio, *zunächst in einigen Freisinger Urk. des 8. Jh., Bitterauf I nr. 46. 50. 58. 62. 63, von denen nr. 46 aus Regensburg, nr. 50 aus Isen, nr. 58 aus Buch am Erlbach, nr. 62 aus Dingolfing, nr. 63 aus Aiterhofen datiert sind, und die wenigstens zum Teil von verschiedenen Schreibern herrühren, wenn sie auch zeitlich einander nahestehen 772—773. Da der Ausdruck* aldius *sonst in Bayern nicht weiter vorkommt, die Freisinger Urkunden und die lex Bai. sowie die späteren Quellen für die Halbfreien andere Ausdrücke gebrauchen, so wird man* aldius *kaum als dem bayerischen Dialekte eigen fassen dürfen, sondern mit Waitz, DVerfGesch.*[3] *II 239 n. 1 eher an einen Einfluß langobardischer Verhältnisse denken müssen. Auch in den slavischen Grenzgebieten tritt einige Male die Bezeichnung* aldio *auf, so namentlich in zwei Kaiserurk. für das Hochstift Naumburg Stumpf, Reichskanzler nr. 2194 und 2656 und nach dieser Urkunde auch in der Fälschung Stumpf nr. 2657. Wenn auch Stumpf nr. 2656 in seiner Echtheit nicht ganz gesichert ist, vgl. Dobenecker, Regesta Diplomatica Historiae Thuringiae I nr. 848, so ist es doch unabhängig von Stumpf nr. 2194. In beiden Urk. erscheinen* aldionen *neben den slavischen Smurden:* cum omnibus appendiciis suis mancipiis smurdis et aldionibus. *Beide Dipl. sind auf deutschem Boden, zu Eschwege und Mainz entstanden. Ob hier Einfluß einer italienischen Formel vorliegt oder das Wort wirklich in dieser Gegend bodenständig war, mag dahingestellt bleiben. Fast sicher dürfte das erste anzunehmen sein bei einem Dipl. Ottos III. für Memleben von 998 MGDipl. Otto III. nr. 305, das in Rom ausgestellt ist, wie auch in einer in Italien verfaßten Urk., die Grundstücke in der Grafschaft Lyon betrifft, statt der fränkischen Liten* aldionen *aufgezählt werden, Chartes de Cluny I 403 nr. 417. Doch verdient Beachtung, daß noch 1239 in einer Urk. des Klosters Nienburg neben andern Hörigen dieser Kirche* altiste *erwähnt werden:* littones altiste et censuales ecclesie, *die in Gegensatz zu den* smurdi *gestellt sind und das Gericht des Vogts besuchen sollen, CDipl. Anhaltinus II 116 nr. 145.*

Die Aldien sind Halbfreie. In Edikt Rothari c. 117 und c. 208 | LL. 451 Z. 36 wird die Aldia der liberta *gleichgestellt. Die Definition der Glossare von La Cava und des Vaticanus:* aldia id. de libera matre

nata *LL. IV 652 Z. 36, die entnommen ist Rothari c. 205, beweist nur, daß die Verfasser dieser Aufzeichnungen von der wahren Bedeutung des Wortes keine Vorstellung hatten. Richtiger andere Glossen:* Aldius statu liber. Aldius est libertus cum impositione operarum factus *Du Cange. Die Aldien bilden mit den Kolonnen und Unfreien ungemein häufig den Gegenstand von Veräußerungen oder Güterbestätigungen, sie erscheinen als Pertinenzen von Gütern:* confirmamus concedimus ac perdonamus ... sancte Tarvisianensis ecclesie ... castrum de Asilo cum universis ... servis et ancillis aldionibus vel aldianis ... ad habendum tenendum *MGDipl. Otto I. nr. 378, doch immer geschieden von den unfreien mancipia und servi:* confirmare et corroborare dignaremur [videlicet] omnes res et possessiones et mancipias et aldianas cartulatos vel offertos servos et ancillas *MGDipl. Heinr. II. nr. 287 und neben andern Halbfreien und Hörigen:* confirmamus ... cum omnibus rebus mobilibus et inmobilibus seu loca ... edificiis servis et ancillis aldiis et aldiabus colonis et colonabus libellariis cartulariis precariis prestendariis et famulis utriusque sexus massariciis *MGDipl. Otto I. nr. 367. Sie sind auf Höfen angesiedelt:* cum ... curtibus ... colonis aldiis aldiabus manentibus omnibusque residentibus super terras ipsius monasterii servis ancillis *MGDipl. Otto II. nr. 249.*

Die Aldien stehen im Eigentum des Staates: aldiones vel aldianae ad ius publicum pertinentes *MGCap. I 205 Z. 30;* de servo aut de haldione regis *Liutprand c. 78 | LL. IV 139 Z. 10 oder im Eigentum Privater. Der Herr heißt* dominus *Liutprand c. 69. 121. 147 | LL. IV 135. 159. 173 oder* patronus *Rothari c.235; Grimoald c. 1 | LL. IV 58. 92. Beide Ausdrücke werden unterschiedlos nebeneinander gebraucht, MGCap. I 196 Z. 30. Später auch* senior, *Porro Cod. Dipl. Langob. nr. 156. Das Verhältnis zwischen Herrn und* aldio *wird als* servitus *bezeichnet:* aldiones vel aldianae ad ius publicum pertinentes ea lege vivant in Italia in servitute dominorum suorum *MGCap. I 205 Z. 30.*

Der Aldio ist dem Herrn zu obedientia *verpflichtet:* si⟨quis⟩ haldius fuerit, inpendat obedientia patrono suo, sicut per triginta annos fecit, et ei nova a domino suo amplius non inponantur *Grimoald c. 1 | LL. IV 92 Z. 15, woraus sich zugleich ergibt, daß unter* obedientia *nicht bloß persönliche Unterwürfigkeit, sondern auch Leistungen zu verstehen sind, deren Höhe der Herr nicht eigenmächtig verändern darf. Andere Stellen nennen diese Leistungen* operae. *Die Leistungen des Aldio sind somit gemessene. Das Gewaltverhältnis des Herrn zum Aldio wird als Mund bezeichnet.* haldius .. qui haamund factus non est *Rothari c. 235 | LL. IV 58 Z. 20. Der Herr kann den entlaufenen Alden von jedermann zurückfordern. Es besteht eine Rechtspflicht, die fremden Aldien, ebenso wie fremde Knechte auszuliefern, eine Pflicht, die in dem Teilungsvertrage der Herzöge Radelgis und Siginulf von Benevent von 851 c. 15 ausdrücklich festgesetzt wird LL. IV 223 Z. 5. Daher ist es nicht gestattet, eine fremde Aldia ebenso wie eine fremde Magd als Hexe zu töten, Rothari c. 376 | LL. IV 87. Bei Raub von Aldien, und der Fall ist insbesonders für die Aldia geregelt, da er bei Aldienfrauen besonders häufig sein mochte, ist ebenso wie beim Raub von Unfreien die Spurfolge zulässig:* si quis rapuerit haldiam alienam et in curte alterius duxerit, et sequens dominus aut parentes eius, et cui curtis fuerit antesterit et non permiserit vindicare aut foras extrahere *und noch anschaulicher:* si quis rapuerit haldiam aut

ancillam alienam et in curtis regis duxerit, et sequens dominus aut quicumque ex amicis aut servis *Rothari c. 208 und 210 | LL. IV 51 Z. 5 und 10, der Eigentümer oder der königliche Beamte, die sich der Spurfolge widersetzen, haben Buße zu zahlen, die für die Haldia doppelt so groß bemessen ist, wie für die Unfreie, und halb dem König, halb dem Herrn zufällt. Ist ein entwichener Aldio von einem Dritten in sein Haus aufgenommen worden, so kann der Herr geradeso wie bei einem Unfreien die Klage auf Herausgabe erheben, Liutprand c. 142 | LL. IV 171 und hat Anspruch auf Leistung der Dienste;* si haldius cuiuscumque in casa alterius nesciente domino suo fuerit, cum inventus fuerit, sic debeat dare homo ipse qui eum habuerit, operas quomodo et de servo *Liutprand c. 69 | LL. IV 135 Z. 5, ein Anspruch, der natürlich fortfällt, wenn sich der Aldio mit Wissen und Willen seines Herrn im Hause eines Dritten aufhält:* si quis homo sciens haldium aut haldiam suam ... in casam cuiuscunque essit aut copulatus aut aliter et non eum requesierit ... et dimiserit eum aput alterum hominem diutius permanere, non requirat operas eorum *Liutprand c. 142 | LL. IV 171. Doch hat schon Liutprand dem Aldio ebenso wie dem Unfreien Asylrecht gegeben, wenn er in eine Kirche entflieht. Dann darf ihn der Herr nicht mit Gewalt bei Strafe des Wergeldes aus der Kirche schleppen:* si cuiuscumque servus aut ancilla, haldius vel haldia in ecclesiam Dei confugium fecerit, et dominus vel patronus eorum . . . exinde traxerit, conponat wirigild suum in .. basilica *Liutprand c. 143 | LL. IV 172. Das Recht an dem Aldio ist ebenso geschützt, wie das an dem Unfreien. Der Herr kann Herausgabe oder Ersatz des Aldio und wenn der Gegner dolos gehandelt hat den achtfachen Betrag und eine Buße von 40 Schilling fordern, Liutprand c. 142 und c. 111:* si quis servum aut haldionem alterius per conludium conpraehindere presumpserit ... conponat ... ei, cuius fuerit servus aut haldius, quantum ipse conponere debuit, si absque conludium aut fraudem eum pressissit, id est furtum ipsum in actogild et pro inlicita presumptionem solidos 40 *LL. IV 153, wobei besonders der Fall ins Auge gefaßt wird, daß der Dritte vorgibt, den Aldio auf einem Diebstahl oder sonst nächtlicher Weile in seinem Hofe ertappt zu haben. Doch steht auch dem Aldio ebenso wie dem Knechte, der vermeint frei zu sein, das Recht zu, sich an den König zu wenden, und der Herr hat dann entweder selber im Wege Rechtens zu entscheiden oder hat sich dem königlichen Gerichte zu unterwerfen. Geht er eigenmächtig gegen den Aldio oder Unfreien mit Strafe vor, so verliert er sein Wergeld an den König und der Aldio wird ebenso wie ein Knecht frei. Tötet der Herr den Aldio, so werden dessen Kinder frei und der Herr verliert in jedem Fall den Anspruch auf das Vermögen des Aldio:* si quiscunque Langobardus qualecumque hominem haldionem eum facere voluerit et ipse ad palatio venerit proclamandum, et iussionem regis acceptam ei deportaverit, ut aut ipse iudicit, aut veniat in presentia regis . . et ipse neglexerit et .. si eum battuderit ..., conponat wirgild suo in palatio. Et si ipse homo vivus fuerit, et iam servus aut haldius sit, perdat eum cum rebus eius et in libertatem permaneat ipse vel filii ipsius. ... Nam si ipsum occiderit ..., si vero haldius fuerit aut servus, perdat filios eius et res ipsius, et conponat in palatium wirigild suum *Ratchis c. 7 | LL. IV 188 f.*

Ebenso wie der Unfreie wird der

Aldio vom Herrn vor Gericht vertreten und mit Eid und Kampf verteidigt: de haldionibus, qui de persona sua haldiones sunt, si aliqua conpellatio facta fuerit, patronus eius eum defendat, aut per sagramentum aut per pugnam, qualis causa fuerit *Liutprand c. 68 | LL. IV 135. Daher geht die Klage nicht gegen den Aldio, sondern gegen den Herrn:* si quis alium pulsaverit de servo suo aut haldione, quod furtum aut humicidium aut aliquod malum fecisset, si viventem ipso ... haldione eum pulsaverit et conpellationem fecit, faciat ei iustitiam, quandoque pulsatus fuerit *Liutprand c. 97 | LL. IV 147. Nur wenn der Aldio tot ist, hat nach einer Neuerung Liutprands a. a. O. der Herr für ihn ebensowenig, wie für einen toten Knecht einzustehen. Der Herr kann sich von seiner Pflicht auch dann nicht lösen, wenn er den Aldio preisgibt. Ist ein Aldio oder Knecht wegen Diebstahls ergriffen worden und der Herr löst ihn binnen dreißig Tagen nicht, so gilt der Aldio des Diebstahls überwiesen, wird dem Kläger überantwortet. Doch hat der Herr die Strafe des Diebstahls zu leisten:* si cuiuscumque servus aut haldius, ancilla vel haldia in furto conprehensi fuerint, et dominus eorum neglexerit eos liberare, et usque ad dies triginta eos dimiserit, sint figanges, et habeat eos sibi in transacto, cui furtum fecit, et postea ipsum furtum ei conponat *Liutprand c. 147 | LL. IV 173. Wegen dieser Haftung des Herrn ist es wohl auch den öffentlichen Beamten, soviel sich aus dem unvollständig überlieferten und zweifelhaften Rechtssatz der Noticia de actoribus regis c. 6 | LL. IV 182 ergibt, untersagt, fremde Aldien wegen Diebstahls zu ergreifen. Mit dieser Vertretung durch den Herrn hängt zusammen, daß der Herr für die Missetaten des Aldio ebenso wie für die des Knechtes aufzukommen hat, nicht nur dann, wenn die Missetat mit seinem Willen geschehen ist, wie Liutprand c. 121 | LL. IV 159:* si haldia aut ancilla super furtum tempta fuerit, conponat dominus earum furtum ipsum sibi nonum, excepto pro culpa solidos quadraginta *Rothari c. 258 | LL. IV 63. Ebenso:* si servus vel haldius sine voluntate domini sui hoc malum fecerit ..., ipse dominus vel patronus satisfaciat *Liutprand c. 143 | LL. IV 172 und:* si quis ... mulierem ... sedentem ad necessitatem corporis sui ... pungere vel percutere presumpserit, conponet ad mundoald ..., et si haldius ... hoc facere presumpserit, coponat dominus eius solidos sexagenta et ipsam personam, qui hoc malum fecerit tradere deveat in manu de mundoald eiusdem feminae *Liutprand c. 125 | LL. IV 160. Die Strafe des Aldio ist dabei geringer, als die des Freien. Auch in Rothari c. 244, LL. IV 60 hat der Aldio wie der Knecht die halbe Buße des Freien zu leisten.*

Wird der Aldio verletzt, so ist in der älteren Zeit die Buße an den Herrn zu zahlen ganz so wie beim Knechte: si quis ... haldium ... viam antesteterit, viginti solidos domino eius conponat *Rothari c. 28 | LL. IV 17 Z. 15 und:* si quis ... haldiam ... battederit et per ipsam batteturam ponderos(a) fact(a) fuerit, medietatem pretii conponet dominum *Liutprand c. 124 | LL. IV 15 G. Zweifelsohne kam dann um so mehr dem Herrn auch das Wergeld der Aldien zu, wenn von einem solchen gesprochen werden kann. Denn nicht ein Wergeld wird gezahlt, sondern nach Liutprand c. 124 ein* pretium *als Schadenersatz an den Herrn. Nur die Buße wird in gewissen Fällen strafbarer Tötung, besonders wenn die Aldia als Hexe getötet wird, zwischen dem König und dem Herrn geteilt. Erst Liutprand hat bei den königlichen Aldien auf die Hälfte*

des Wergeldes zugunsten der Verwandten des Getöteten verzichtet: statuimus ut si aldio noster occisus fuerit, medietatem de ipsa conpositione tollat curte nostra et medietatem parentes ipsius defuncti, si vivo patrem habuerit aldione nostro, sibe matrem, sibe fratres, sibe filii *Notitia de actoribus regis c. 4 | LL. IV 181, ebenso schon c. 3 a. a. O. Dabei ist zu beachten, daß eine ähnliche Vergünstigung auch die Knechte erlangen, nur daß beim Aldio der Anteil der Familie größer ist als beim Knecht, wo der König zwei Drittel der* conpositio *nimmt. Damit gewinnt der Aldio erst eine Art von Wergeld.*

Der Wert des Aldio beträgt sechzig Schilling: si quis aldium occiderit, conponat solidos sexagenta *Rothari c. 129 | LL. 30 Z. I V 15 und c. 376:* si(quis) haldiam occiderit, conponat pro statum eius solidos 60 *Rothari c. 376 | LL. IV 87, das ist nur um zehn Schilling mehr, als der Wert des servus ministerialis. Die Bußen für körperliche Verletzungen sind für Aldien und servi ministeriales, also jene Knechte, die zu Diensten des Hauses verwendet werden, zumeist gleich hoch bemessen:* de haldius et serviis ministeriales *Rothari c. 76 und ff. Die Voraussetzung der Buße ist dabei jedoch, daß ein fremder Aldio verletzt wird. Denn die Buße bedeutet nur einen Schadenersatz, der dem Herrn zu leisten ist. Daher ist, wenn einem einäugigen Aldio das eine Auge ausgeschlagen wird, ebenso wie beim einäugigen Knechte dem Herrn der volle Wert zu ersetzen; denn er verliert für den Herrn den vollen Gebrauchswert, während ein Freier in solchem Falle nur zwei Drittel seines Wergeldes beanspruchen kann:* si autem haldium aut servum alienum unum oculum habentem ipsum excusserit, conponat eum pro mortuo *Rothari c. 377 | LL. IV 88. Der Aldio ist in älterer Zeit ebenso wie der Knecht Sache, Bestandteil des Vermögens des Herrn. Dies ändert sich erst mit der Verfügung Liutprands, wonach ein Teil des Wertes an die Verwandten des Aldio fällt. Jetzt wird dem Aldio ein Wergeld zugeschrieben, Ratchis c. 7 | LL. IV 189 Z. 6, und ist unter Umständen wenigstens der Aldio auch gegen seinen Herrn geschützt: a. a. O. und Liutprand c. 143 | LL. IV 172.*

Der Aldio besitzt ein Vermögen, da er in der Regel abgeschichtet vom Haus des Herrn auf Höfen und Häusern angesiedelt ist, Ratchis c. 7 | LL. IV 189 Z. 7. Doch nach außen hin erscheint dieses Vermögen als Vermögen des Herrn. Die Lage des Aldio ist auch in dieser Beziehung keine andere, wie die des abgeschichteten Knechtes, des servus massaricius, *der auch ein* peculium *besitzt. Wie diesem wird man auch dem Aldio gestattet haben, Geschäfte zu besorgen, wie sie die Wirtschaft auf seinem Hofe mit sich brachte. Ein Verfügungsrecht über Land und Knechte steht dem Aldio nicht zu:* non liceat haldius cuiuscunque qui haamund factus non est, sine voluntate patroni sui terra seu mancipia vindere, sed neque liberum dimittere *Rothari c. 235 | LL. IV 58. Wiederholt wird das Verbot eingeschärft, von Aldien zu kaufen. Solche Käufe sind nichtig und der Käufer verliert Ware und Kaufpreis. Der königliche Aldio ist dem privaten darin gleichgestellt:* si quis cum servo aut haldione vel cum pertinentem alieno de qualiscumque re convenerit sine noditia domini eius . . ., tunc reddat ipsam rem, qui eam suscepit absque pretio domino eius *Liutprand c. 87, ähnlich Liutprand c. 58 und 78 und Notitia de actoribus regis c. 5 | LL. IV 143. 130. 139. 181. Den Aldio, der solche Veräußerung vornimmt, trifft Strafe nach Gutbefinden des Herrn, Liut-*

prand c.87 | LL. IV 143. Ein Erbrecht an diesem Vermögen erkennt das Volksrecht dem Aldio nicht zu, mag sich auch innerhalb des Hofverbandes ein solches entwickelt haben, worauf schon Rothari c. 216 | LL. IV 53 und die Bestimmungen Liutprands über den Anfall der Wergeldsquote an die Verwandten des Aldio schließen lassen, Notitia de actoribus regis c.4 | LL. IV 181.

Ist somit auch die vermögensrechtliche Stellung des Aldio gleich der des angesiedelten Knechtes, so zeigt sich im Familienrecht eine scharfe Scheidung zwischen dem Aldio und dem Unfreien. Hier prägt sich die Sonderstellung des Aldio aus. Dem Aldio ist die unfreie ancilla nicht ebenbürtig. Kinder eines Aldio von seiner eigenen oder einer fremden Unfreien gehören dem Herrn der Magd: si haldius ancillam suam aut alterius tulerit ad uxorem, filii qui ex ea nascuntur, sint servi cuius et mater ancilla *Rothari c. 219 | LL. IV 53. Die Aldia, die sich mit einem Knecht verbindet, verliert ihren Stand. Nur wenn der Herr des Knechtes nach dessen Tod der Gattin es gestattet, darf sie mit ihren Kindern den Hof des Herrn verlassen; doch darf sie nur das mit sich nehmen, was sie in die Ehe gebracht hat:* si haldia aut liberta in casa aliena ad maritum intraverit et servum tulerit, libertatem suam amittat *Rothari c.217 | LL. IV 53 Z. 5. Denn:* vitium suum reputit quia servum consensit *a. a. O. Sie hat einen Fehlschritt begangen (*vitium*), der ihr vermögensrechtliche Nachteile bringt. Die Kinder aus der Verbindung zweier Aldien folgen dem Stande des Vaters und sind Aldien:* si haldius cuiuscumque haldia ... uxorem tulerit, si filius ex ipso coito habuerit, patri sequantur, sint haldii quales et pater *Rothari c. 218 | LL. IV 53 Z. 10. Die außereheliche Verbindung eines Aldio mit einer Freien macht den Aldio strafbar, und auch auf Seite der Freien liegt ein Vergehen (*vitium*) vor:* si haldius cuiuscumque cum libera muliere ... fornigatus fuerit, conponat solidos 50 ei, in cuius mundium ipsa fuerit, et illa repotit vitium suum, pro eo quod haldioni consensit, *Liutprand c. 60 | LL. IV 131. Der Mundwalt, der das freie Mädchen einem Aldio zur Ehe gibt, verliert zur Strafe das Mundium, indem dieses Vorgehen vom Ges. als üble Behandlung:* mala tractatio *aufgefaßt wird, gleich als ob der Mundwalt das Mädchen an Nahrung oder Kleidung Mangel leiden ließe oder es einem Knechte verbände oder mißhandelte und mißbrauchte:* ... de fream suam, qui eam male tractaverit, ut amittat mundium ..., si eam fame negaverit ... aut ad servum vel haldionem alterius eam oxorem dare presumpserit *Liutprand c. 120 | LL. IV 158. Doch ist Ehe zwischen dem Aldio und einer Freien gestattet, ja die Freie kann nach dem Tode ihres Gatten frei zu ihrer Familie zurückkehren, wenn sie auf das Vermögen ihres Mannes und alle Zuwendungen, die er ihr gemacht hat, verzichtet:* si haldius cuiuscumque libera uxorem tulerit ... et mundium de ea fecerit, posteaque filios habens maritus mortuos fuerit, si mulier in ipsa casa noluerit permanere, et parentes eam ad se recollegere voluerint, reddant praetium, quod pro mundium ipsius mulieris datum est illis, cuius haldius fuit. Tunc absque morgingab aut aliquid de rebus mariti revertatur sibi ad parentes suos cum rebus, si aliquas de parentes adduxit *Rothari c. 216 | LL. IV 52. Kinder aus einer solchen Ehe sind Aldien, werden aber strafrechtlich besonders geschützt:* si quis haldiam alienam id est qui iam de matre libera nata est, violentiam fecerit, componat

solidos quadraginta *Rothari c. 205 | LL. IV 50. Ein Freier kann mit einer Aldia nicht in rechter Ehe leben, es sei denn, daß sie zuvor zur Vollfreien freigelassen sei. Die Ehe zwischen einem Freien und der Aldia ist eine Kebsehe:* si quis aldiane alienam aut suam ad oxorem tollere voluerit, faciat eam uuiderbora, sicut edictus contenit de ancillam. Nam qui sine ipsa ordinatione eam quasi oxorem habuerit, filii qui ex ea nati fuerent, non sint legetimi, sed naturalis *Liutprand c. 66 | LL. IV 151, und die Kinder aus einer solchen Ehe sind* naturales. *Solche Verhältnisse scheinen nicht selten gewesen zu sein. Noch Liutprand trifft Bestimmungen über den Fall, wenn der Herr sich mit der Gattin seines Knechtes oder Alden verbindet; die Kinder aus solcher Verbindung sollen unfrei sein und können den Vater nicht beerben:* de liberum hominem, qui oxorem de servo aut de haldione suo vivente ipso marito tolerit, et filius aut filias exinde nati fuerent, nullatenus ei heredis succedant, sed nec libertatem suam habeant *Liutprand c. 66 | LL. IV 134. Die Bestimmung zeigt zugleich, wie groß die Gewalt des Herrn in alter Zeit über den Aldio war, denn sie dürfte sich schon als Einschränkung der Herrengewalt darstellen. Später hat Liutprand die Ehe des Alden sowie des Knechtes auch gegen den Herrn geschützt. Der Herr, der diese Ehe bricht, verliert sein Recht an dem Knecht oder Alden und dessen Gattin, und der König macht sich anheischig, den Verletzten die Freiheit zu gewähren:* si quis homo liber . . . cum ipsa ancilla aut cum haldia qui cum haldione eius copulata est, adulterium perpetraverit, ita statuimus, ut perdat ipsum servum aut haldionem . . . et ipsa mulier insimul, ut vadant liberi et absoluti fulfreales *Liutprand c. 140 | LL. IV 169. Auch gegen jeden andern Dritten wird die Ehe des Aldio durch ein Gesetz Liutprands geschützt. Hat der Herr die Mund über die Gattin des Alden erworben, so liegt bei Ehebruch mit der Aldia ein Mundbruch gegen den Herrn vor und muß dem Herrn das Mundium ersetzt werden. Doch auch dem Alden ist Buße zu zahlen und dies selbst in dem Falle, daß der Herr das Mundium nicht erworben hat:* si haldius cuiuscumque haldiam alienam tulerit . . . et antequam de ipso coniugio aliquam convenientia domini eorum inter se faciant, contegerit, ut . . . homo ipsam haldiam . . ., qui est uxor alterius, fornicatus fuerit, ita praevidimus ut ei de ipsa culpa debeat subiacere ille, qui hoc malum perpetraverit, cuius uxorem adulteravit; nam dominus eiusdem mulieris tantum mundium de ea suscipiat, si aldia fuerit, sicut lex est *Liutprand c. 139 | LL. IV 169. Noch ein Karolingisches Kap. verbietet den Bischöfen verehelichte Unfreie und Aldien im Haus zu halten, um dem Verdacht eines Ehebruchs zu entgehen:* ut nulli episcopo . . . introductam non liceat habere mulierem, simul nec ancillam aut aldiam, quae in opinione adulterii manet aut diffamatur *MG Cap. I 207.*

Die Ehe des Aldio ist in älterer Zeit keine rechte Ehe im vollen Sinne; er kann wohl die Mund über seine Frau erwerben, doch kommt sie nicht ihm, sondern seinem Herrn zu. Daher muß, wenn der Alde die Mund über eine Freie erwirbt und diese nach seinem Tode aus dem Haushalt des Herrn ausscheiden will, die Mund dem Herrn zurückgezahlt werden: si haldius cuiuscumque libera uxorem tulerit . . . et mundium de ea fecerit, posteaque . . . si mulier in ipsa casa noluerit permanere . . ., parentes reddant pretium quod pro mundium ipsum datum est illis, cuius haldius fuit *Rothari c. 216 |*

LL. IV 52. Wenn der Aldio die Aldia seines eigenen Herrn ehelicht, bedarf es keines Mundkaufes. Anders allerdings, wenn eine fremde Aldia geheiratet wird. Dann verständigen sich die Herren über den Mundkauf: si haldius .. haldiam alienam tulerit ... et antequam de ipso coniugio aliquam convenientia dominorum eorum inter se faciant ... *Liutprand c. 139 | LL. IV 169. Ist die Mund nicht erworben, so fallen die Kinder aus solcher Verbindung an den Herrn der Mutter:* si haldius .. haldiam alterius tolerit ad uxorem ... et filii de ea procreati fuerent et mundium ex ea non fecerit, sint filii eius haldionis, cuius et mater fuerit *Liutprand c. 126 | LL. IV 160. Daher auch das weitgehende Herrenrecht an der Gattin des Alden, das erst durch Liutprand beschränkt wurde. Erst Liutprand hat die Ehe des Alden als rechtliche anerkannt und geschützt. Die Kinder aus der ehebrecherischen Verbindung des Herrn mit der Gattin des Alden gelten nicht mehr als* naturales *ihres Vaters, sind nicht frei, haben kein Erbrecht an dem Vater, sondern als Kinder des Alden, dessen Ehe gebrochen ist, folgen sie dem Stand ihres gesetzlichen Vaters, Liutprand c. 66, vgl. oben.*

Da der Alde Vermögen besitzt, kann er seiner Frau eine Morgengabe bestellen und andere Zuwendungen machen: tunc illa absque morgingab aut aliquid de rebus mariti revertatur *Rothari c.216 | LL. IV 53 Z. 1. Doch hat die Frau nur dann Anspruch auf diese Zuwendungen, wenn sie im Verbande des Herrenhofes bleibt.*

Die Kinder der Aldien bleiben Aldien: si haldius ... haldia aut liberta uxorem tulerit, si filius ex ipso coito habuerit, patri sequantur, sint haldio quales et pater *Rothari c. 218 | LL. IV 53. Es gibt indes auch eine Freilassung Unfreier zu Aldienrecht. Auch die Form dieser Freilassung tut den Stand der Aldien als einen besonderen dar. Um zum Aldio freigelassen zu werden, dürfen nicht die Formen der öffentlichen Freilassung verwendet werden, wodurch der Unfreie mundfrei wird, nicht also die Gairethings mit der Führung auf den Kreuzweg oder die Freilassung vor dem König oder in der Kirche, sondern nur eine private Freilassung durch Urkunde oder mündliche Erklärung:* qui haldionem facere voluerit, non illi dit quattuor vias *Rothari c. 224 § 4 | LL. IV 55 und:* qui haldionem facere voluerit, non eum ducat in ecclesia, nisi alio modo faciat, qualiter voluerit, sibi per cartola sibi qualiter ei placuerit *Liutprand c. 23 | LL. IV 118.*

Der Aldio kann seine Mundfreiheit ebensowenig ersitzen, wie der Knecht: ut per tringinta annos servus liber fieri non possit, si pater illius servus aut mater illius ancilla fuerit. Similiter de aldionibus *MGCap. II 60 Z. 10. Soll ein Aldio mundfrei werden,* haamund *Rothari c.235 | LL. IV 58 Z.20, oder* wider bora *Liutprand c. 106 | LL. IV 151 Z. 7, so bedarf es der Formen der öffentlichen Freilassung:* ut vadant liberi et absoluti fulfreales, tamquam si thingati fuissent. *Das Gesetz ordnet in gewissen Fällen als Strafe des Herrn den Verlust des Mundiums an. Dann tritt als Freilassender der König für den Mundherrn ein und bestätigt die Freiheit durch sein* preceptum: tamen de ipsa libertatem dicimus, quia non possunt sic sine vera absolutione veri liberi esse, nisi sicut edictus contenit aut per thinx aut circa altare ..., ideoque veniant ad palatio ad nos aut qui pro tempore princeps fuerit terrae istius, eos absolvat et faciat eorum praeceptum, et sint postea certissimi liberi et absoluti *Liutprand c. 140 | LL. IV 170. Auch Loskauf der Mund durch Dritte, nicht aber den Alden selbst ist möglich und*

wenigstens in dem Falle anerkannt, als die Kinder eines Alden mit einer Freien nach dem Tode des Vaters aus dem Herrschaftsverbande ausscheiden wollen: et si filii de ipsa muliere fuerint, et noluerint in casa patris sedere, res paternas dimittant, et mundium pro se reddant, quantum pro matre eorum datum est, et vadant sibi ubi voluerint liberi *Rothari c. 216 | LL. IV 53. Doch sie müssen dann auf alles Vatergut verzichten.*

Somit finden wir die Aldien anerkannt als eigenen Stand mit einem Werte, der den des qualifizierten Knechtes etwas übersteigt. Vom Knechte scheidet sich der Aldio, indem seine Dienste gemessen sind. Er steht in der Mund seines Herrn, die gegen jeden Dritten behauptet werden kann. Wie der Knecht entbehrt der Aldio des Gerichtsstandes vor dem öffentlichen Gericht, der Herr hat ihn dort zu vertreten, hat seine Missetaten zu verantworten, wenn er es nicht vorzieht, ihn dem Kläger preiszugeben, wodurch er sich bis zur Höhe des Wertes des Alden entlastet. Die Bußen wegen Verletzung des Aldio fallen an den Herrn. Der Aldio ist abgeschichtet, er hat Vermögen, doch dieses gilt nach außen als Vermögen des Herrn, über das dem Aldio ein Verfügungsrecht, namentlich ein Recht der Veräußerung nicht zusteht. Die Ehe des Alden ist keine rechte Ehe, seine Ehegattin steht unter der Mund seines Herrn. Unter Liutprands Regierung bessert sich die Lage der Aldien. Der Aldio erlangt eine Art von Wergeld und seine Ehe wird als rechte nicht nur gegen Dritte, sondern auch gegen den Herrn vom Gesetze geschützt. Die Besserung in der Lage der Aldien hält auch in fränkischer Zeit an. Die Aldien, die im Eigentum des Staates stehen, werden jetzt den fränkischen Liten gleichgestellt: aldiones vel aldianae ad ius publicum pertinentes ea lege vivant in Italia in servitute dominorum suorum, qua fiscalini vel lites vivunt in Francia *Kap. von 801 | MGCap. 1, 205. Die fränkischen Liten aber sind wesentlich besser gestellt, als die langobardischen Aldien, namentlich sind sie vermögensrechtlich nicht beschränkt. Das mußte auch den übrigen Aldien zugute kommen. Dann treten die Aldien, die als Bauern auf Gütern des Herrn angesiedelt sind, in die Immunitäten, die sich ausbilden. Schon im 8. Jh. wird angeordnet, daß die Aldien von den öffentlichen Beamten nicht zu öffentlichen oder privaten Diensten herangezogen werden sollen ohne Vermittlung des Herrn:* ut .. aldiones ... non ... ad ulla angaria seu servitio publico vel privato cogantur ..., sed quicquid ab eis iuste agendum est, a patrono vel domino suo ordinandum est *MGCap. I 196 Z. 30 f., und in der Folge finden sie sich mit anderen Hintersassen als Immunitätsleute zusammen:* precipientes .. iubemus, ut nullus iudiciariae potestatis dux marchio comes ... in rebus aecclesiae placitum tenere neque in domibus eius ... aliquod mansionaticum potestative tollere neque homines eius ... liberos commendatos libellarios ac cartulatos vel super terram ipsorum residentes neque servos vel ancillas aut aldiones ... ad placitum ducere ... presumat *MGDipl. Otto I. nr. 242. Es verwischen sich die Unterschiede, alle schmelzen sie zur hörigen Masnata zusammen. Die Mund verliert ihre Bedeutung, sie äußert sich zuletzt nur mehr in gewissen Leistungen an den Herrn, dessen Zwing und Bann die Hörigen unterstehen. Und damit verschwindet auch die Bezeichnung Aldio selber.*

Soviel die dürftigen Angaben erkennen lassen, ist auch außerhalb Italiens die Stellung der Aldien die

der Halbfreien oder Hörigen. In den Freisinger Urkunden erscheinen sie neben Halbfreien: cum clero et servientibus cum libertis et aldionibus *Bitterauf I nr. 50 und:* servos ancillas ruras pratas ... colones altiones pecodes et omnia utensilia quicquid ad praedictam pertinent villam *a. a. O. nr. 63. Auch in den Naumburger Dipl. sind die Aldionen geschieden von den* mancipia *und* smurdi, *Stumpf nr. 2194 und 2656, und ausdrücklich stellt die Nienburger Urkunde von 1239 die* altistae *neben* littones *und* censuales *den* smurdi *gegenüber. Auch die* altistae *sind Hörige, die nebst ihren Genossen den* littones *und* censuales *das Vogtding suchen müssen, Cod. Anhaltinus II nr. 145. Siehe* proaldio.

Muratori, Antiquitates Italicae medii aevi 2, col. 864 f. — Bluhme, Mon. Germ. LL. IV 672. — Grimm, RA.[4] I 429. — Waitz, D. Verf. Gesch. 2[3] I, 239 u. 5[2], 220. — Boos, Die Liten und Aldionen 1874. — Dahn, Die Könige der Germanen 9 II, 153 f. — Pertile, Storia del diritto Italiano[2] 3, 26 f. — Bruckner, Beitr. zur Gesch. der Sprache und Literatur von Sievers 17 und die Sprache der Langobarden 1895. — Schupfer, SB. der Wiener Akad. 35, 293 und Aldi Liti e Romani in Enciclopedia giuridica italiana 1887. — Amira, Grundriß[2] 286. — Brunner, RGesch. I[2] 147. 357. — Schröder, RGesch.[5] 232. 284. H. von Voltelini.

Allod *swn.; afrk.* alodis *f., mitunter auch m.; latinisiert* alodis *(gen.* alodis, *akk.* alodem, *abl.* alode, *pl.* alodes, *abl.* alodibus*) oder auch* alodus *(abl.* alodo*), bisweilen mit* t (alote, allote, aloto), *später* alodium *oder auch* alodum, *endlich allgemein* allodium*; franz.* aleu*; prov.* alo *oder* aloc*; mnl.* alloy. *Das von Grimm auf Grund der in ehemals westgot. Gegenden seit dem 9. Jh. vorkommenden Form* alaudis *oder* alaudum *vermuteten got.* *alauds *ist nicht bezeugt. Ebensowenig ahd.* *alôt, *ags.* *alead, *an.* *alaudr.

I. *Herkunft. Das Wort ist germanisch. Es ist zusammengesetzt aus* al *(voll, ganz) und* ôd *(Gut, Vermögen). Grimm, RA.[4] II 3 f., DWB. I 238; Graff, Sprachschatz I 220. 237; Waitz, VG. II 1[3] 285; Kluge, WB.[6] 9; Paul, DWB. I 12; van Helten in SieversBeitr. 25, 485; Schröder, RG.[5] 216 N. 22. (Bezweifelt wird die germanische Herkunft von Müllenhoff b. Waitz, Das alte Recht 278; Diez, Et. WB. 12 f. — Die Ableitung der Silbe* al *von* adal *versucht Braune, Z. f. rom. Phil. 10, 266 f.).*

II. *Verbreitung. Das Wort taucht zuerst in der LexSal. auf und begegnet dann häufig in den fränkischen Quellen. Schon in fränkischer Zeit findet es sich auch in bayrischen, alamanischen und thüringischen Quellen. Doch scheint es fränkischer Bildung und in diese Gebiete aus der fränkischen Rechtssprache eingedrungen zu sein. So wegen des unveränderten* d*-Lautes Grimm, RA.[4] II 4; a. M. Waitz II[3] 287. In der nachfränkischen Zeit verbreitet sich das Wort durch Vermittelung des Lateinischen allgemein. Mehr und mehr errang nun die Form* alodium *und bald* allodium *die Herrschaft; seit dem 11. Jh. verschwanden die älteren Formen* alodis *und* alodus *überhaupt.*

Während des ganzen Mittelalters findet sich das Wort auf deutschem Boden nur in lateinischen Texten. Anders in Frankreich, wo die Ausdrücke aleu, franc aleu *usw. in die französische Quellensprache übergingen: La Curne, Dict. Et. I 345 ff. Auf französischem Einfluß beruht es wohl, daß in Brabant das Wort* alloy *gelegentlich in einem mnl. Text erscheint; Van Brabant die excellente Cronike, Antwerpen 1530, 104[c]:* als eyen goet ende alloy; *161[c]:* want Loven, Brussel — met veele andere alloyplecken ende gooden in Brabant werden gherekent voor des herthogen alloy

ende eygen goet; *Verwijs en Verdam I 355. Im übrigen wird das Wort in den deutsch geschriebenen Quellen nicht gebraucht. Daß es im 9. Jh. wenigstens in ostfränkischen Gegenden noch der volkstümlichen Rechtssprache angehörte und als deutsch empfunden wurde, läßt sich aus dem erhaltenen Bruchstück einer ahd. Übersetzung der LexSal. schließen, in dem die Titelrubrik LXII lautet:* fon alode; *Merkel, LexSal. 104; Hessels p. XLIV. Dann aber scheint es aus der deutschen Rechtssprache verschwunden und als Fremdwort angesehen zu sein. Das Glossarium Salomonis aus dem 10. Jh. bei Graff, Diutiska 3, 420 verdeutscht:* alodis-egin, aigen. *Urk. von 1264 UB. der Stadt Basel I 318:* Henricus dictus Tantz civis Basiliensis quoddam allodium, quod vulgari appellacione eigen nuncupatur ... proprietatis jure comparavit. *Urk. von 1284 bei Hennes, UB. des Deutschen Ordens II 286:* pro allodio quod vulgariter dicitur eigen. *Verdeutschungen in jüngeren Glossarien und Vokabularien bei Graff a. a. O. 2, 200; Diefenbach, Suppl. zu Ducange 24. In den deutsch abgefaßten Texten wird das Wort stets durch ein anderes deutsches Wort ersetzt. Seitdem daher im 14. und 15. Jh. die deutsche Sprache in den Rechtsquellen die Vorherrschaft gewann, verschwand das Wort Allod überhaupt mehr und mehr vom deutschen Boden.*

Erst nach der Rezeption drang das Wort aus der Gelehrtensprache wieder in das Deutsche ein, behielt aber sein lateinisches Gewand. Überwiegend begegnen in den deutschen Quellen überhaupt nur lateinisch gebildete Ableitungen von Allod. Insbesondere das Adj. allodial *und die Zusammensetzungen* Allodialgüter, Allodialvermögen, Allodialerben, Allodialnachlaß, Allodialgläubiger *usw. Dann auch* allodifizieren *und* Allodifikation. *Das einfache* Allod *findet sich selten und wird bezeichnenderweise noch im Preuß. ALR. nur mit lateinischer Endung gebraucht; I 18 § 249:* Unzulänglichkeit des Allodii; *§ 517:* zum Allodio gehörig; *§ 676:* Eigenschaft eines Allodii.

III. *Bedeutung. Die ursprüngliche Bedeutung ist Vollgut, Gut in vollem Eigentum, freies Vermögen. Diesen Sinn hat das Wort im allgemeinen stets bewahrt. Seine Anwendung aber hat sich im Zusammenhange mit den wirtschaftlichen und rechtlichen Wandlungen des Vermögens mehrfach verschoben.*

1. *Bei seiner Entstehung kann das Wort nur das fahrende Gut im Gegensatz zum liegenden Gut bezeichnet haben. Solange mangels eines Sondereigentums an Grund und Boden Grundstücke nicht zum Vermögen gehörten, war überhaupt nur Fahrnis* ôd. *Ein Anlaß aber, den Begriff* ôd *durch den Zusatz* al *zu steigern, lag noch nicht vor. Seitdem jedoch infolge der Ausbildung des Sondereigentums an Grund und Boden der Begriff des Vermögens auf Grundstücke erstreckt wurde, gab es auch liegendes Gut, das der Verfügung des einzelnen unterlag und in den Erbgang kam, daher auch am Namen* ôd *teilnahm. Nunmehr konnte innerhalb des Vermögens ein Unterschied zwischen* ôd *und* alôd *gemacht werden. So ward gegenüber dem immer noch überaus beschränkten und gebundenen Eigentum am Lande die der vollen und freien Herrschaft unterworfene Fahrnis als* alôd *ausgezeichnet.*

Es ist aus innern Gründen wahrscheinlich, daß bei der Abfassung der LexSal. das Wort alodis *noch lediglich auf die Fahrnis bezogen wurde. Dafür spricht aber auch die Fassung des von der Erbfolge handelnden Titels (bei Hessels Tit. 59 in Cod. 1. 3. 4.*

6 und 5, Tit. 61 in Cod. 2, Tit. 92 in Cod. 7—9, Tit. 62 in Cod. 10 und Emend.). Dieser Titel trägt die Überschrift de alodis *(Cod. 1—4 und 10),* de alodes *(Cod. 6 und 5),* de allodis *(Cod. 7—9),* de alode *(Emend.),* fon alode *(ahd. Übersetzung p. XLIV). Er spricht dann in seinem Hauptteil (c. 1—4) zweifellos nur von der Erbfolge in Fahrnis, ohne dies, wenn es nicht eben schon durch die Überschrift geschehen ist, irgendwie deutlich zu machen. Im Schlußsatz (c. 7) aber leitet er die Bestimmung über den Ausschluß der Weiber von der Erbfolge in Grundeigentum mit den Worten ein:* de terra vero *(erst in den jüngeren Texten:* de terra vero salica*). Das Wort* hereditas *gebraucht er von der* terra *wie von der Fahrnis, stellt also offenbar innerhalb der* hereditas *die* terra *in einen Gegensatz zur* alodis. *Sohm, Fränk.R.u.G V. 118 (anders die herrschende Meinung). Bestätigt, nicht widerlegt wird diese Auffassung des ursprünglichen Sinnes der Titelüberschrift dadurch, daß in einer spätern Handschrift (Hessels, Cod. 10 Tit. 62 § 6) sich am Schluß der Zusatz findet:* sed ubi nepotes aut pronepotes post longum tempus de alode terrae contentio suscitatur, non per stirpes sed per capita dividantur. *In einer Zeit, in der die* terra *durchweg zur* alodis *gerechnet wurde, empfand man eben das Bedürfnis, dies der auf das Gegenteil hinweisenden Fassung gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Lediglich auf den Fahrnisnachlaß bezieht sich das Wort* alodis *auch in dem der Lex Sal. in Cod. 1 als Tit. 99 und in Cod. 2 als Tit. 78 einverleibten Cap.:* si quis super alterum de rebus in alode patris inventas et intertiaverit, debet ille super quem intertiavit tres testimonia mittere quod in alode patris hoc invenisset. *Denn der* intertiatio *unterliegen nur bewegliche Sachen.*

2. *Schon früh in fränkischer Zeit wurde infolge der Verstärkung des Privateigentums an Grund und Boden der Grundbesitz in den Begriff der* alodis *einbezogen, ohne daß zunächst die Fahrnis ausgeschieden worden wäre. Die* alodis *umfaßt daher nunmehr liegendes und fahrendes Gut.*

a. *Als Bezeichnung für das gesamte Vermögen begegnet* alodis *in der LexRib.: Überschrift von Tit. 56 in Cod. A 3 und A 4 MG. LL. V 207:* de alodis; *von Tit. 58 in Cod. B. ebd. 240:* de alodibus; *Gl. leg. Rib. 56 rubr. in Cod. S. Petri ebd. 277:* alodibus: proprietatibus. *Ebenso in der LexThuring. Rubr. Tit. 26—33 MG. LL. V 123:* de alodibus. *Die in beiden Volksrechten nachfolgenden Bestimmungen über die Schicksale der* hereditas *stellen außer Zweifel, daß die Überschrift sich auf liegendes wie fahrendes Gut bezieht. Das Vermögen überhaupt wird ferner* alodis *genannt in LexBajuv. 2, 1 MG. LL. III 282:* ut nullus liber Baiuvarius alodem aut vitam sine capitali crimine perdat; *ebenso 9, 1 (Text II) ebd. 242; 2, 1 (Text III) ebd. 387; vgl. Decret Tassilos 14 ebd. 469:* a proprio alode alienus efficitur *= c. 17:* a proprio alienatus patrimonio. *Ebenso anscheinend in Rubr. 1, 1 ebd. 358:* Ut si quis liber Baiuvarius vel quiscunque alodem suam vel ecclesiam vel quamcunque rem donare voluerit, liberam habeat potestatem *(nach Abteilung mit den Söhnen;* villas, terram, mancipia vel aliquam pecuniam*). Desgleichen in LexAlam. add. Cod. B 18 ad Tit. 44 MG. LL. s. I t. V 1, 104:* vel dimidiam partem allodii sui perdat, quod in ducis sit potestate. *Wohl auch in LexAlam. 54, 1 Cod. A 1 ebd. 112:* dotis .. legitima 400 solidis constat aut in auro aut in argento aut mancipia aut qualecunque habet alodo *(anstatt* ad dandum *im Vulgärtext).*

Allgemein umfaßt im Sprachgebrauch der merov. Formeln alodis *liegendes und fahrendes Gut. Form. Marc. 2, 10 MG. Form. 82:* ego .. pensans consanguinitatis causa, dum et per lege cum ceteris filiis meis, abuncolis vestris, in alode mea accedere minime potueratis: ideo per hanc epistolam vos, dulcissime nepotis mei, volo, ut in omni alode mea post meum discessum, si mihi superstites fueretis, hoc est tam in terris, domibus, accolabus, mancipiis, viniis, silvis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, movilibus et immovilibus, peculium utriusque sexus, majore vel minore, omnique suppellectile domus, in quocumque dici potest, quicquid suprascribta genetrix vestra, si mihi suprestis fuisset, de alode mea recipere potuerat, vos contra abunculos vestros, filius meus, prefato portione recipere faciatis. *Form. Marc. 2, 14 ebd. 84: Teilungsvertrag* de alode parentum ... Accepit itaque illi villas.. illas ... cum mancipia tanta illas. Similiter et illi accepit in compensatione alias villas .. illas .. cum mancipia tanta illas. De presidio vero, drappus seu fabricaturas vel omne subpellectile domus, quicquid dici aut nominare potest, aequa lentia inter se visi sunt divisisse vel exequasse, et hoc invicem pars parte tradedisse et per festuca omnia partitum esse dixisse. *Form. Marc. 2, 7 ebd. 79—80: gegenseitige Vergabung von Todes wegen unter Ehegatten* de alode *unter Aufzählung unbeweglicher und beweglicher Sachen und unter Vorbehalt von Schenkungen* pro animae remedium ad loca sanctorum. *Form. Tur. 14 ebd. 143:* mobilibus et immobilibus ... de alode. *Form. Andecav. 41 ebd. 18:* ex allote parentum meorum ... de alote meae... tam in domibus, edificiis, mancipiis, viniis, sillvis, agris cultis et incultis, pratis, acolabus. *Mitunter werden nur Grundstücke als Bestandteile hervorgehoben: Form. Marc. 2, 9 ebd. 81:* omne alode .. ipsas villas. *Überhaupt nur das Grundeigentum kann gemeint sein in Form. Marc. 2, 12 ebd. 83 Rubr.:* Carta, ut filia cum fratres in paterna succedat alode; *im Text:* diuturna, sed impia inter nos consuetudo tenetur, ut de terra paterna sorores cum fratribus porcionem non habeant. *Desgleichen in Cartae Senonicae 45 ebd. 205:* Omnibus non habetur incognitum, que, sicut lex Salica contenit, de res meas, quod mihi ex alodo parentum meorum obvenit, apud germanos tuos, filios meos, ⟨tu, filia mea⟩ minime in hereditate succidere potebas. *Andererseits werden Unfreie für sich zur* alodis *gerechnet. Form. Arvern. 3 ebd. 30:* ancilla mea .. una cum infantes suos, ... quem de alode visi sumus habere; *4 ebd. 30, 15:* servo nostro .. una cum infantes suos ... quae de alode parentorum meorum ... mihi obvenit.

b. *Wie in LexSal. (oben zu* 1*), so wird auch später das Wort* alodis *vorzugsweise für Vermögen als Nachlaß gebraucht. In der LexRib. und Lex Thuring. benennt es den Gegenstand der gesetzlichen Erbfolge, die* hereditas *(oben zu* a*). Sehr häufig wird ererbtes Gut als väterliche, mütterliche oder elterliche* alodis *bezeichnet; LexSal. 99 (oben zu* 1*):* de alode patris; *Form. Arvern. 4 S. 30 (oben zu* a*):* de alode parentorum meorum; *Form. Andecav. 41 S. 18 (oben zu* a*):* ex allote parentum meorum; *Form. Marc. 1, 12 S. 50:* Dedit ... vir — villas — quas aut munere regio aut de alodo parentum vel undecunque ad presens tenere videtur; *2, 9 S. 81:* quod vestrum antea de parte genetricae fuit alodae *(der Vater spricht zu den Söhnen von ihrem Muttererbe); Form. Sal. Merkel. 27 S. 251:* Genitor ⟨alicujus⟩ ... illo ex alode conscriptam ⟨rem⟩ ... ei ⟨dimisit⟩; *Urk. Dagoberts v. 628, MG Dipl. I Merov. 14 Nr. 12:* quod in

Rofenaca de alode materna per pactionis titulum ad eodem nascuntur parvenisse; *Urk. Karls d. Gr. v. 797, MGDipl. Karol. I 243 Nr. 180:* avie ipsius Asoarii Theodile in alode. *Insbesondere wird bei Erbschaftsteilungen der zu teilende Nachlaß* alodis *genannt; Form. Marc. 1, 20 S. 56:* divisio vel exaequatio — de alode; *2, 14 S. 84 (oben zu* a*):* de alode parentum. — de alode genitoribus — placuit et convenit — de ipsa alode genetore.. amplius requirendi pontefitium habere non dibeat; *Cartae Senon. 29 S. 197:* convenit inter illo et germano suo. illo de allote, qui fuit genitore illo, ut inter se aequalentia dividere vel exaequare deberent; *Form. Sal. Bignon. 19 S. 235:* Pactum divisionis inter fratres ... qualiter se de alode eorum dividere vel exaequare deberent. *Desgleichen heißt der Gegenstand eines Erbschaftsstreites* alodis; *Form. Andecav. 1ª, 1ᵇ S. 4:* illas porciones meas, quem ex alote parentum meorum mihi legibus obvenit vel obvenire debit aut justissime nobis est redebitum, haec contra parentis meus vel contra cujuslibit hominum accidere vel admallare seu adlicitare faciatis; *Form. Marc. 2, 31 S. 95:* Causa pro alode; *Form. Turon. 157:* Notitia de alode evindicato *(ebenso Rubr. S. 134)* — alode, qui fuerat genitori suo (sc. repetentis) — post se malo ordine (aliquis retinebat); — ipso alode contra (alium) — elitigatum atque evindicatum legibus habebat.

Alodis *nennt aber auch bei Vergabungen von Todes wegen der Verfügende sein ganzes Vermögen als künftigen Nachlaß. So bei der Berufung von Enkeln von vorverstorbenen Kindern zu der ihnen gesetzlich versagten Erbfolge neben überlebenden Kindern; Form. Marculf. 2, 9 S. 81:* in vestra potestate omne alode (genetricis) ... recipiatis; *2, 10 (oben zu* a*); Form. Tur. 22 S. 147:* per legem cum filiis meis, avunculis vestris, in alode meo ad integrum minime succedere poteratis ... ideo ... volo, ut in omni alode meo post meum discessum quidquid moriens dereliquero; *Form. Sal. Merkel. 24 S. 250:* In alode minime accedere poteratis. *Ebenso bei der Berufung von Töchtern zu gleichem Recht mit Söhnen; Form. Marculf. 2, 12 u. Cart. Senon. 45 (oben zu* a*). Desgleichen bei der gegenseitigen Berufung von Ehegatten; Form. Marculf. 2, 7 (oben zu* a*) S. 79, 25:* de alode nostra; *S. 80, 5:* de ipsa alode.

In Anerkennung der Unvererblichkeit des verliehenen Gutes bekundet der Beliehene in einer precaria Form. Sal. Bignon. 21 S. 236, 10: heredis meos in alote derelinquere pontificium non habeam. *Entsprechend heißt es in der Comandatia ebd. 22 S. 236, 25:* heredes tuos in alote derelinquere — potestatem non habeas.

c. *Aus dieser regelmäßigen Verwendung des Wortes für den Nachlaß entwickelte sich der Sprachgebrauch, innerhalb des Vermögens als* alodis *das ererbte Gut im Gegensatz zum erworbenen Gut zu bezeichnen.*

Häufig wird dabei durch den Zusatz parentum *zu* alodis *der Gegensatz verdeutlicht. Tardif, Monuments historiques 32 v. J. 692:* quicquid ipse Ingobercthus vel .. Angantrudis, tam de alote parentum quam de comparato vel de qualibet adtractum. *Form. Andecav. 41 S. 18:* de omne corpore facultatis mei, quem in pago illo et illi ex aloto parentum meorum vel de qualibet contractum mihi legibus obvenit. *Form. Marculf. 1, 33 S. 63:* per vindictiones, donationes, cessiones, commutationes titulum vel de alodo parentum; *2, 4 S. 77, 1; 2, 6 S. 78, 20; 2, 11 S. 82, 25; Cartae Senon. 42 S. 204, 10; 45 S. 205, 20. Ähnlich Form. Arvern. 2ª S. 29:* quicquid de alode parentorum meorum aut de

atracto aut unde mee consotium suppetit. *Form. Marculf. 2, 12 (oben zu* a) *S. 83, 15:* tam de alode paterna quam de comparatum. *Form. Bitur. 15ª S. 175:* tam de alode genetorum meorum quam et de adtracto vel de quacumque modo ad me noscitur pervenisse.

Sehr häufig aber drückt schon das einfache Wort alodis *den Gegensatz zum erworbenen Gut aus. Form. Arvern. 6 S. 31:* de alode vel de atracto. *Form. Marculf. 2, 7 S. 79:* tam de alode aut de conparatum vel de qualibet adtractu. *Ebenso Form. Turon. 14 S. 143, 1, add. 3 S. 160, 20, app. 2 S. 164, 5; Cartae Senon. 50 S. 207, 1. 5, app. 1 S. 208, 15; Form. Sal. Bignon. 4 S. 229, 25; Form. Sal. Merk. 9 S. 244, 25; Form. Lindenbrog. add. 3 S. 283, 30; Coll. Flaviniacenses 7 S. 475, 25; Form. extrav. 22 S. 547, 5. Form. Lindenbrog. 1 S. 267:* Quicquid — nostra videtur esse possessio — tam de alode quam et de comparato — per hanc cartolam donationis sive per fistucam atque per andelangum — donamus; *ähnlich 2 S. 268, 10. Tardif, Monuments historiques 43 v. J. 709:* quicquid in supraescripthis mansis, tam de alote quam et de conparatho seo de qualibet adtractho ibidem sua fuit posiessio vel domenacio. *Immunitätspriv. Karls d. Gr. v. J. 772 MG. Dipl. Karol. I 100 nr. 68:* res vel facultates ipsius abbate sive episcopi vel monasterie sue, quiquid presenti tempore tam ex alode quam et de comparato vel de qualibet attracto seu ex munere regum habere videtur; *ähnlich schon S. 99, 30. Schenkungsurk. Gieselas v. 799 ebd. 484, 25 nr. 319:* tam de alode aut de comparato vel de qualibet adtrac[to]. — *So auch in alamannischen und bayrischen Gegenden. Urk. v. J. 762 in S. Gallen UB. I nr. 35:* tam de alodo quam de comparato. *Urk. v. 759 Freisinger Trad. I 41:* quicquid ad ipsum pertinebat locum de nostro alode vel adtracto de nostro jure; *v. 769 ebd. 57:* de alode vel de qualibet adtracti; *v. 769 ebd. 60 nr. 32:* omnia supradicta meae alodis vel lucrationis; *v. 776 ebd. 99 nr. 75:* de propria alode seu de adquisitione sua. *So auch noch in Urk. v. J. 824 OÖstUB. I 22 Cod. Trad. Lunaelac. XXXVII:* omnia et ex omnibus tam de alode seu et de comparato vel quicquid ad me ibidem attrahere valeam in omnibus post obitum meum in vestrum dominium remittam; *Urk. v. J. 823 ebd. CXVI S. 70:* tam de alode quam et de comparato seu quolibet adtracto — ad ipso jam dicto monasterio dono trado.

Doch war wohl dieser engere Begriff von alodis *niemals ein ausschließlicher. Vielmehr wurde unter* alodis, *wenn kein Zusatz gemacht wurde, auch das erworbene Gut mitverstanden; vgl. oben zu* a. *Dafür spricht auch Form. Marculf. 1, 33 S. 64:* Res, tam quod regio munere, quam quod per vindictiones, cessiones, donationes commutationesque titulum vel reliqua alode, quod ad praesens possedit, deinceps in jurae et dominatione ejus confirmare. *Cap. de presbyt. admon. c. 6 MG. Cap. I 238:* de rebus cum quibus debuerant ecclesiis servire emunt sibi alodium. *Ausdrücklich heißt es in Cap. v. 860 c. 7 ebd. II 158:* illorum alodes de hereditate et de conquisitu. — Sed et de illis alodibus, quos de mea donatione habuerint. *Cap. Tusiac. v. 865 c. 7 ebd. 330:* plures nobis petierunt alodes. *Regest der Urk. v. 1109 für das Kloster S. Florian OÖstUB. II 129 nr. 129:* Qui *(der Edle Eppo von Windberg)* .. sibi deum heredem constituit et omnia sua allodia tam hereditate quam suo labore juste conquisita ad deo serviendum contulit. *Weitere Belege aus späterer Zeit bei Ducange I 198 f.*

3. *In der späteren fränkischen Zeit setzt ein neuer Sprachgebrauch ein, demzufolge unter* alod *zuerst vorzugsweise und dann ausschließlich liegendes Gut verstanden wird. Diese Entwicklung, die gleichen Schritt mit der entsprechenden Begriffsverengerung von* eigen *und* erbe *hält, steht in augenscheinlichem Zusammenhang mit der Entfaltung der wirtschaftlichen und rechtlichen Vormacht des Grundeigentums. Als das Vermögen, als das Vermögen im wahren und vollen Sinn gilt nunmehr der Grundbesitz.*

a. *Die Ausscheidung der Fahrnis aus dem Begriff des Allods findet sich schon im Cap. de presbyt. admon. c. 6 MG. Cap. I 238:* alodium et mancipia et ceteras facultates. *Ferner Hloth. Cap. v. 846 c. 8 ebd. II 66:* Qui sine beneficiis sunt et alodos atque pecunias habent. *Nicht mehr als Bestandteile des Allods, sondern als Pertinenzen eines Allods werden nun in den Urkunden Unfreie (insbes. die hörigen Kolonen) aufgeführt; vgl. z. B. Urk. v. 772 Freisinger Trad. 69 nr. 42:* alodem *nebst* servus qui custodit; *Urk. v. 1152| Steir UB. I 337 nr. 350:* cum omnibus servis et ancillis seu mancipiis eidem allodio pertinentibus.

b. *Das Wort* alod *kann den gesamten Grundbesitz einer Person bezeichnen. Form. extrav. I 10 S. 539:* alodem meum, hoc sunt terras, silvas adjacentes — tibi concedo. *Urk. v. 727 MG. Dipl. I Merov. 95:* in loco — qui antea appellatus est M., in alodo fidele nostro Ebrochardo comite — conatus est construere vel cenubio sancto ibidem instituere. *Form. Senon. add. 1 (metr.) ebd. 224, 10:* alodis sui reparator. *So auch bei der Einziehung des Grundeigentums zur Strafe; Cap. Haristall. v. 779 Form. Langob. c. 5 MG. Cap. I 48:* si alodem habuerit, ipso fisco regis recipiat; *Conc. et Cap. de clericorum percussoribus c. 6 ebd. 362:* alodis ejus in bannum mittatur; et si annum et diem in nostro banno permanserit, ad fiscum nostrum redigatur; *Cap. miss. Silvac. v. 853 c. 7 ebd. II 273, 10; Cap. Carisiac. v. 873 c. 1 u. 4 ebd. 343, 15, 345, 1. Dazu Hlothar. et Kar. conv. v. 853 c. 3 ebd. II 75:* ut omnes illos distringat aut cum alode aut per quodcunque potest. *Annal. Lauresh. maj. 777 S. 158:* ibique multitudo Saxonum baptizati sunt et secundum morem illorum omnem integritatem et alodem manibus dulgtum fecerunt *(über* dulgere = *aufgeben Ducange II 961),* si amplius immutassent etc.

Insbesondere heißt auch das Königsgut Allod. Unechte Urk. angebl. v. 524 MG. Dipl. I Merov. 5: Dono itaque s. Pictaviensis Hilarii aecclesiae de meo regali alodo ... curtem. *Unechte Urk. angebl. v. 932 MG. Dipl. reg. et imp. I 78 nr. 43. Curia Bonon. v. 1159 MG. Const. I 250 nr. 179:* Si autem in nostro solo et allodio sunt palatia episcoporum, cum profecto omne quod inedificatur solo cedat, nostra sunt et palatia. *Angebl. StR. von Bern v. 1218 Keutgen, Urk. 126:* in fundo et allodio imperii volumus vos libere et sine exactione residere.

c. *Überwiegend dient das Wort zur Bezeichnung des einzelnen Grundstücks, das den Gegenstand eines Rechtsverhältnisses, Rechtsgeschäftes oder Rechtsstreites bildet. Unechte Urk. angebl. v. 633 in MG. Dipl. I Merov. 29:* habeant licentiam, alodum cum familia, a fidelibus illo contraditum, dandi et vendendi. *Unechte Urk. angebl. v. 646 ebd. 52:* allodium suum quod — in dotem legali traditione suscepit — ad iddem monasterium — cum omni integritate contradidit. *Form. Extrav. I 9 S. 539:* (Cedo) in .. loco, qui dicitur Castello, alodem meum de

integro medietatem. *L. Bajuv. Rubr. und Eingang von Tit. 17,3 (in Text II Tit. 42) MG. LL. III 337 (339. 354. 439):* De his qui propriam alodem vendunt; *es folgt die Beschreibung des Rechtsganges im Falle der Inanspruchnahme des verkauften Grundstückes* (de ipsa terra — tuam terram — territorium meum) *durch einen Dritten. Urk. v. 773 in Freisinger Trad. 87 nr. 60:* eadem alodes *und* haec alodes *für Grundbesitz in Pfettrach. Urk. der sächsischen Kaiser, die einen kirchlichen Besitzstand bestätigen; so Otto I. in Urk. v. 945 MG. Dipl. I 150 nr. 70:* alodium quod Angelmannus s. Gorgonio dedit ad montem Jovis; *v. 947 ebd. 175 nr. 92:* alodum, qui vocatur Nantianis curtis; *v. 965 ebd. 403 nr. 288:* Immo dedit dimidiam ecclesiam et medietatem allodii in loco qui dicitur Canavercas, quod partitus est cum fratre suo Vulfrado, cum pratis silvis terris cultis et incultis; *unechte Urk. angebl. v. 962 ebd. 600 nr. 443:* allodium — cum mancipiis et justitia ipsius banni, et allodium Dennas etc.; *Otto II. v. 977 ebd. II 163 nr. 145*: alodem quem Mathelgodus quidam Francus contradidit itemque .. alium alodem quem Stephanus tradidit; *980 ebd. 246 nr. 218; Heinrich II. v. 1023 ebd. III 627 nr. 492:* in villa Hannonia alodum cum molendino silvis et omnibus appendiciis suis; *unechte Urk. angebl. v. 1012 ebd. 666 nr. 517* (allodium). *Vgl. auch Urk. Ottos III. v. 999 über Gestattung der Errichtung von Markt und Münze in Altdorf ebd. II 754 nr. 325:* quidam .. Hemediech nomine, homo .. libere conditionis, allodium suum tradidit quod vocabulum sortitum est Thutelenheim. Indiculus curiarum ad mensam regiam pertinentium 1064—65 *MG. Const. I 649 nr. 440:* item Turrin allodium suum. *Ebenso in zahlreichen späteren Urkunden. Vgl. z. B. Steir UB. 126 nr. 110 v. 1124:* hoc idem allodium; *172 (v. 1136)* allodium Stadelhorn appellatum; *188 (v. 1140):* allodium suum Obbrenburch; *275 (v. 1147) und 382 (v. 1159):* allodium unum in tres curtes divisum; *II 57 (v. 1197):* pro allodo de C.; *581 (v. 1246):* meum allodium Sedingen appellatum. *UB. v. S. Gereon 38 nr. 29 v. 1189:* pro emendo allodio; *55 nr. 56 v. 1209:* allodium in Ottenheim. *Urk. v. 1216 Wormser UB. I 92 nr. 120:* allodium quod habebat in Scherren. *Urk. aus der Mitte des 13. Jh. OÖst UB. I 742 Cod. trad. mon. Formbacensis nr. 415:* Dietericus de Hottinge allodium suum Harbach situm ... dedit. *Viele Beispiele auch bei Ducange I 198 f.*

Im Einklange mit diesem Sprachgebrauch wird von mehreren Grundstücken das Wort Allod im Plural gebraucht. Urk. v. 773 Freisinger Trad. I 91 nr. 64: drei Geistliche vergeben ein jeder suum (suam) alodem *durch* donatio post obitum; *dann heißt es bei der Zusammenfassung* prenotatas allodes. *Cap. v. 860 c. 7 oben zu* 2 c *a. E.:* illorum alodes *(zweimal);* de illis alodibus. *Unechte Urk. angebl. v. 627 MG. Dipl. I Merov. 21:* Cunctos nosse volumus, qualiter nos — proposuimus in signo nostro ecclesias Dei de allodiis nostris coheredes facere et loca sanctorum augmentare. *Unechte Urk. angebl. aus 8. Jh. MG. Dipl. Kar. I 461:* sua praedia vel alodes; *S. 462:* Praedia autem vel alodes. *Cap. miss. v. 860 c. 3ᵃ MG. Cap. II 298:* qui alodes in regno nostro habere volunt. *Ed. Pistense v. 864 ebd. 319 nr. 273 (vgl. unten zu* 4 a). *Cap. Tusias. v. 865 c. 5 ebd. 330:* et sicut ipsi (*sc.* infideles nostri) ipsos alodes in sua manu tenuissent, ita de ipsis alodibus fiat. Et si nec ita ad fidelitatem nostram aut ad justitiam reddendam adduci potuerint, ipsi alodes in nostrum dominicatum recipiantur. *Unechte Urk. angebl. v. 987 MG. Dipl. reg. et imp.*

II 861 nr. 426: abbas et successores ipsius ipsa allodia .. possideant *Unechte Urk. aus dem Anfang des 11. Jh. ebd. I 617 nr. 454:* sua alodia. *Regest v. 1109 oben zu* 2 c *a. E. Urk. v. 1115 OÖstUB. II 180 nr. 100:* Et hec sunt nomina allodiorum, de quibus prefati sumus, predium Marchwardi Threbeia, predium Steigei etc. *Urk. v. 1161 ebd. 312 nr. 212:* allodia. — Inter quae allodium quoddam — cujus allodii vocabulum est Cogel, cum omni justicia sua in silvis, pratis, pascuis. *Urk. v. 1136 SteirUB. I 172 nr. 172:* praedicta allodia; *1171 ebd. 508. 509 nr. 543:* allodia; *1184 ebd. 595 nr. 625:* allodia T. et C.; *1189 ebd. 683 nr. 697:* cum omnibus allodiis et attinentiis suis. *Urk. v. 1226 Rhein. Urbare I 99:* pro quatuordecim allodiis; — de prenotatis quatuordecim allodiis; *dazu ebd. 127, 5 die Aufzählung der 14* allodia *in Note 8; ebd. 246, 21:* de duobus allodiis.

d. *Gleich dem Worte* eigen *bezeichnet das Wort* alod *sowohl das im Eigentum stehende Grundstück wie das daran bestehende Eigentumsrecht. Darauf weist bisweilen der Zusatz* propria *oder* propria res; *L. Bajuv. 17, 3 (oben):* de his qui propriam alodem vendant; *Coll. Flavin. 44 MG. Form. 481:* in alode proprio construxit; *Urk. v. 776 Freising. Trad. I 99 nr. 75:* de propria alode; *Urk. v. 777/83 ebd. 107 nr. 87:* de propria alode; *Urk. v. 772 ebd. 69 nr. 42:* rem propriam atque alodem, quam genitor meus Heripaldus in hereditatem mihi reliquerat. *Urk. des 10. Jh. aus Cod. Trad. Lunaelac. LXXI OÖstUB. I 42:* propriam alodem meam. *Ebenso die Wendungen, die von einem Grundstücke aussagen, daß es jemandem zu Allod hinterlassen oder gegeben sei; Priv. Pippins v. 762 MG. Dipl. Karol. I 23 (unten zu 4):* mihi in alodem reliquit — in alodem dimisit; *Urk. Karls d. Gr. ca. 782 ebd. 201:* Wido atque germani sui Hrodoldus et Warnarus contradixerunt, ut eorum fuisset vestitura, quia genitor eorum Lantbertus in legitima alode eos vestitos dimisisset; *Trad. Frising. I 47:* propriam hereditatem, quam genitor meus in alodem mihi reliquit; *Cap. miss. Suess. v. 853 c. 2 MG. Cap. II 268:* et postea in alodem sunt data; *Conc. Meld. 845 c. 42 ebd. II 408:* res eccleciasticas, quas per subreptionem atque ignorantiam quorumcunque in allodium ipse aut pater suus donavit; *Cap. miss. Attin. v. 854 ebd. 278:* de rebus ecclesiarum in alodem datis. *Desgleichen die Bemerkung, daß ein Grundstück jemandes Allod sei; Schiedsspr. v. 1236 Rhein. Urbare I 139:* que curtis est allodium dicte ecclesie; Sent. de curiis et salis episcopalibus non infeodandis *v. 1253 MG. Const. II 473:* terre Haynonie que est allodium b. Marie et b. Lamberti Leodiensis. *Vgl. auch Urk. v. 773 Freising. Trad. I 91 nr. 64:* prioris alodii locum; *Urk. des 12. Jh. aus Cod. Trad. Garstensis CLXXIII, OÖstUB. I 174:* quędam matrona — quandam curiam allodii sui in Luchendal sitam ... matri dedit Marie. *Ausdrücklich heißt es in Urk. v. 762—64 Trad. Frising. I 46:* sub nostro jure et alodo. *Noch schärfer ausgeprägt ist die Bedeutung als Eigentumsrecht in späteren Quellen. Vgl. Urk. v. 1198 Cod. Wangianus nr. 62 FontRerAustr. II 5, 136:* Brianus — vendidit ... atque tradidit castrum de Castrobarco Conrado — episcopo — nomine allodii et proprietatis. *Ähnlich Imbrev. v. 1236 Acta Tirol. II 125 nr. 125:* Aldricus episcopus — fecit datam ac vendicionem in solutum pro dicto debito solvendo.. Olderico.. de dicto vignale —, ita ut ipse Oldericus — habeat et teneat et quicquid velit jure proprii et alodii

faciat. *Sent. v. 1282 MG. Const. III 264 nr. 277:* actio super bonis sue ecclesie mere proprietatis et allodii titulo attinentibus.

Andererseits begegnen auch Wendungen, die ein Allod als Gegenstand der proprietas *bezeichnen. Urk. Heinrichs II. v. 1015 MGDipl. III 434 nr. 340:* ex eodem sue proprietatis alodio VIII mansos traditit. *Urk. v. 1136 SteirUB. I 172 nr. 172:* allodium unum in villa Gradewin situm — in omnimodam proprietatem delegaverit. *Angebl. Urk. Heinrichs V. v. 1120 (1340 durch Matthaeus B. von Brixen vidimiert und für echt erklärt) b. Hormayr, Krit. dipl. Beytr. z. Gesch. Tirols II 88:* qualiter rusticos in Pustrensi comitatu, in praedio Sunnenburgensis ecclesiae habitantes, praeter eos, qui allodiorum suorum possident proprietates — a praedictae provinciae comitis districtione vel placito — removimus. *Urk. v. 1259 Cod. Dipl. Sax. Reg. XII 17 nr. 23: Markgraf Heinrich d. E. übereignet der Freiberger Bürgerschaft* specialem quendam allodium situm apud civitatem Vriberg iure proprietatis possidendum.

4. *Seitdem die Verhältnisse des abgeleiteten Besitzes an Grund und Boden eine erhebliche Rolle spielten, trat im Begriff des Allods der Gegensatz zu unvollkommenerem Recht an Grund und Boden in den Vordergrund.*

a. *In karolingischer Zeit bildet die* alodis *den Gegensatz zum* beneficium. *Entscheidend ist dabei vor allem der Mangel der für den Begriff der* alodis *von jeher wesentlichen Vererblichkeit. Vgl. Priv. Pippins für das Kloster Prüm v. 762 MG. Dipl. Kar. I 23 nr. 16:* donamus in pago Riboariensi illam portionem in Reginbach, quam vassus noster Anglibertus per beneficium habuit (et) genitor meus Karolus mihi in alodem dereliquit, et illam aliam portionem in ipsa villa, quam Heribertus uxori nostre Bertrade in alodem dimisit. *Mehrfach schreiten die Könige gegen die Versuche, Benefizien in Allod zu verwandeln oder das Allod auf Kosten der Benefizien zu bessern, ein; Cap. miss. v. 806 c. 7 MG. Cap. I 131 (Anseg. III c. 20 ebd. 428):* Audivimus, quod aliqui reddunt beneficium nostrum ad alios homines in proprietatem, et in ipso placito dato pretio comparant ipsas res iterum sibi in alodem; *Cap. de just. fac. v. 811—13 c. 5 ebd. 177 (Anseg. III c. 81 ebd. 433):* quis de beneficio suo alodem comparavit vel struxit; *Cap. miss. v. 802 c. 10 ebd. I 100:* De illis hominibus qui nostra beneficia habent distructa et alodes eorum restauratas. Similiter et de rebus ecclesiarum; *anderes Cap. miss. v. 802 (?) c. 49 ebd. 104:* Ut beneficia domni imperatoris et ecclesiarum considerentur, ne forte aliquis alodem suum restaurans beneficia destruat; *Cap. de caus. div. v. 807 (?) c. 4 ebd. 136; Cap. miss. Aquisgran. v. 810 c. 14 ebd. 153; Anseg. App. 2 c. 31 ebd. 449. Vgl. ferner Cap. miss. v. 806 c. 18 ebd. I 132 (Anseg, I c. 126):* si — aut in beneficio aut in alode annonam habuerit et venundare voluerit. *Conc. Meld. v. 845 c. 20 ebd. II 403:* Quod ad rempublicam pertinet aut praereptione in beneficiario jure aut in alode absumptum habetur. *Ed. Pistense v. 864 c. 22 ebd. 319 nr. 273:* Et qui beneficia vel alodes in duobus vel tribus vel quatuor comitatibus habent — vel qui in uno tantum comitatu alodem vel beneficia habent. *Cap. Vern. v. 884 c. 6 ebd. 373:* de illis .., qui infra parrochiam beneficia et alodum non habent. — *Ebenso werden in spätkarol. Zeit dem Allod die* honores *gegenübergestellt (über* honor *als Bezeichnung für ansehnliche Benefizien vgl. Waitz, VG. IV² 216; Roth, Bene-*

fizialwesen 432; Brunner, RG. II 255). Cap. tert. miss. v. 856 ebd. 285 nr. 265: Ut omnes in honoribus et in alodis vestris interim consistatis exceptis his, quorum honores Senior noster donatos habet. Et si aliqui sunt in vobis, qui honores non habent, si volunt in suis alodibus consistere — faciant. *Cap. Carisiac. v. 877 c. 10 ebd. 358:* Si aliquis ex fidelibus nostris post obitum nostrum ... seculo renuntiare voluerit et filium vel talem proprinquum habuerit, qui reipublicae prodesse valeat, suos honores, prout melius voluerit, ei valeat placitare. Et si in alode suo quiete vivere voluerit, nullus ei aliquod impedimentum facere praesumat, neque aliud ab eo requiratur, nisi solummodo ut ad patriae defensionem pergat.

Aus späterer Zeit vgl. Urk. v. 1119 aus Cod. Trad. mon. Ensdorf | v. Freyberg, Samml. hist. Schr. u. Urk. II 180: ut hereditatem suam in hereditatem domini transmutaret et de alodys suis immo et de beneficiis. *Ferner österr. Urk., in denen bei einer Vergabung von Todes wegen das hingegebene* alod *als* beneficium *auf Lebenszeit zurückempfangen wird; Cod. Trad. Lunaelac. aus 1. Hälfte des 10. Jh. nr. LXXI OÖstUB. I 42:* trado atque transfundo propriam alodem meam ad sanctum Michahelem archangelum. — Et tamen racione hanc traditionem facio, ut id ipsum habeam et beneficiolum meum quod inde accepi usque ad finem vite mee; *Cod. Trad. Garst. Ende des 12. Jh. nr. CLXXIII ebd. 174:* quędam matrona ... quandam curiam allodii sui .. matri dedit Marię. Quam curiam Haidenricus filius matre jam defuncta Garstensi monasterio potenti manu et legitima traditione ... donavit eamque rursus in beneficium tali conditione promeruit, ut post ipsius mortem idem predium ecclesię cederet prorsus in possessionem; *nr. CCXIII ebd. 189:* quod Hermannus de Moderich ministerialis ducis de Styra allodium situm Moderich, quod hereditario jure sibi successit, ad locum Garsten, ubi monastice religionis professorem se fecit, ea condicione tradidit, ut quamdiu Chunradus sororius ejus superstes esset, in beneficio haberet, et post dies illius .. in perpetuam illius ecclesiae rediret proprietatem.

Allod wird daher deutsch auch mit erbe *wiedergegeben. Vertrag ca. 1130 SteirUB. I 138 nr. 122:* tradidit ecclesie ... sartaginem unam — partemque allodii et silve ad eandem sartaginem pertinentem. *Übers. (15. Jh.):* geben hat der kirchen ... ain saltzpfann —, ain tail ains erbs und des walts der da gehort zu derselben saltzpfann.

Eine Urk. v. 1136 S. GereonUB. 13 nr. 8 bekundet den Verkauf und die Exfestukation eines allodium cum adjacente molendino *durch Freie,* quibus idem allodium hereditario jure contingebat. *Es ist* allodium, *obschon es nicht frei veräußerlich ist, vielmehr die Übereignung* presente et annuente mundibordo allodii Gerhardo de Mulesvat *erfolgt.*

b. *In einer Übersetzung angelsächsischer Gesetze von 1103—20, den Instituta Cnuti, wird das Wort* alodium *für Buchland gebraucht. I Cnut 11 | Liebermann, Ges. I 295:* Si liberalis homo, quam Angli fregen vocant, habet in alodio, id est bocland, suo ęcclesiam quę habeat cimiterium. *II Cnut 13 ebd. 317:* verum si ipse habet alodium (bocland), totum sit regis. *II Cnut 77 ebd. 365:* si autem habet alodium, sit regis. *Zusatz II Cnut 15, 1b ebd. 612:* In lege eorum liberalis hominis lahslit vocant X dimidię marçe..; hominis alodium (bocland) habentis sex dimidię marcę ..; villani lahslit, quem Angli vocant ceorlman XII orę. *Zusatz III Cnut 46 ebd. 613:* Carta alodii ad ęternam hęreditatem; foris-

factura alodii; et prętium eorum qui habent alodium. *An den drei ersten Stellen steht in den angelsächsischen Texten* bocland; *in der Übers. des Quadripartitus* in hereditate sua, — terram testamentalem — terram hereditariam; *in der Consiliatio Cnuti* libera terra. *Der Ausdruck* alodium *erschien also als geeignet, sowohl die Vererblichkeit, wie die freie Veräußerlichkeit des Buchlandes zu vergegenwärtigen.*

c. *Seit der Ausbildung des Lehnswesens wird Allod regelmäßig als Gegensatz zu* feudum *gebraucht. So in den Libri feudorum II 26 § 1:* Inter filiam defuncti et agnatos ejus de quodam praedio quaestio mota est, agnatis feudum, filia vero allodium sive libellarium esse asserentibus .. *§ 2:* Defuncto milite inter dominum et filiam illius super quodam fundo quaerebatur, domino feudum, filia allodium sive libellarium esse allegante. *Vgl. Feud. II 53 (Const. Lotharii v. 1127) § 11:* qui allodium suum vendiderit, districtum et jurisdictionem imperatoris vendere non praesumat, et, si fiat, non valeat *(wörtlich wiederholt in Curia Roncal. 1158 c. 11 MG. Const. I 247 nr. 176); § 12:* si vero contigerit, allodium aliquod etiam infeudatum conferri ecclesiae etc. *Cap. extraord. Baraterii c. 8 b. K. Lehmann, Langob. Lehnr. 200:* si de allodio aliaque re extra beneficium inter dominum et vasallum contentio fuerit. *App. A III ebd. 202:* Quis probare debeat, quaeritur. Et primo dominus vel parentes, feudum fuisse, et si non poterit probare, tunc filia probabit allodium. *Scripta de expugnatione Cremae 1159—60 MG. Const. I 271 nr. 191:* ut omnes tam Cremenses quam Mediolanenses seu Brixienses ... tam feudum quam etiam allodium totum amittant. *Reconcil. Terdonae 1183 ebd. I 395 nr. 286:* nec in feudum nec in alodium recipiemus. *Priv. eccles. Col. v. 1198 ebd. II 22:* Ducatum, allodia, feoda sive ministeriales — archiepiscopus et ejus successores inperpetuum possidebunt. *Const. 1277 § 6 ebd. III 125:* rex Boemie restituet omnia, quae ante guerram vel post de eorum hereditatibus, allodiis et feudis, notorie occupavit. *Legitim. spur. 1292—98 ebd. III 548 nr. 577:* in bonis paternis vel maternis, tam feudalibus quam allodialibus. *Angebl. StR. v. Bern v. 1218 Art. 48 § 2—3 | Keutgen, Urk. 132:* Si uxor alicujus burgensis moritur ... et ipse post allodia et alia bona acquisierit, de his potest disponere quicquid voluerit sine priorum puerorum voluntate. Si alios pueros genuerit, his tenetur relinquere mobilia et allodia post acquisita. Feoda autem tam priores pueri quam posteriores mortuo patre pariter habebunt. *Urk. v. 1147 Steir UB. I 272 nr. 261:* allodia *und* beneficia; *1189 ebd. 684 nr. 698:* beneficia *und* allodia. *Eigenartig Herrenalb. Urk. v. 1257 Württ. UB. V 205 f.:* Otto et filius suus Hugo professi sunt ... dominum C. seniorem de Eberstein prelibatum feodum pro quingentis marchis puri argenti ratione alose quieta prescriptione sine ulla interruptione possidere. *Vgl. Lehnbuch Friedrichs des Strengen v. Meißen 1349 f. | Lippert u. Beschorner 2, 30 S. 24:* Item contulit Siffrido de Polenck jure castrensi *(als Burglehen)* allodium in Polenczk cum agris et rubetis attinentibus.

Der Gegenüberstellung von allodium *und* feudum *entspricht in den deutschen Quellen des MA. die Gegenüberstellung von* eigen *und* lehen. *Als das wesentliche Begriffsmerkmal des Allods erscheint hierbei das dem Besitzer zustehende echte Eigentum. Die bloße Vererblichkeit des Besitzrechtes reicht nicht aus, da auch das echte Lehn nunmehr vererblich ist und zum Erbgut gehört; vgl. Const. v. 1277 § 6 (oben):* hereditatibus, allodiis et

feudis; *Legitim. spur. v. 1292 (oben):* in bonis paternis et maternis, tam feudalibus quam allodialibus. *Ebenso ist das Erbpacht- oder Erbzinsgut zwar Erbgut, aber nicht Allod; II Feud. 26 § 1 u. 2:* allodium sive libellarium; *Priv. Karls IV. v. 1354 für Breslau und Neumarkt| Meinardus, Neumarkter Rechtsb. 241 nr. 37: Verleihung des Rechts,* bona allodialia *zu Erbzins auszutun* (in emphiteosin locare). *Demgemäß verschwindet die Gleichsetzung von Allod mit* hereditas *oder* erbe. *Dafür wird nun die Verwendung der Ausdrücke* proprium *und* proprietas *für das Allod sehr gebräuchlich; vgl. die oben zu* 3 d *angeführten Stellen. Ebenso wird Allod mit* eigen *verdeutscht; oben zu II. Auch die vollere Form* eigen und erbe *kann gebraucht werden: Urk. v. 1345 b. Lamprecht, WL. III 194 nr. 166:* ad nos alliodaliter seu jure proprietario pertinentes — transtulimus — ad habendum tenendum possidendum et utifruendum jure hereditario et proprietario. *Vgl. Lamprecht ebd. I 2 S. 748 f.*

d. *Eine weitere Steigerung erfuhr der Begriff des Allods durch die Einschränkung auf lastenfreies Grundeigentum im Gegensatz zu allem belasteten Grundbesitz und somit auch zu zinspflichtigem Eigen. Diese Erscheinung, die in Frankreich häufig auftritt — vgl. die Belege b. Ducange I 199 zu* „allodium nude positum saepe pro praedio immuni et quod nulli praestationi aut oneri obnoxium est" — *begegnet auch in deutschen (bes. rhein.) Gegenden. Vgl. E. Mayer, Deutsche u. Franz. VG. I 46 ff. mit den Nachweisungen in N. 137; v. Amira, Recht² 123. Urk. b. Lacomblet, Niederrh. UB. II 273:* agri censuales sive alodia. *Urk. v. 1275 b. Lamprecht WL. III 68 nr. 52:* apud L. unam particulam vinee in deme Lande et unam uf deme Wacken, que due particule sunt allodium; item apud N. tres particulas vinearum, que solvunt singulis annis duos d. *Urk. v. 1269 ebd. 56 nr. 44: Aufzählung aller Besitzungen eines Ehepaars, unter denen als* allodia *nur die nicht zu Zins ausgetanen Grundstücke bezeichnet werden, im Gegensatz zu denen,* a quibus censum recipimus. *Urk. v. 1266 ebd. 51 nr. 38: Rechtsstreit zwischen dem Kloster S. Maximin in Trier und dem Herrn und der Gemeinde von Kenn über einen Wald, von dem das Kloster behauptet,* dictam silvam esse allodialem et salicam ecclesie nostrae s. M. et ad ipsam ecclesiam pleno jure per omnia pertinere, *während Herr und Gemeinde behaupten,* eandem silvam nobis fuisse per ecclesiam s. M. sub annuo censu concessam et hactenus a nobis jure hereditario fore possessum; — inventum, silvam et bona ... salica esse et allodialia ecclesie s. M. et ad eam pleno jure pertinere.

Doch wird dieser engere Sinn von Allod mehrfach durch einen Zusatz verdeutlicht, der den deutschen Bezeichnungen des vollen und ungeminderten Grundeigentums als vri, dorslacht, ledig *oder* lûter eigen *und der in Frankreich allmählich aufgekommenen Unterscheidung des* franc aleu (liberum *oder* francum allodium) *von anderem Allod entspricht. Urk. v. 1269 b. Lamprecht WL. III 56 nr. 44 (oben):* tres vineas purum nostrum allodium; *ebenso heißt es bei den weiter unter den* allodia *aufgezählten einzelnen Grundstücken noch achtmal* purum allodium *und nur zweimal bloß* allodium. *Rhein. Urb. I 73:* puri allodii. *Urk. v. 1302 b. Lamprecht a. a. O. 110 nr. 85:* Ego super bona mea et allodialia libera septem mr. reddituum annualium assignabo et demonstrabo, quos in perpetuum a domino ... archiepiscopo et ab ecclesia

Trevirensi in feodo seu homagio retinebo *(Lehnsauftrag einer Rente von bisher freiem Eigen). Urk. v. 1356 Rhein. Urb. I 273:* et eosdem quadraginta jurnales terre nostrum et heredum nostrorum verum et purum allodium ab omni onere liberos et immunos fecerunt, ita quod nos et nostri heredes ... tanquam nostrum verum et purum allodium jure hereditario obtinebimus et cum eisdem facere et disponere poterimus quamlibet nostram liberam voluntatem sine contradictione cujuscunque. *So wird auch in der oben angef. Urk. v. 1266 Lamprecht a. a. O. 51 nr. 38 das ledige Herrenland als (*silva*)* allodialis et salica *bezeichnet.*

e. *Auf das Herrenrecht an dem als Lehen oder zu sonstigem erblichen Besitzrecht besessene Gut wird im deutschen MA. der Ausdruck Allod nicht angewandt, während doch die* proprietas *oder die* eigenschaft *dem Lehns- oder Grundherrn zugeschrieben wird. Ein Grundstück kann zwar des einen* lehen *oder* erbe *und des anderen* eigen, *nicht aber zugleich Lehen oder Zinsgut und Allod sein. Auch hierin zeigt sich der dem Worte Allod anhaftende Sinn des vollen und ungeschmälerten Eigentums. Zweifel erregen könnte eine Stelle aus dem Lehnbuch Werners II v. Boland S. 24 b. Lamprecht WL. I 2 S. 749: Werner hat ein* beneficium in K., tertiam videlicet partem frumenti et totius justitie, que solvitur de silva illi allodio. Cuicunque autem pertineat allodium, nichil ad me, si tanquam dominus allodii de meo beneficio ponam beneficiatum et ab illo requiram statutum. *Allein in der Übersetzung S. 61 heißt es:* wem der grundt zůhoret, do kern ich mich nit an, danno alse ein here des grundes oder der eiginschaft setzen ich ein manne, von dem fordern ich mein recht. *Hieraus ergibt sich, daß W., der als Grundherr den Zins fordert, sich an dem Grundstücke, wem es auch gehören möge, zwar Herrenrecht (als* dominus*) und* eigenschaft *zuschreibt, dies aber nicht durch die Wendung, es sei sein* allodium, *ausdrücken kann.*

5. *In einigen Gegenden blieb schließlich der Name Allod an einzelnen Güterarten oder Gütern haften. Dabei tritt deutlich zutage, wie das Verständnis für die eigentliche Bedeutung des Wortes mehr und mehr verschwand.*

a. *Mitunter wird mit dem Ausdruck* allodium *speziell der Fronhof bezeichnet; Urk. v. 1152 ebd. I 337 nr. 337:* totum allodium meum dominicale in loco qui dicitur Babindorf cum omnibus servis et ancillis seu mancipiis eidem allodio pertinentibus. *Vgl. auch 1140 ebd. 188 nr. 180. Urk. v. 1248 ErfurtUB. I 77 nr. 137:* curiam sitam apud alodium ... archiepiscopi *(dem Mainzerhof im Brühl zu Erfurt); 1248 ebd. 78 nr. 138:* curia illa que adjacet nostro allodio in Plurali Erfordensi *(ebenso). Urk. v. 1275 | Schöttgen u. Kreysig, Dipl. et Script. I 767 nr. 40:* duodecim mansos sitos in Ammera —, curiam quoque, quae olim allodium nostrum fuerat. *W. v. Bibrabuchl § 2 v. 1332 | Kirchhoff, Erfurt. Weist. 37:* judei Erfordenses tenentur dare singulis annis ad allodium in circumcisione domini unum talentum piperis *(zum Mainzer Fronhof in Erfurt).*

b. *Umgekehrt wird vom 12.—15. Jh. in vielen Gegenden das Wort* allodium *gleichbedeutend mit Vorwerk zur Bezeichnung eines vom Fronhof gesonderten, aber der Eigenwirtschaft des Fronhofsherrn vorbehaltenen Außenguts gebraucht. W. v. Monza (Thüringen) v. 1264/68 | GrimmW. III 618:* ecclesia s. Petri Moguntina habet in Schonresteden quandam curiam sive allodium quoddam, quod in illo idiomate vocatur ein forwerk. *Päpstl.*

Urk. v. 1184 | Seibertz, UB. I 118 nr. 84: castrum Arinsberg cum toto allodio ... castrum Tirremont cum allodio de Ozendorp et ministerialibus castrum Hachgen cum suo allodio *etc. Urk. v. Ende des 13. Jh. b. Wenck, Hess. Landesgesch. III UB. 165 nr. 195:* nostrum allodium in Ufeln et tres mansos ad ipsum pertinentes, quos a vobis in feodo habuimus et possedimus. *Mühlhausen UB. nr. 216:* in bonis in .. H. sitis in villa, in campo aut nemore, in allodio, in areis aut agris. *Urk. v. 1281 Meckl. UB. III nr. 1563:* Johannes Brandenborg impignoravit prefato Henrico albo hereditatem suam cum allodio, quod adheret hereditati, et V morgen, qui sui proprii sunt, in campo Dargezoywe pro predictis XXX marcis. *Urk. v. 1311 ebd. V nr. 3500:* vendidimus judicium supremum — cum omni proventu et emolimento ac proprietate, que volgo eghendům dicitur, et generaliter cum omnibus juribus corporalibus et incorporalibus in curiis seu allodiis suis. *Urk. v. 1259 CDiplSaxReg. XII 17 nr. 23:* allodium .. situm apud civitatem Vriberg; *1280 ebd. 27 nr. 27; 1293 ebd. 36 nr. 47:* in villa Boveritz et allodio — in dicta villa et allodio ibidem; *1294 ebd. 38 nr. 50*: allodium dictum Habichsbach; *1331 ebd. 56 nr. 74:* allodia in Loznier; *ca. 1349 ebd. 71 f. nr. 94: Verzeichnis der markgräflichen Besitzungen in und bei Freiberg, darunter* allodia *in Dörfern und Höfen, auch ein* allodium *in der Stadt; 1412 ebd. 118 nr. 165. Urk. v. 1274 u. 1305 bei Brinckmeier I 60 zu 5. Zahlreiche weitere Belege bei E. O. Schulze, Kolonisierung zwischen Elbe und Saale S. 345, 371 ff. Verdeutschung von* allodium *mit* forwerç *in vielen Glossarien bei Diefenbach, Suppl. zu Ducange 24. Dieser auffallende Sprachgebrauch erklärt sich daraus, daß das Vorwerk, auf vorbehaltenem Herrenland neben verliehenen Hufen angelegt, diesen gegenüber als Teil des Allods bezeichnet wurde und dann diesen Namen behielt, als er für den Herrenhof* (curia, hereditas) *außer Gebrauch kam. Hierzu stimmt Urk. v. 1229 MecklUB. I nr. 368:* Insuper ad altare speciali usui eorundem canonicorum — hos redditus libere cum omni jure suo et omni utilitate deputavit: ... in villa Carowe decimam quatuor mansorum, quos ibidem sub nomine allodii habuit collocatos, ita tamen, si allodium transsumptum fuerit, ita quod aliqui coloni particulariter colant agros eosdem, ecclesiae tamen supradicta decima conservatur. *Die vier* mansi *sind als herrschaftliches Vorwerk eingerichtet; mit der etwaigen Umwandlung in Kolonenhufen hören sie auf,* allodium *zu sein.*

c. *Bisweilen werden die* allodia *dem Neuland entgegengesetzt. Urk. v. 1725 aus Cod. trad. monast. Ensdorf | v. Freyberg, Samml. hist. Schr. u. Urk. II 184:* communi utilitati — commodum duximus confirmare qualiter et a quibus personis predys allodys et novalibus sit sublimata et ditata annuos reditus. *Urk. v. 1154 Meckl. UB. I nr. 59:* ita ordinatum fuit, ut in tribus provinciis — idem H. comes decimam dimidiam teneret in beneficio ab episcopo et dimidia vacaret episcopo, tam de allodiis comitis, quam de novalibus per omnia. *Vielleicht handelt es sich um neu angelegte Kolonistenhufen, die aus dem Allod ausscheiden.*

d. *Werden bei der Aufzählung der Besitzungen einer Kirche einzelne Güter durch den Namen* allodium *ausgezeichnet, so wird dies manchmal ausdrücklich durch ihre Herkunft aus dem Besitz von Edlen erklärt. Urk. v. 1184 SteirUB. I 595 nr. 625:* allodia Tovenich et Cluntri ex dono nobilium; *1185 ebd. 614 nr. 641:*

allodium magnum ad Honchain, quod a nobilibus de Abensperch emistis; *1187 ebd. 662 u. 663 nr. 684: dieselben Bemerkungen bezüglich derselben* allodia. *Vgl. 1246 ebd. II 581 nr. 470:* necnon allodium Sedingen appellatum, quod Otakerus marchio Styriae praedicto cenobio tradidit. *Dies legt die Vermutung nahe, daß an diesen Gütern der Name Allod haften geblieben war, obschon sich das gegenwärtige Besitzrecht an ihnen von dem Besitzrecht an den übrigen Gütern nicht unterschied. Vgl. Traditionsurkunden in Acta Tirolensia v. 1075—90 I 116 nr. 116:* tale alodium, quale ipse loco Sconvrach habuit, *schenkt der Freie Heinrich in Oberbayern; 1085—97 ebd. 138 nr. 401[a]; 1157—64 ebd. 172 nr. 490[b]; ca. 1211 ebd. 192 nr. 539.*

e) *Aus der Befestigung des Namens Allod an konkreten Gütern, die einstmals freies Eigentum gewesen waren, erklärt sich wohl auch die im späteren Mittelalter vorkommende Bezeichnung* allodium *bei Gütern, die zurzeit Lehen oder hofrechtliche Leihegüter waren. Urk. v. 1280 CDipl SaxReg XII 27 nr. 34:* allodium, situm in villa Boberiz, . . . quod idem Bertoldus a nobis tenuit justo tytolo feudali; *1294 ebd. 38 nr. 50; 1295 ebd. 39 nr. 51:* post liberam resignationem ex parte Ulrici militis de Maltitz, ad quem collatio ejusdem allodii pertinebat. *Niese, Verwaltung des Reichsguts 9 Anm. 2. E. O. Schulze a.a.O. S. 345, 371ff. Urk. v. 1085—97 Acta Tirol. I 136 nr. 397:* de alodio *(Meiergut); 1157–64 ebd. 172 nr. 490[a]: bäuerliches* allodium quod persolvit.

In der Hdschr. des liber prediorum Brixinensis aus dem 13. und 14. Jh. werden nach den für die Ausarbeitung dieses Artikels von Bilger zur Verfügung gestellten umfangreichen Auszügen in den Verzeichnissen der der Brixener Kirche in Tirol gehörigen Güter und ihrer Abgaben zahlreiche Güter als allodium *bezeichnet, ohne daß an ihnen ein besseres Besitzrecht ersichtlich wäre, als an den nur* praedium, praediolum, mansus, huba *oder auch* feudiolum *genannten Gütern. Die vermerkten Zinsungen sind weder nach Art noch nach Umfang verschieden. Daß auch die* allodia *zu Leiherecht besessen werden, ergibt sich aus Wendungen wie in Prags S. 34:* allodium auf dem puchel quod tenuit Chuonrad colonus comitis; *Ritten S. 91 f.:* allodium in Lengenstein quod colit Geldnaer; — allodium quod colit Christina in L.; *Liserhorn S. 62 f.:* tenet allodium. *Auch findet sich in dem älteren Urbar v. 1253 S. 153 f. zweimal:* allodium jagelehn *(Jagdlehn), und zweimal:* allodium preconatus *(Büttellehn); ferner in Prags S. 163 f.:* allodium piscatoris, *im J. 1320* feudum piscarie *genannt, sowie:* allodium hirtlehen; *vgl. S. 168 f.:* de allodio quod villicus habet . . item de alia huba ibidem villicus solvit. *Die als* allodia *ausgezeichneten Güter sind, wie Bilger bemerkt, in dem älteren Urbar viel zahlreicher als in den jüngeren Verzeichnissen und fehlen in einigen Bezirken ganz. In einer deutschen Fassung S. 120 f. steht für* allodium *immer* gůt *oder auch* hof, *für das häufig begegnende* allodium incultum *stets* ungepaewen gůt. *Hiernach scheinen, wie auch Bilger annimmt, die* allodia *in der Tat ehemalige Freiengüter zu sein, an denen der Name eine Zeitlang forthaftete, bis allmählich seine Bedeutung in Vergessenheit geriet.*

f) *In der Gemarkung von Rickenbach in S. Gallen ist sogar „Allot“ zum Eigennamen eines Grundstücks geworden: Öfn. v. 1495 | Grimm, W. I 214:* usz disen hernach benempten zelgen, namlich Würen, Langnow, Ebnet, Fch, Sedelberg, Allot.

6. *Nachdem in den letzten Jhh. des MA. das Verständnis für die eigentliche Bedeutung von Allod mehr und mehr erloschen und seit der Mitte des 14. Jh. das Wort in Deutschland überhaupt mehr und mehr außer Gebrauch gekommen war, empfing der Begriff Allod bei seiner Wiederbelebung nach der Rezeption seine Bedeutung lediglich aus dem auf Grund des langobardischen Lehnrechts entwickelten Sprachgebrauch der Feudisten. Das Allod bildet daher nunmehr den Gegensatz zum Lehen und umfaßt alles dem Lehnsnexus nicht unterworfene Vermögen des Vassallen. Hofkammerinstruktion Kaiser Leopolds I. v. 1681 Fellner-Kretschmayr, Österr. Zentralverw. I 2 S. 618:* auch vil nambhafte lehenbare güeter, stück und herrschaften gar ins allodium transferieret; *Hofkammerinstitution Karls VI. v. 1717 Art. LVIII ebd. I 3 S. 281:* dasz die lehnstücke nicht in das allodium oder erbaigenthumb zu transferieren. *Dabei nimmt der Begriff des Allods auch das bewegliche Vermögen wieder in sich auf; vgl. Preuß.ALR. I 18 §§ 249. 577. 676. In demselben Sinne werden dem Lehen die Allodialgüter gegenübergestellt; CoutVillBruges 1 Cout. homol. v. 1619 Tit. XVII § 4 S. 48:* als den tweeden zone verdert jeghent den oudsten zone — ende dat deen noch dander gheen allodiale goet en aenveert; *1652 Fidicin IV 435:* nehmen auch die qualitatem feudalem von solchen specificirten unsern lehnstücken gäntzlich hinwegk, versetzen undt transferiren dieselbe in ein recht allodium also undt dergestalt, dass von nun an undt hinfuhro der itzige besitzer ... seine erben männliches undt weibliches geschlechtes ohne unterscheidt, wie allodialgüter art, recht und gewohnheit ist, besitzen, nutzen, gebrauchen, veralieniren; *1728 Leu, Eydg. Stadt-u.LR. II 770:* die söhne — wann.. keine allodialgüter vorhanden, die schwesteren .. aus dem lehen mit einem heyrat-gut besorgen müssen. *Desgleichen das Allodialvermögen; Überschrift eines Mandats K. Friedrich Augusts v. 1748 Cod. Aug. Fortsetz. S. 370:* Ob durch die ausser landes erfolgte bestellung eines vormundes eo ipso ein stillschweigendes unterpfand in dessen allodial-gütern und vermögen, so er in hiesigen landen besitzet, constituieret werde?; *PreußALR. I 18 §§ 231. 232. 243. 245. 247. 320. 580:* allodialvermögen. *Daher auch* allodialerbschaft *ebd. §§ 274. 275;* allodialnachlass *ebd. §§ 321. 322. 564. 569. 570. 581. 592;* allodialerben *ebd. §§ 513. 525. 530. 558. 563. 575. 584. 587. 591. 592. 600;* allodialgläubiger *ebd. §§ 356. 647. Die Aufhebung des Lehnsnexus heißt* allodial machen; *1668 Sachsse, Meckl. Urk. 396f. Oder* allodifizieren; *PreußALR. I 18 § 656.*

In neuerer Zeit wird das Wort Allod mit seinen Ableitungen auch als Gegensatz zu dem Fideikommißvermögen für das freie Vermögen des Besitzers eines Familienfideikommisses gebraucht.

7. *In Siebenbürgen bezeichnet seit dem 18. Jh.* Allodium *die Gemeinde als Vermögenssubjekt. Davon:* Allodiàlkasz, Allodiàlrechnung, Allodiàlvermögen. *Früher (16. Jh.) bezeichnete das Wort auch hier ein Landgut, insbesondere einen Meierhof. Die heutige Bedeutung scheint von den städtischen Einkünften aus Meierhöfen ihren Ausgang genommen zu haben. Siebenbürg.-Sächs. WB. I 85.*

IV. *Ableitungen. In einer Urk. v. 717 begegnet das von* alodis *abgeleitete Wort* allodiones *(pl.) im Sinne von Miterben; Urk. Karl Martells MG.Dipl. I Arnulf. 9:* quantumcunque mihi ibidem obvenit de genitore meo Pippino, quod contra allodiones

meos recepi, totum ad integrum dono atque transfundo.

Schwerlich von alodis *abgeleitet ist das Wort* aloarius, *das in Cartae Senon. 17 MG. Form. 192 und 21 ebd. 194 begegnet:* tris aloariae et 12 conlaudantes *schwören als Eideshelfer den Reinigungseid mit. Ducange I 201 identifiziert das Wort mit* alodiarius *und versteht darunter* homines qui alodos possident *im Sinne von Grundbesitzern; ebenso Pardessus, Loi Sal. 625 N. 1, 629, Gfrörer, Gesch. d. deut. Volksr. I 231. Vgl. aber dagegen Waitz, VG. II 1³ 288, Zeumer, MG. Form. 192 Note 3, Brunner, RG. II 386. — Das Wort* alodiarius, alodarius, aloerius *bezeichnet später den Allodbesitzer, aber nur in romanischen Ländern; Ducange I 200.*

Die jüngeren lateinisch gebildeten Ableitungen allodialis *und* allodialiter *und die Zusammensetzungen mit* allodial *haben keine selbständige Bedeutung und sind oben mit berücksichtigt worden. Vgl. dazu Ducange I 201.*

Ducange I 187 f. — Diez, Etym.WB.⁵ 12 f. — Grimm, DWB. I 238. — Brinckmeier I 60. — Verwijs en Verdam I 355. — Paul, DWB. 12. — Siebenbürg. WB. 85. — Gengler, Glossar zu den germ. Rechtsdenkm. 784. — Braune, Z. f. rom. Phil. 10, 266. — van Helten in PBB. 25, 485 f. — Eichhorn, Einl. in das DPR.⁵ 409. — Grimm, RA.⁴ II 3 f. — Waitz, Das alte R. 121 f.; VG. II 1³ 287 f., IV² 153 f., VI² 4 f. — v. Amira, Erbenfolge 2 f.; Recht³ 123. — Sohm, Fr.R.u.VG. 118. — Lamprecht, WL. I 2, 748 f. — Geffcken, Lex Sal. 222 f. — E. Mayer, Deut. u. Franz. VG. I 46 f. — E. O. Schulze, Kolonisierung zwischen Elbe u. Saale 345. 371 f. — Brunner, RG. II 252. — Schröder, RG.⁵ 216 N. 22. 217 N. 30.

Schlußbemerkung. Vorstehender Wortartikel ist nur ein Entwurf, der noch der Ergänzung, teilweise auch der Zusammenziehung bedarf. Das gesammelte Material reicht zu abschließender Bearbeitung noch nicht aus. Am wenigsten für die neuere Zeit. Eine genügende Vervollständigung war nicht ausführbar, wenn anders nicht dieser Beitrag zur Festschrift post festum kommen sollte.

Keine Unvollständigkeit aber ist darin zu erblicken, daß ich die von Brinckmeier I 61 zu 7) vermerkte Bedeutung „Laudemium, Lehnware" nicht aufgenommen habe. Sie findet sich in einer Urk. Friedrichs I. v. 1157 in Bibliotheca Sebusiana ed. Guichenon, Lugduni 1666, Cent. I nr. 81: „ut nulla persona magna aut parva .. a prefatis fratribus, servis et colonis eorum pedagium, exactionem, leydam aut aliquid simile petere vel levare, aut de acquisito allodium accipere praesumat . . . sed liberi et immunes vendant, acquirant, transeant." Die Urkunde aber stammt aus Burgund und ist aus der burgund. Kanzlei hervorgegangen. Die nachfränkische Wortentwicklung auf romanischem Boden fällt nicht in den Rahmen des deutschen RWB. Übrigens liegt vermutlich nur ein Gelehrtenirrtum zugrunde, der in der alten Herleitung des Wortes Allod von laudare, adlaudare (vgl. Ducange I 201), an der noch v. Daniels, Reichs- und Staatengesch. I 507 Anm. 15, festhielt, und dem Gleichklang mit laudemium wurzelt. Brinckmeier führt freilich auch einen Beleg aus Deutschland an: Metellus Tegernseeensis in Quirinalibus: „Mortuus occultatur Ut allodium capiatur Quod singulis promiserat Principibus tribui." Diese Verse in den Quirinalia des Metellus aus dem Ende des 12. Jh. (vgl. Wattenbach II 265) haben aber einen ganz anderen Sinn, wie schon die unmittelbar folgende Zeile „Exspoliatarum De fundis Ecclesiarum" zeigt. Der kirchenräuberische Herzog wird zur Strafe seiner Sünden vom Schlage gerührt und tot nach Hause gebracht. Sein Tod wird aber verheimlicht, damit seine fürstlichen Helfershelfer den ihnen versprochenen Anteil am Raub in Sicherheit bringen können. Er wird entseelt in aufrechter Stellung hingesetzt und aus seiner toten Hand empfangen die proceres mit fröstelnden Händen ein jeder das ihm Versprochene. Allodium ist also das geraubte kirchliche Grundeigentum. Vgl. den Abdruck des Gedichtes bei Canisius, Antiquae Lectiones, Tom. I, Ingolstadt 1601, Appendix S. 52.

Otto Gierke.

Alpe *swf. (ahd.* alba, alpa, *pl.* albun, alpun, alpi *st. aus lat.* alpes*) mhd. u. nhd.: in bayrisch-österreichischen Quellen insbesondre* albe, alben, alwen, albn, albm, alm, *pl.* alben, albmen, albnen, almen, älbmen, ällmän, *selten* alpe, alpen; *in schweizerischen Quellen vor-*

herrschend alp, alpe, *pl.* alpen, *wenn auch* albe *vereinzelt belegbar (1322 Schwyz | SchweizId. I 193). — Zur Wortherkunft siehe Kluge*[6] *11.*

I. Bergweide im Hochgebirge für Sommerbetrieb der Viehzucht und Gewinnung von Milchprodukten, mehrfach mit der engeren Bedeutung eines geschlossenen Weidebezirkes. ad Cucullas dedit idem dux ad eandem sedem — — alpes duas ... ad pascua pecudum *790 Breves Notitiae | SalzburgUB. I 5.* alpis, alpibus, alpisermis *in Freisinger und St. Galler Pertinenzformeln des 8. und 9. Jh. — WartmannUB. II nr. 463. 681 und Bitterauf, FreisingTrad. 47. Vgl. auch MGDipl. Otto I. 530 Schenkung steirischen Besitzes an Salzburg im J. 970.* — alpes, alpem 1 et dimidiam *mehrfach erwähnt im Einkünfterodel des Bistums Chur (11. Jh.) | CDiplRhaet. I 283 f.* debet mansionarius ... in prato dominico secare et .. de alpibus caseos portare ad .. cellarium *1150 Güterbeschreibung von Allerheiligen (Schaffhausen) | QSchweizGesch. III 129.* predia .. in Enstal sita juxta albam nostram Witegozurspringe *zw. 1188 u. 1193 Tradition S. Peter | SalzburgUB. I 490.* statutus ... iumentorum numerus in locatione alpis exceditur *1285 Interlaken | FontRerBern. III 398. Peter der Senne gibt dem Kls. Interlaken auf,* swe er rechtunge an der alpe hatte *1300 Interlaken | FontRerBern. IV 39. Der Abt von Garsten soll* bey den rechten der egenanten almen beleiben *1376 Schiedsspruch wegen Viehtriebes | OÖstUB. IX 74. Der* swaigerius domini *Perwolf* habet duas alpes, qui servit domino annuatim 1000 caseos — — alpes vocantur Perwolfsalben *1316 Freisinger Einkünfteverzeichnis aus obersteirischem Besitz | FontRerAustr. II 36, 158 f.* niemand sol faren an dehein alpp, er hab ŏch dann teil ald gemein dar an *1363 Einung der Talleute in Ursern (Uri) | Gesch. Freund der 5 Orte 41, 120.* alp der gemeinde zu Kerns *1381 Kerns | ZSchweizR. 10, 110.* und han im — — min aigen alpen — — gelühen mit aller zubehörde mit weg und steg mit wysen mit holtz mit veld mit grund und grät, mit wunn mit weide mit wasser und wasser laitin und namlich mit allen dien rechten nutzen und gewonhaiten, was zu der vorgeschriben alpen gehört *1390 Schams | CDiplRhaet. IV 183.* haben wir alpteilen beider alpen die vorgenanten zwo alpen ... zesamen geschlagen, also dz sy von hin nit me denn ein alp sin sol — — uff dieselb alp sond gan 544½ stoss *1416 Alpbrief Mühlebach | Jb histVer. Glarus 27, 22.* waz gutz eyn ußra hat in Kernser kilchry, waz er daruff gewintren mag, daz magg er wol triben uff ir gemeynen alppen *1480 Kerns | ZSchweizR. 10, 141.* die heimbschen sollen bis auf den 12. tag zur alp vom frembden den zug han. Ein gleiches ein gnoß gegen einen ungnoß sowoll in gmeinen als eignen alpen *1654 EngelbergTalR. | ZSchweizR. 7, 115.* es sol niemants kain frembts vich ... auf der gemain zuehalten, dann sovil er dahaim wintern mag ... aber in der albm mag er wol mit seinem vich ander vich halten *zw. 1565 u. 1581 Banntaiding Wasserneuburg Kärnten | ÖstW. VI 432, 41.* welcher gnosz eine oder zwey kie auf die allmeind treibt, derselbig soll *im selben Jahr* nit mit auf die alpe zuo faren gewald haben *1743 Beggenried | Miaskowski, Schweiz. Allmend in Schmollers Unters. II 145. (Vgl. hiezu Mone in ZGeschOberrh. 1, 385 und SchweizId. I 189 Art.* alm*).*

In formelhaften Verbindungen: alpen und allmend *1680 LGemeindeErk. | UriLB. (Druck 1826) II Art. 382.* alben und albrecht *1508 Banntaiding S. Gallen Ober-*

steier. | *ÖstW. VI 42, 24.* alpen und alpenteil *1323* | *FontRerBern. V 372.* dieselben albm und albtail gehörnt zu dem Giligenhof *1494 Öffnung Mittersill Salzburg* | *ÖstW. I 296, 29.* all albm und albwaid in dem Holerspach gehörnt zu den urbargüetern datz H. *1494 Öffnung Mittersill* | *ebd.* alpen und aker *Anf. 14. Jh. Abgabenrodel für das Kl. Säckingen* | *Heer, Urk. Samml. Glarus III 82.* albm undästen *1494 Grenzbeschreibung Mittersill* | *ÖstW. I 284.* albmen und atzung *1534 Ehehafttaiding Pongau* | *ÖstW. I (Salzburg) 189, 4.* perg und alm *1306 Tiroler Herzorgsurk. f. Fließ* | *CDiplRhaet. III 28.* alben und perg *1532 Schlinig, Tirol* | *ÖstW. IV 82.* auf alben und end *1565 (1624) Ehehafttaiding Rauris* | *ÖstW. I (Salzburg) 222, 8.* alben und gemainen *1517 Fließ, Tirol* | *ÖstW. III 218, 28.* alpen und gemeinmarchen *1350 Übereinkunft zw. Uri und Schwyz* | *Gesch. Freund der 5 Orte 41, 96.* alben und gesuechen *1462 Tirol. Besitz von Frauenchiemsee* | *ÖstW. II 88.* alp und thratt *1495 Altstetten* | *Zellweger, Appenzeller Urk. II 2, 265.* alpan und waiden *1433* | *Toggenburger Arch. 18 nr. 9.* almben und wisen *hs. 18. Jh. Staben, Tirol* | *ÖstW. IV 323, 38.* alpen und rechtung *1324 Glarus* | *Blumer, Urk. Samml. Glarus I 167.*

Vgl. Atzberg, Atzweide, Berg, Heimatgut *(LBGlarus* | *SchweizId. I 193),* Hirtene, Hochallmend, Höhene, Maiensäss, Schwaige, Staffel, Vorberg, Vorsäss.

II. *in übertragener Bedeutung als kurze Bezeichnung der die Alpe nutzenden Gemeinde oder Alpgenossenschaft.* und ob bescheeh, das ein alp under den dryen, ... gegen der andren eincherley spenn und stöß hetti ... dann sol die dritt alp denselbigen zwayen alpen das recht sprechen *1357 Abtsurk. S. Johann i. Thurtal* | *SchweizRQ. XVI 1. 2, 593 f.* welcher ein wettertannen abhüwe ... der sol der alp zwo kronen darfür zu geben schuldig sin *16. Jh. Engi Alpsatzung* | *SchweizRQ. XIV 1. 2, 449.* und waz sie *(die Alpleider)* überstossen findent, des gehört ein dritteil dem amman ... ein dritteil den leidern und ein dritteil der alp — — und wer dz überfüre, der käme ... von jedem houpt um 6 plappert, dem amman $^1/_3$, den leidern zwen teil den alpteilen ein dritteil *u. gleich darauf wieder* den alpteilen *ersetzt durch* der alp ein teil *1416 Mühlebach Alpbrief* | *Heer, UrkSamml. Glarus III nr. 251.* daß alles holz der alp Fließ — — in den bann gelegt sein ... solle — — und welcher deme zuwider handlete, der obrigkeit in die straf und der alp jedesmall ein louisdaller verfallen sein solle *1675 Fließ, Mehrheitsbeschluß der Alpgenossen* | *Schweiz. RQ. XVI 1. 2, 644.* und solen die gnosen ein yetwäderen von der alp sine 5 gulty zu empfachen han *1677 Beggenried Einung* | *ZSchweizR. 10, 189.*

III. *als technischer Rechtsausdruck in der Bedeutung Alpnutzungsrecht, Alpanteil der Alpgenossen, vornehmlich in der Form* alp. *In bairisch-österr. Quellen nicht belegbar, wenn auch eine Stelle in der Öffnung von Mittersill (1494) diesem technischen Gebrauche des Wortes nahekommt:* den zwain güetern den gehört albm als vil als zu ainem hof *ÖstW. I (Salzburg) 285, 6. Die Größe des Anteiles und das Maß der Nutzung wird durch Beifügung der Rinderanzahl, zu deren Sömmerung der Alpberechtigte befugt sein soll, näher bezeichnet. Jahrzeitstiftung einer Klosterfrau mit* zechen schilling geltes, di si ŏch gükŏffet het von B. an der Egge von zechen rindern alpe zů Steinü *1330 EngelbergUrk.* | *Gesch. Freund der 5 Orte 53, 107.*

acht rinder alp in Durnachtal, die R. V. kouffte *1353 Glarus | Blumer, Urk. Samml. Glarus I 226.* daß niemand unser landleuth von Hasli kein alp nüt leihen soll; wo aber das wäre, und einer der unser das übersechi un nit stäth wollte han, der wäre den landleuthen und der gemeind von Hasle um die alpe gefallen, so er verliehen hätt eim äußern *1376 Oberhasli | Schatzmann, Schweiz. Alpenwirtsch. I 49; ebd. 1404:* der soll sein recht oder alpe verloren han. — wer ein alprecht hat, und es will lassen, der sol es dien alpniessern des ersten bieten — — und wellent si es denne ... so sullen si im geben von einr chuo alpp ein schilling pfenning gemeiner müntze *1385 Uri, Urk. des Landammans | GeschFreund der 5 Orte 27, 330.* es sol auch enkeiner alp an noch abschriben, es syen denn ... 2 oder 3 leider daby *1416 Mühlebach | Heer, Urk Samml. Glarus nr. 251:* das enkeiner *(der Alpgenossen)* nüt me rindren nem von dekeim, der nüt alpgnoß ist wen 3 oder 4 zu eim sentten und sol nüt dester me alp umb zins nen das er dester me rindren uf drib *1457 Alpgenossensatzung von Waldnacht | Gesch Freund der 5 Orte 43, 91.* item so ist ufgesetzt, ob da keyn alpgnoß absturbe und nit mer den ein halbs rinderen alp hette, da so mögend syn erben in eynem halben jar darzu kouffen und denne teylen, und sol nyeman nüt minder alpgnoß werden denne mit eynem halben rindern alp *1516 Trübsee | ZSchweizR. 10, 143.* dieselben uslenndischen lanndtlüth söllend dieselben alpen, so sy habend in unserm land mit irm eignen vech, so sy zewintern hañd bestoßen, nach gepür als sy alp habennd *1560 Glarus, Altes LB. | ZSchweizR. 6, 4. Bei der Alpstuhlung haben die Alpgenossen,* wieviel ein jeder in der gemälten alp teil hat .. einem jeden uffschreiben lassen, ... und .. gemeret, welcher alpgnos sin alp verlichen wil, der sol *usf. 1574 AlpR. der Kapitalistenalp Melchsee | ZSchweizR. 10, 218.* ob es sich begebe, das ein alpgnoß ... sin alpig und recht — — verkouffen welte, der mag es wol tun, doch das er die jedem nächsten erben, der ein alpgnoss und ein ingesessner landtman syge, anbieten; wellend aber dieselben erben, denen er die alp anpütet, sölliche nit kouffen *usf. 1580 Elisiten Alpsatzung | Schweiz RQ. XIV 1. 2, 572.* ist einem söckhelmeister zuoglaßen, das er mag 10 khüe alp oder sümerig hinweg lehen *1629 KernsEinungsb. | ZSchweizR. 10, 84.* ist ein theilung geschehen zwischen den theilern — — und ist denen am Schilt ... für iren 70 kienen alp zu teil worden den kleine forden Stalden — — und den deilern zu Kerns ist für iren 50 kienen alp worden den großen Stalden *1650 Markbereinigung Unterwalden | ZSchweizR. 10, 50 Anm. 1.* daß firhin ein jederen solle ... verbunden sein, biß den 8. tag meyen by dem alppvogt auff zuo rächnen, bey verliehrung der alpp deß selben jahrs *1709 (1665) Großteil Giswyl Einungsb. | ZSchweizR. 10, 91.* es soll niemen alpgnoß syn, denn der so vill alp hatt, daß er sy könne besezen *1788 Sinsgau | ZSchweizR. 10, 143. — Vgl.* Kühalp, Schadalp, Alprecht, Alpung (alpig), Sommerung, Kuhrecht. —

Siehe auch Allmend-, Bürt-, Eigen-, Fessel-, Fron-, Galt-, Galtvieh-, Gemein-, Gemeinde-, Gerichts-, Geteilschafts-, Herren-, Hoch-, Kammer-, Kapitalisten-, Kilcher-, Küh-, Lenz-, Melk-, Ochsen-, Pfründ-, Rinder-, Ross-, Schaf-, Schwaig-, Senn-, Sennten-, Sommer-, Stoss-, Ürti-, Verheb-, Vieh-, Vor-, Zeitkuh-alpe.

Acta Murensia, QSchweizGesch. III 3, 80 ff. — Meitzen, Siedelung und Agrarwesen I 478 ff. — Maurer, Markenverfassung 36 ff. — v. Inama-Sternegg, Wirtschaftsgesch. II 240 ff. III 1, 360 f. und Raumers hist. Taschenb. 1874, Entwicklung der deut-

schen Alpendörfer 120. 156. — Steinmüller, Beschreib. der schweiz. Alpen- u. Landwirtsch. 1802, 1804. — Schatzmann, Schweiz. Alpenwirtsch. 1867 ff. — Blumer, Staats- u. RGesch. der schweiz. Demokr. — Heusler, Rechtsverh. am Gemeinland in Unterwalden / ZSchweizR. 10, 44 ff. — v. Miaskowski, Verf. der Land-, Alpen- u. Forstwirtschaft der deutschen Schweiz 1878, Die schweiz. Allmend i. ihrer gesch. Entwickl. 1879 / Schmollers Unters. II. — M. Kiem, Alpenwirtsch. in Obwalden / GeschFreund der 5 Orte 21. — Tille, Bäuerl. Wirtsch.-Verf. des Vintschgaues 101 ff. — Ducange I 199. — SchweizId. I 193 f. — Schmeller I 63. 65. — Schöpf, Tirolld. 10. — GrimmWB. I 201. 244.

Ferdinand Bilger.

Alprecht *n.* alprecht, alpenrecht (älplirecht *Appenzell*), *bair.-österr.:* albrecht, albenrecht, albnrecht, albmrecht.

I. *Berechtigung, die Alpe oder einen Teil derselben zu benutzen.*

1. *allgemein. Die Veräußerung eines Alpanteiles an nicht-Talleute von Ursern* sol doch uns an unser fryheit und rechtungen und an unserm talsrecht und alprecht luter nütz schaden *1417 Ursern Talrecht / Gesch. Freund der 5 Orte 42, 88. An den Bischof von Chur werden verkauft* all unsere herrlichkeiten und grechtigkeiten und eigenschaft in Schambs und Obervaz, leut und alprecht, frefflen, wildban und vischetzen mit fliegendem und schwäbendem, houptrecht, väll und geläss, zwingen und bän *1456 ChurrätUrk. / SchweizId. VI 276. Den Pflichten des Genossen werden die Rechte gegenübergestellt:* Item es sol auch der von Aur — *als hauptberechtigter Markgenosse* — halbs hirtenlon sennerlon kesslerlon und was auf die ehalten get und gerait wird, ausrichten. Der von Aur albmrecht. Item doentgegen sullen den von Aur volgen und zusten mit käsen, ziger und smalz zwelf suntag, was do wirt *1462 Dorf Tirol / ÖstW. V 58, 5.* welich selbs alben und albrecht haben und die aussern leuten lassen ân willen ... aines ambtman *1508 Banntaiding St. Gallen Obersteiermark / ÖstW. VI 42, 24. Die* gmainsleute *zu Riffian klagen,* dass die alb- oder perkherren in ainen oder mer stucken ir alb- oder perkrecht missbrauchten *1536 Alpordnung in Vals und Valtmar, Tirol / ÖstW. V 78, 33.* holz- und albmrecht *1674 Tarrenz, Tirol / ÖstW. III 170, 48.*

Anmerkung: a. *zuweilen wird auch die Alpweide selbst, an der die Berechtigung besteht, als* alprecht *bezeichnet.* dieweil gemelts probsts von Raitenpuech gültbare hintersessen ... den bluemenbesuch oder die albrecht auf Puechinger alb — — mit ihrem vich nie besuecht *1580 Gericht Hohenschwangau / Lori, Lechrain II 407.* und auf der pauern bitt ... ihnen ein albrecht, genent in Erlach, zu laßen zuegesagt und dem .. verwalter zu besichten bevolchen *1564 Protokoll Aflenz, Steiermark / ÖstW. VI 86. Noch schärfer in jüngeren schweizerischen Quellen:* die Honegg mag im frühjahre ... mit den Ochsen genutzt werden: außer der zeit aber, — — soll die Honegg sammt dem Seewlin als ein alp und stafel-recht gehalten und genutzt werden *1762 Landrats Erkenntnis Uri / LB. (Druck 1826) II Art. 361 §§ 4. 5.* die sämmtliche allmend ist in 3 abtheilungen eingetheilt, als nämlich heukuhweid, alprecht und geißweid. Die allmend im boden, und was mit heukühen benutzt und nicht gesentnet wird, ist heukuhweid. Wo sennten aufgetrieben, gestafelt oder gealpet wird, ist alprecht. Und alles übrige, wohin das rindvieh nicht gehen kann ... ist geißweid *1819 Landratserkenntnis / ebd. II 306 Art. 349.*

b. *zur Bezeichnung der Berechtigung, einzelne Viehgattungen zu sömmern* es ist och sunderlich berett, das die geissen enkein alprecht süllent han wan mit der alpgnossen

wüssent und willen *1457 Waldnacht | GeschFreund der 5 Orte 43, 91.* — *Vgl.* alpagium, *Ducange I 199.*

2. *in etwas engerem Sinne des anteiligen Nutzungsrechtes der Gemeindeangehörigen und besonders der Alpgenossen.* Man sol ouch wissen, daz nieman, der ein alprecht het, me triben sol denne 10 chue und ein ross für 2 chue, und 4 schaf für 1 chuo *1385 Urk. des Landammans v. Uri | GeschFreund der 5 Orte 27, 329.* daß niemand der unsern an kein alpe alprecht noch alpzal, so in unserem land gelegen ist, nit leihen soll *1404 Oberhasli | Schatzmann, Schweiz. Alpenwirtsch. I 50. Alprechte können an Auswärtige nicht verpfändet werden.* Were ouch dz — — die uswendig sitzent und by uns gůter hant und sőlich ligend guoter von dien unsren gephent wurdin und mit dem rechten erteilt wurdi, die oder der sol die selben .. gůoter und fphender in dien .. nechsten 2 jaren verkőfen und ingesessnen tallüten ze kőfen gen, oder er sol .. dien tallüten umb dz gůt verfallen sin ...; es sye denne dz die fphender ze krank werin, dz dekeiner in sin hőbt gůt und schaden, der im erteilt were ... nicht gelősen mőcht ... von gemeinen tallüten, die oder der mugent denne wol ir fphender han und niesen als ein talman, doch dz er kein alprecht nit niesen sol und, dz solich lüt, so also .. fphendent wurdin, dekein alprecht nicht sont *(sollen)* ze fphenden han noch ze vertgen han noch in kein weg damit ze schaffende han *1420 altes Talrecht in Ursern | GeschFreund der 5 Orte 43, 10. Vgl. hiezu das Alprecht der Gemeinde Binn (Wallis) 1447 | ZSchweizR. 29, 250. Die Alprechte erscheinen verknüpft mit dem Besitz von Höfen im Tale: bei einer Kundschaftsaufnahme soll ein Zeuge* ze Ursern im tal zeigen, wo man dem von M. hofstetti zeigti, da von er alprecht hetti *1428 Spruchbrief Uri | GeschFreund der 5 Orte 43, 27. Das Talrecht, die Eigenschaft, Talmann zu sein, erscheint als Voraussetzung des Alprechtes:* die von Urseren ... antwurten, sy werint wol bekanntlich, das .... die von M. tallüt zů Urseren gewessen syent ouch tallrecht und alpprecht da selbs gehept habint aber nach dem H. von M. ein lediger man sye so habe er das talrecht noch alpprecht nit ererbt, dann es ouch ir harkomen und recht nitt sy das dehein lediger ir tall noch alpprecht erben sőlle *1471 Ursern | GeschFreund der 5 Orte 43, 107. Vererbbar:* die .. so alprecht von vater und muoter ererbt *1535 Alpsatzung Sillamatt, Toggenburg | SchweizRQ. XIV 1. 2, 589. Zu Zins hingegeben:* so aber ainer sein albrecht selbst nit zu bestellen hät, solls derselb nur ainem in Sillian, der das begehrt, um zwanzig kreuzer zins lassen, aber auswendigen zu lassen verpoten sein *1606 Sillian, Tirol | Öst W. V 576, 17. Veräußerlich:* solle meniglich, der feile und verkaüffige alprecht hat, dieselben den alpgnossen, die derselben ein erb sind, feil- und anbieten *1633 Alpsatzung der Oberhagalp, Toggenburg | SchweizRQ. XIV 1. 2, 646. Die Alpanteile müssen in den Alprodel eingetragen werden:* wellicher die alp nutzen und bruchen wil der sol sin alprecht und gnossame im rodel wissen anzuzeigen; wo nit sol man in die alp nit bruchen lassen *1612 Alt St. Johann, Toggenburg | SchweizRQ. XIV 1. 2, 616.* — *Vgl.* Alpe *III.*

3. *als technische Bezeichnung der Anteilseinheit (Sömmerung einer Kuh) = Kuhrecht* des ersten ... sol die alp Ellysythen an alprechten nit mer uf iro haben und tragen, ouch also bestossen werden, dann 115 recht *1580 Alpsatzung Elisiten | SchweizRQ.*

XIV 1. 2,572. Siehe Kuhrecht, Alptessle, Alpspan, Alpscheit *und insbes. Schweiz. Arch. f. Volkskunde 11, 199.* —

Vgl. Alp-anrecht, Alpgerechtigkeit, Alpe und rechtung, Alprechtung, Alpzal, Bergrecht, Taienrecht *(Tirol).*

II. ***für die Alpe, deren Betrieb und Rechtsverhältnisse geltende Norm.*** *Vielfach Gewohnheitsrecht* vendidimus — — partem nostram alpis dicte usron Mürron, in qua de jure, ordinatione et consuetudine ipsius alpis pasci debent et poterunt decem vacce *1328 | FontRerBern. VI 607. Sie wird durch Alpgenossen oder Gemeinde gefunden, auch durch Vertrag errichtet* item ein gmeindt ann der A hat uff gesezt von ürtten recht und alprecht also ob sach wer, das yeman da nüw uffsatz oder ander recht oder uffsätz machen welt oder machte, mag jeman die nit erliden so sol darum geschächen was recht ist. Unnd was urtteill unnd recht git darby soll es bliben und bestan. *1490 Nidwalden LB. Art. 88 | ZSchweizR. 6 RQ. 138. Ständige Einleitung* item auch ist unser alprecht, wer sein ehehafti verkauft, der hat auch sein alprecht verkauft, und mag niemand die alp niessen von kaufs wegen *15. Jh. (?) alter Beggenrieder Alprodel | ZSchweizR. 10, 115.* und ira alprecht sig, wen man den alpgnosen zemen verkinde, was der mer teil denn meri, das solli der minder teil halten *1529 Urteil Trübsee | ZSchweizR. 10, 220.* diser ordnung, als den ausgedruckten albrechten, sollen all tail der ganzen gemain Riffian — — schuldig sein, zu gleben und nach ze komen *1536 Alpordnung Vals u. Valtmar, Tirol | Öst W. V 85, 15. In die neuen Alpbücher sollen* auch ander alprechte und reglen, so die alpgenossen zu bestem nutzen und verhindrung allfählig vorkommenden mißbraüchen .. darinn gesetzt, *eingetragen werden, 1748 Oberhasle | Schatzmann, SchweizAlpenwirtschaft I 73.*

Vgl. Alpgerechtigkeit *(Tirol),* Alprechtsbrief, Alpordnung, Alpsatzung, *insb. auch die Alpsatzung von Silamatt (1535) im folgenden Absatz.*

III. ***Versammlung der Alpgenossen.***

1. ***zur Findung der Alprechtsnormen.*** haben die alpmeister gedachter alp S. ein gmeind innerthalb und usserthalb der grafschaft Toggenburg an das alprecht verkünden lassen, von wegen der alp S. alle alpgnossen gedachter alp zusamenzuekomen und allda ein satzung, vertrag und alprecht zue machen — — und als wir auf einen bestimbten tag zuesamen komen ... sind wir über die ding gesessen, den alten bruch zuem teil für unß genomen, einanderen mit fleiß und ernst erkunnen ... und also ein ordnung gesetzt — — und nachdem als wir, die oberzelten 5 man sämbliches gmächt und ordnung angesehen und gemacht, haben die alpmeister abermahls allenthalben in und usserthalb der grafschaft Toggenburg ein gmeind von weg der obangezeigten alp an alprecht gepoten und sämbliches gemächt zue Sidwald verlesen lassen ... mit einhelliger stimm nun hinfür zue halten angenomen *1535 Alpsatzung von Silamatt Toggenburg | SchweizRQ. XIV 1. 2, 588 f.*

2. ***zur Rechtsprechung in Alpangelegenheiten.*** item, so man hinein kumbt zu der messnacht, so sol der alb-maister das albnrecht besetzen nach aller notdurft, und als von alter herkumen ist *1462 Dorf Tirol | Öst W. V 57.* item von der albpänn wegen ist von alter herkumen, wie sich die am albrechten ervinden, die sullen dem von Aur zusten ... als ob ainer erkannt wurde, das er unrecht getan hat, derselb ist verfallen dem herrn alles,

so er in der albn hat *usf. 1462 Dorf Tirol | ÖstW. V 58, 17. Vgl.* Alpurteil *(1736 Beggenried, Schweiz).*

Die unter Alpe verzeichnete Literatur und SchweizId. VI 276.

Ferdinand Bilger.

alt *germ., got.* alþeis *(dazu* alds *stf.* '*Alter*'*); ahd., mhd., nhd.* alt, *as.* ald, *mnd.* old, *afries.* ald, old, ol, *ags.* eald, *ne.* old; *an. ist der Positiv verloren gegangen und durch* gamall *ersetzt, doch lebt der Komp.* ellri, *der Superl.* elztr *(vgl. auch* aldinn *der Edda und* Alter*). Schwache Partizipialbildung zu* al- *(lat.* alere, altus; *got.* alan*). Die Etymologie erweist als Grundbedeutung wohl 'durch Ernährung groß gezogen', dann 'aufgewachsen', wobei über die Dauer des Aufziehens und Wachsens zunächst nichts ausgesagt war; daraus prägnant* 'alt' *im Gegensatz zu* jung; *endlich* 'alt' *im Gegensatz zu* neu, *auch von unorganischen Dingen, die kein Wachsen kennen. Alle drei Bedeutungsstufen schon germ.;* alþeis *gibt bei Wulfila sowohl* γέρων *wie* ἀρχαῖος *(Gegensatz* καινός*) wieder.*

I. *Positiv.*

1. *eine bestimmte Anzahl von Tagen, Jahren* alt, *die jedesmal im Gen. oder Acc. besonders angegeben wird; z. B.* so sy zcu iren jaren komen syn, das ist XII jare alt *MagdebFr. I Kap. 8 Dist. 9 (um 1400);* ein zwelf jar alter jungelinc *Reinmar von Zweter 200, 1;* nu bin ich fünfzehen jar alt unt bin so komen zo minen tagen *Lampr. Alex. 410;* bis das der jungeste wirt XV jar alt *Gotlandslagh nd. II 21 pr.;* wer denn ob sechszehen jaren alt ist, ist jecklicher zu rechter buß vervallen *GlarusLB. | ZSchweizR. 5, 130; weitere Belege unter den rechtlich wichtigen Jahreszahlen* 1, 7, 12, 13, 14, 15, 18, 20, 21, 24, 30, 50, *die für Mündigkeit, Heiratsfähigkeit, Wehrbarkeit, Wergeld usw. von Bedeutung sind; vgl. Grimm, RA.[4] I 567—578; über Altersstufen im allgemeinen vgl. Goedeke, Pamph. Gengenbach (Hann. 1856) 566; Wilh. Wackernagel, Die Lebensalter (Basel 1862); Zacher, ZDPhil. 23, 385; Englert, Z. d. Ver. f. Volkskunde 15, 399. 17, 16 u. m. — Vgl.* til arfs alinn *Gragas.*

Übertragen auf Handlungen und Vorgänge: ags. niht eald dyfð *(ein schon eine Nacht alter Diebstahl) Ine 73 S. 121 u. ö.*

2. *ausgewachsen (von Tieren z. B. ags.* twa ealda ryðeru *Ine 70 S. 119); meist bejahrt* (senex, γέρων). *Bei den Germanen tritt, zumal in christlicher Zeit, die Ehrfurcht vor der Weisheit des Alters stark in den Vordergrund vor der Rohheit, die das schwache Alter vernachlässigte, mißhandelte oder gar tötete (Grimm, RA.[4] I 669; Weinhold, Altnord. Leben 470).* dô rieten die alten und tâten die jungen *Walth. v. d. Vogelw. 85, 30 (vgl. 102, 17);* altmannes rede stêt niht ze vâr *Parz. 163, 16;* sus sagent die wîsen alten *Reinm. v. Zweter 121, 12; Hardegger HMS. II 134ᵃ, 1 (vgl. das Kompositum* altwîse*). Alte Leute sind gute Zeugen:* die marich sollen nach saag brieflicher urkhund wo die vorhanden sein, wo aber nit alsdann nach anzaigen glaubwirdiger alten leut gehalten werden *Zeiger in d. LRb. III 293 (1528).*

Dieser Schätzung des Alters entspricht es, daß die Alten in Rechtspflege und Verwaltung einen Vorrang haben: der magistrat oder rat *(zu Reutlingen)* bestand aus .. 3 bürgermeistern, 1 vizebürgermeister, 8 stadtrichtern, 4 alten herren (die letzten 12 hiessen senatoren) *Friderich, Beschreibung des Orts Reutlingen II 129; Fischer, Schwäb. WB. I 155;* die alten gesellen sollen achtung geben, daß alles aufleg- und strafgeld fleißig in die büchsen einbrocht werde *Frankenthaler Monatsschrift IX 1901 S. 28 (Schlosserord-*

nung v. 1595); s. Siebenbürg. WB. I 84. Vgl. unten II 1c. III 2a—f; ferner Altherre, Älterherre, Alderman; Altgeselle, Altkerl, Altknecht.

3. *Wird lange Lebens- oder Daseinsdauer von Einrichtungen und Dingen ausgesagt, so entsteht ein ausgesprochner oder stillschweigender Gegensatz zu neu.*

a. *so besonders* alte stadt: Melcher Wilcken . . heft upgedragen Arendt Vogt ver hußer belegen in der olden stadt *Napiersky, Erbebücher der St. Riga II 1407 (1567);* — alter rat: wier . . . burgermeister, der alte und der nue rat zu Wirzeburg und die burger gemeinlich bekennen *Mon. Boica 40, 145 (Mon. Ep. Wirziburg. 1337);* item, de raet, out ende nye ende gemeent zijn overdragen *Fruin, Kl. steden 19 (Amersfoort II, 1436);* dies sind die artikel, so von schulthessen und räthen, söchseren, nüwen und alten . . . uff genomen und bestätiget *ZSchweizR. 5 RQ. 93 (AmtsR. Willisau 1489);* — in den alten rat zu erfüllung für die zwen herrn, so abgeen, sein erwelt *Mon. Hungar. V 2 S. 9 (Ödenburg 1446);* an kain annder gericht . . suppliciern sollen . ., dann allain an . . die 13 personen des allten rats *(Gegensatz:* gemainer rat*) SchlettstadtStR. 159 (1512);* daz wir mit clainem, mit altem und mit grozzem rat ainmüteclich . . . erkant haben *Augsb. UB. II 81 (1360);* dat die van den gerechte ten ernstelijcke versoecke van den ouden raet ende andere goede luyden *Fruin, Kl. steden 229 (Wyk 1598).*

b. *bei Bezeichnungen des Besitzes:* alte landschaft: das . . wir den eersamen Franzen . . . in unser alten landschaft, unsern lieben getrüwen geschwornen gebotten *ZSchweiz R. 22. RQ. 21 f. (Freib. Zeugnis 1583);* — alt erbe, lehen, guot: das E. einen andern weingarten keuffen solte, der dann furbasser an der alten wingarten stat liegen solte an alte erbestat *OStR. I 179 (Gelnhauser Oberhof f. Mergentheim 1451); wer noch nicht 25 Jahr alt ist, darf kein Gut* lenhaftich maken, sunder olt lengut, dat alrede von sinem vorvader verlent is, mach he wol verlenen *Bunge, Altlivl. Rechtsb. 164, Artikel vom Lehnrecht 3 (15. Jh.);* wir wollen keinem von der ritterschafft, der . . . sein alt stammlehn . . . versetzen oder auch zum leibgeding vermachen wolte, unsern consens . . weigern *Sachsse, Mecklenb. Urk. 269 (1572);* wo recht alt eehoffstett sindt, der mag die hüener gan lassen wie von alterhar ungefarlich *Grimm W. I 206 (Kilchberg 1515);* solche alte gueter in der marck zu Obern Grumbach gelegen, die bißher khein beete gein Obern Grumbach geben haben *OStR. I 987 (Obergrombach 1475).* —*Die alte Pfarrkirche* (eald mynster) *hat in den ags. Gesetzen erhebliche Steuervorrechte: Eadgar II 1, 1. 2, 2 S. 196; Cnut I 11, 2 S. 294.*

c. *bei Bezeichnungen des Geldes und Maßes. Altes Geld ist abgegriffen und hat dadurch an Wert eingebüßt, oder es ist auch außer Kurs gesetzt, nicht mehr* genge: welche münze so si bofel und alt werden, wechslen sis ab in des kunigs münz *Frank, Weltb. 195ª;* hutt euch vor alten groschen all *Keller, Fastnachtsp. I 378* (verhaßt wie alte münze *Schweiz Id. I 204*)*; fries. ist bestimmt, daß der Bann für die Richter zu zahlen ist* by nya ield ende by nen alda ield *Fries. RQ. 503ª, 16;* — *so sind besonders alte Pfenninge stark entwertet; sie hatten oft nur ³/₄, ja wohl gar ¹/₃ des Wertes der neuen (vgl. Luschin v. Ebengreuth, Allg. Münzkunde 221 f. 232 f.):* das eynen alden pfennig vor gegolden hat, das man das nu uff einen neuen setczenn solde, ist uwer gnadenn meynunge ane

czwivel nyc gewesin *CDiplSaxReg. II 11, 188 nr. 152 (Leipzig 1470). Doch war bei dem Wechsel der Münz- und Maßsysteme, bei der Neigung vieler Münzherren zur Münzverschlechterung, der Vorteil oft keineswegs bei der neuen Art;* alt gelt *bedeutet nicht nur schlechtes, sondern auch gutes Geld:* junge medt und altes geldt ist das best in aller weldt *Siebenb. KorrBl. 4,28;* guete wort und alt gelt das verricht alles *Zimm.Chr. 3,600;* alt gelt macht neuen adel *Graff-Dietherr S. 34. Vgl. die einzelnen Münznamen.*

Meist dient hier alt *als Term. techn., ohne ein Qualitätsurteil zu enthalten:* altz gelt *München StRb. Art. 40; Rulands Handlungsb. 24 (Ulm 1448);* een ald betsca *(Batzen) Fries. RQ. 558ᵃ, 37;* een ald flaemsca *ebd. 21;* 4 alde groschen molzins *Größler, Eisleben 66 (15. Jh.);* vyfflhien alde grooten *Limburgsche Wijsdommen 1 S. 29 (1550);* ein newer, alter, schwarzer, weißer ... und judenhaller *Arch. f. Unterfr. 22,79 (Fries, Hohe Registratur 16. Jh.);* olde mark *Napiersky, Erbebücher d. St. Riga I 925; Fries. RQ. 309ᵃ, 7;* dat lot is olde ore *Napiersky, Libri redituum d. St. Riga III 339 (1488);* chainen pfenning, weder alten noch neuen *München StRb. Art. 380;* an sand Merteins tag alter phening sehczig ze stewr *(aber* ze dinst *60 neue Pfennig) OÖstUB. VIII 533 nr. 538 (1371);* mith fiortige merkum ielda, aldra pannenga (denariorum usualis monete) *Fries. RQ. 182ᵇ, 19;* alte pfundt *OStR. I 789 (Boxberg 16. Jh.);* enen olden schilt to broek *Leeuwarden StR. 3,80 S. 239;* een peen van hondert alde schilt *GrimmW. 6,719; RichthofenWB. 1022ᵃ; Boekenoogen, NlWB. XI 1538.* — eych, gewicht, mas, elen unnd meßruthen wird alles in Frankfurt geholt unnd ist alt maß *Niederrad Weistum 20 (1543).*

4. *Das Alte genießt um seines Alters willen Wertschätzung. So steht* alter besitz *im Revaler Stadtrecht IV C 72 (1561) parallel zu* loblichen vorgefundenen gebreuchen; der veile marckte ... in der alten rechten stat .. sin sal *OStR. I 480 (Heidelberg 1392). Insbesondere ist* 'alt' *ein Lob*

a. *für das Geschlecht:* unser vorfordern fursten und erzherzogen sind von ... alten khuniclichen geschlechts und heerkhumens wegen dem heiligen Römischen reich und desselben regierern .. hoch verwont *Zeiger in d. LRb. Vorrede 4 f. (1528).*

b. *altes Recht, alter Brauch steht zunächst einfach im Gegensatz zum neuen Recht:* swer gelt gelten sol, der ez schuldig ist worden vor dem neuen rechten, den sol man darumb chlagen nach den alten rechten und nach der alten gewonheit *München StRb. Art. 40;* ein newe satzung vertreibt ein alt recht *Kling, Sächs.Landr. 199ᵃ; Fries. RQ. 512ᵃ, 29. Aber das alte Recht genießt in der Regel ein höheres Ansehen als das neue, wie das ebenso die häufigen Epitheta* guot, reht, loblich *und ähnliche als die geflissentliche Betonung des Alters erweisen; wie selten wird dagegen das neue Recht als solches hervorgehoben. Der Gefühls- und Respektswert von alt ist in den einzelnen Belegen nicht sicher festzustellen.* nach dem alten rechten *RegensbStat. | Freyberg 8 (1320);* von alten rechten *GrimmW. III 664 (Vogteireut bei Rosenheim 1326);* der stat brief und alteu recht sol man der gemain lesen *München StRb. Anh. § 296 (1377?);* das ist eyn aldes recht *Iglauer Oberhof S. 110 f.; ags.* an eald riht *Hloth. 12 S. 11; Wihträd 5 S. 12 (vgl.* vetus, antiquum rectum *Forf. 3, 1 S. 391); fries.* want hit een ald riucht was *Fries. RQ. 438ᵃ, 4;* toe biriochtane ney .. alda landriochte, als konigh Kaerl

us youwen hath *ebd. 512ᵇ, 23;* — das sol man allez losen nach dem alten recht und nach der alten gewonheit *RegensbStat. | Freyberg 9 (1320);* alle stet und märgt süllen irew altew recht und gewonhait in irem purchfrid haben *BairLR.Art. 196 (1346);* item mer ist in der grafschaft zu Werdenfels altes recht und gewonhait *Grimm W. III 659 (Werdenfels in Baiern 1431);* von alter gewonheit her wirts gehalten *Eygen Landrecht (der Sachsen) 176;* nae usantie, gewoente ende privilegie der selver stadt, goede, alde ende gepruefde *Gew. v. Sint-Truyen § 6;* — es ist auch von alter gewonheit und rechtem herkommen *Huber, Burghausen 102 (1467);* wir verneuen ine.. ir hantvest, brivilegia . . gerechtigkait, alts herkomen und guet gewonhait *BairFreibrief 120 (1506)*; nach loblichem altem herkumen *MittGMus. 1901, 130 (Bruck b. Erlangen, Ende des 15. Jh.);* damit dem alten herkummen genung geschee *ebd. 129;* na older herkumpft *Stieda u. Mettig, Schragen 39,24 (1512);* — nach altem bruch *SchweizRQ. St. Gallen I 32f. (1534); Stieda u. Mettig 91, 17 (1578);* nach oldem gebrucke *ebd. 32, 20 (1542);* nach altem gebrauch *Bunge, RevalStR. IV C. 84, 2 (1594); ZSchweizR. 9. RQ. 114 nr. 5 (1647);* vermög Bayrischer landtsordnung, auch innhalt der graveschafft Dachaw altem geprauch unnd herkumben *Indersdorf UB. nr. 1992 (1560);* sitmahlen auch ein alter brauch seige *Grimm I 72 (Bertschikon 1619);* — een ald syd ende pliga fan langer wennicheit *Jurispr. Fris. 2, 6;* ald pliga fan netlyker wenheed is een kerstenlyc maesterskyp *Fries. RQ. 435ᵃ, 30;* so haldema tha alda kera *ebd. 181ᵇ, 23;* use alde breven, wilkerin ende gaerlegeren uses riochtis *ebd. 512ᵇ, 32;* weder wonheitunde olde besittinghe *LübeckUB. IV 31 nr. 32 (1342);* oft Henningh van Bossowe umme de vestunghe tu rechte icht andwerden scolde, na dem male dat se old were *StendalUrtB. 14. Jh. | Behrend 60;* drizzig phennig zu der alten gewöhnlichen losung *Regensb Stat. | Freyberg 90 (1244);* — puez in nach dem alten fride *RegensbFried GerB | Frbg. 66;* so die olde landfrede utwiset *Fidicin 96, nr. 123 (Berlin 1393);* eynen rechten olden unvorsechten hantvrede *Sudendorf III 167, 16 (1364);* sie sollen auff ein alte urphede *(eine von alters her gebräuchliche Schwurformel für Urph.)* . . . ledig gelassen werden *OberpfälzLO. IV 7 S. 140 (1599);* eyne rechte olde muntsone unde orveyde *Sudendorf III 166, 19 (1364);* — *ohne Substantiv:* dat ment holde na dem olden *Bunge, Livl. UB. VI 530 nr. 3099 (1388).*

5. *alt im Sinne von* '*ehemalig, vergangen, verjährt*'.

a. *so von abgetretenen Amtsinhabern im Gegensatz zu den gegenwärtigen.* sollen die alten burgermeister dem keller, burgermeister und rathe rechnung thun *OStR. I 250 (Walldürn 1492);* wir L. apt, C. von R. alt apt . . . des clostirs zu Breitungen *(Herrenbreitungen an der Werra) Schwarz. Kopialb. Georgenthal F. 84ᵃ, Arch. Gotha (1372); vgl.* Altammann, Altbürgermeister, Altgeschworner, Altlandrichter, Altrichter, Altschultheiß, Altvenner, Altzunftmeister. — *Fries.:* alsa skelin tha nia talemen tha alda siker . . . machia *(die neuen Richter sollen die abtretenden entlasten) Fries. RQ. 153ᵃ, 7. Hierher auch:* bey der alten *(ehemaligen?)* herrn gueter ordnung *MonHungar. V 2, 78 (Ödenburg 1600).*

b. *von Sachen:* dat ald riocht *(die abgetretenen Richter) Fries. RQ. 512ᵃ, 29;* ain pillich unwissen mag ain von dem verzug entschuldigen, als wann ain schuld oder handlung alt ist *(weit zurückliegt) Zeiger in d. LRb. III 319*

(1528); wo iemandt die alte vergleichte zwittracht ... wiederumb reggen wurde, ist die schtroff 50 d. *Siebenbürg. KorrBl. 29, 102 (16. Jh.);* seka ther ald send and unwitlik *(verjährte und nicht mehr feststellbare Streitsachen) Fries. RQ. 541ᵃ, 8. — Im Bergrecht meint* ein alter mann *abgebaute, mit Gesteinsmassen ausgesetzte oder eingestürzte Räume in den Gruben Veith, BergWB. S. 15.*

6. *sehr abgeschwächt in komparativischem Sinne, älter als etwas andres; namentlich im Erb- und Eherecht.* zu Wangen haben die allte kinder *(Kinder erster Ehe)* das gutt *Fischer, Erbfolge II 132;* so das allt ehegemecht *(Gatte oder Gattin erster Ehe)* sich widerumb verendert *ebd. II 135;* so sal man zu den alten gutern, die sie *(die Eheleute)* zusamen bracht *(in die Ehe mitgebracht)* hetten, greiffen *(alt im Gegensatz zu dem in der Ehe neu Erworbnen) Wertheim. Stadtr. § 49 | OStR. I 37 (1466). —* daz alte bot get vor *Graff-Dietherr, RSprichw. 281 (aus dem Bamberger Recht § 407).*

II. *Komparativ.*

1. *von Personen.*

a. *der dem Lebensalter nach ältere:* swar so tvene man en erve nemen solen, die eldere sal delen unde die jungere sal kiesen *Ssp. III 29;* so sal recht stimme und gewalt der kure fallin uf den altirn brudir *Gold. Bulle c. III § 1 deutsche Übers. 14. Jh. (ZRG. 31, 123). — in zusammenfassender Phrase: ags.* eallum folce, ge yldrum ge gingrum *II Eadm. Prol. S. 186.*

b. *das Glied einer ältern Generation. So besonders ags. die Vorfahren:* se mon se þe bóclond hæbbe and him his yldran *(Var.* mægas*)* læfdon *(Grundbesitz, den ihm seine Vorfahren hinterließen) Älfr. 41 S. 74;* taliad þe wyrsan for heanan gebyrdan þa de heora yldran on worolde ne wurdan welige ne wlance *(sie verachten wegen niedrer Geburt diejenigen, deren Vorfahren weder wohlhabend noch sonst ausgezeichnet waren) Grið 21 S. 472;* sé de hit ahte mid fullan folcrihte, swa swa hit his yldran ... rihte begeatan *(nach vollem Landrecht, wie es seine Vorfahren richtig erworben hatten) Becw. 1 S. 400;* on his yldrena dagum (in diebus antecessorum suorum) *III Äthelr. 1 S. 228; — aber auch fries.: wer stirbt und von Neffen und Nichten, Onkeln und Tanten überlebt wird,* sa lefth er alsa wel urbek to tha aldrum, sar fort to tha iungerum *Fivelgoer LR. 7, 3 (Hett. 140).*

Hierher gehört unser Eltern (s. dieses Wort); mnd. und fries. auch im Singular belegt: en oldere *(eins der Eltern) Napiersky, RigaStat. V 7 S. 172 (um 1300);* older '*Vater*' *vgl. Richthofen, WB. 597ᵇ.*

c. *die Älteren* = seniores, *die Vornehmen: mnl.* dit is deyghen dat vonden es met eenen wetteghen besoeke ligghende in de prochie van Pamele ghedaen met der wet ende den ouders van den dorpe *Van Lokeren, Chartes et Docum. de S. Pierre II 49 nr. 1151 (1336): besonders lehrreich für die Entstehung des Ausdrucks:* doude recht, gelijc dat die ouderen segghen sellen ende tugen wittelec dat men se vormaels plach te houdene *Willems, Brab. Yeesten, CDipl. I 731 (Keure de Louvain 1306); — schwäb. sind die Eltern als Bezeichnung hoher städtischer Ämter* (die Eltern, Burgermeister und Rat) *bezeugt Fischer, SchwäbWB. I 155; in Ulm standen die zwei Älteren* (seniores) *an der Spitze des Rats. Oberamtsbeschr. v. Ulm I 98 (1548); Ältern des Almosens Birlinger, WB. d. Augsb. Mundart 21; vgl.* Älterherre, Älterleute. *Ähnlich in der*

Schweiz (SchweizId. I 206). Auch Herr *(ahd.* hêriro*) selbst ist eine Komparativbildung, die ursprünglich* 'älter' *bedeutete.*

d. älter = *zeitlich früher: z. B. ags.* slea man hine odde hó, swa man þa yldran ær dyde *(man erschlage oder hänge ihn, wie man die früheren Diebe vorher behandelte) VI Äthelst. 12, 2 S. 183; so bergrechtlich:* der ältere im felde *(vgl.* Alter*).*

2. *von Gegenständen: das zeitlich vorangehende, weiter zurückliegende (vgl. 1 d).* welcher das ältere pfand hat ..., der zieht dem andern glaubiger die jüngere verschreibung in allweg vor *Walther, Tract. VI c. 6 (ca. 1550);* die schulde die elder syn, dy vordrucken du nuwen *Weichbildsgl. 277, 10;* das junger *(Testament),* so es anderst zierlich und rechtmessig, pricht alle zeit das elter *NÖstLTfl. II 9 § 2 (1573). — Auch im Sinne von I 4 b:* nach ältere gewohnheit helffen *Zeitzer Stat. Art. 12 | Schott, Samml. I 267 (1573).*

III. *Superlativ; in der Rechtssprache fast nur von Personen verwendet.*

1. *im Singular: der nach Lebens- (oder Amts-) Alter älteste,*

a. *in der Familie. Das älteste Kind hat erbrechtlich eine besondere Stellung: stirbt ein kinderreicher Mann,* so sol ein brobst bi dem elsten kind die anderen kinden ir erbe senden *Grimm W. IV 372 (Luzern, 14. Jh.); in Städten soll es, wenn mehrere unter sich ein Erbe zu teilen haben, bei der alten Gewohnheit bleiben,* dafs der Elteste theilen oder setzen und der Jüngste kiesen oder die Wahl haben soll *PreußLR. 1620 B. I Kap. 14 Art. 1 § 2; — den Schöffenstuhl* ervet die vater uppe sinen eldesten sone; of he des sones nicht ne hevet, so erft he ine uppe sinen nesten unde eldesten evenbürdigen swertmach *Ssp. III 26 § 3; ebenso soll man zum Kastvogt* under denen so das schlofs Habsburg besitzend, allweg den eltstgebornen (major natu) erkiesen *Tschudi, Chron. Helv. | Iselin I 10 b. — Am ältesten Inhaber eines von mehreren in ungeteilter Gemeinschaft besessenen Lehns hängt der* val: wenne och me sün denne eine bi enander sint und da der eltest stirbet, so sol aber dem gotzhus das best houbt ze valle werden *Grimm W. I 3 (Engelberger Hofrodel, 14. Jh.);* wann gebrüder ungeteilt by einandrenn sitzent, alsdann soll alwäg nun der eltest, wenn er abgadt, gevallet werden *Schauberg, Z. f. ungedr. schweiz. RQ. II 142 (Offnung von Pfinn 1502). — Nach der Goldnen Bulle soll* der altste brudir des dodin des selbin dodin kindir furmundir sin *Deutsche Übers. d. goldnen Bulle c. 3 § 1 14. Jh. (ZRG. 31, 123); vgl. auch c. 25. —* der älteste *(der gräflichen Familie von Abensberg und Traun)* verleyhet die stammenlehen *Hoheneck, Herrenstände II 717 (1727—47);* ein eltester herr von Epstein *ist Vogt des Gerichts und der Probstei Mitteil. z. Frankf. Gesch. 1, 304 (Weistum des Fronhofs Frankfurt ca. 1490).*

b. *in einer andern Gemeinschaft:* welcher danne in dem mentag der elteste ist, den mag ein meyger zwingen, das er das guet emphache *Grimm W. IV 102 (Deckwiller 1497);* der *(Dompropst zu Konstanz)* sol fallen einen jeden huswirth .. und unter denen die theil und gmein mit einander hand, je den eltisten huswirth *Schauberg, Z. f. ungedr. schweiz. RQ. II 69 (Offnung von Wigoltingen 1403). — Der* oldiste *einer Dorfgemeinde erhält 16 Schill. als* gerechticheit *dafür* dat he de buren to hope brachte *Riga Kämmerei-Reg. 160 (1556);* der aldeste = *der älteste Schöffe (s. c) Trierer Arch. 1, 81; sonst im Plural (s. II b—d).*

c. *in einem Amt. Besonders deutlich:* die scheffen weisen den juncker C. v. M. den altesten vogt jres gerichts, dan, welcher am lengsten bei jnen vogt gewesen und die andern zween uberlebt, den halten sie darvor *Grimm W. II 419 (St. Peterswald, Untermosel 1556). Aber so klar liegt es selten. Dagegen deutet die Wendung* der auch zum elsten burgermeister erwelt war *(Buch Weinsberg II 302, 16. Jh.) darauf hin, daß 'ältest' lediglich Rangbezeichnung (ohne Rücksicht auf Alter) sein wird; ebenso ist* der aldeste scheffe *in Trier (Trierer Archiv 1, 81) identisch mit dem Schöffenmeister, der seit 1267 an die Spitze der Trierer Schöffen getreten ist.* Der ältiste borger wird von den hannen allein gewählet *(Siebenb. KorrBl. 8, 103, 18. Jh.). — Zweifelhaft:* der ältist gerichtsscheffe *ZRG. 16, 221 (Weistum v. Ellerstadt, Rheinpfalz, 1555);* wen die oldeste meister dat ampt verbaden hett *Monatsbll. d. Ges. f. Pomm. Gesch. 1900, S. 120 (Rolle der Tischler zu Kolberg 1573);* der älteste meister soll zu jeder Zeit die lade . . in getreuer verwahrung haben *Stieda, Schragen 83, 1 (1619).*

Ags.: þæt we tellan á X menn togädere, and se yldesta *(der an Rang oder an Alter höchste?)* bewiste þa nígene to ælcum þara gelaste *VI Äthelst. 3 S. 175.*

2. *im Plural: die Ältesten, ein lockerer oder fester gefügtes Amtskollegium, das namentlich im Regiment der Städte und Zünfte eine Rolle spielt. Vgl. got.* sinista *πρεσβύτερος, burgund.* sinistus, *fränk.* hêrôsto *(Ehrismann, Z. f. Wortf. 7, 191 ff.).*

a. *Ursprünglich waren die Ältesten zu Rat und Gericht herangezogen als Träger der Erfahrung, Weisheit und des rechtlichen Herkommens:* mit rade der eldistin, der clugistin unde wisin *Wolf, Gesch. v. Heiligenst. Urk. S. 5 (1335);* sich to beradende mit den eldesten unde wisesten *Thorsen, StRe. 161 (Apenrader Skra Kap. 18, Anf. 15. Jh.);* recht ist . . die eltisten und die darumb wissen zu verhören *Zeiger in d. LRb. III 292 (1528).*

Die Ältesten wissen das Recht und weisen es: item tor sulven tidt wart gewiset van den sulven oeldesten unde oeldsetten unde kuntscoppen uppe dat sulve water *Grimm W. III 95 (Borchen, Westf. 1370); der Landgraf von Hessen* suche und beger anders nichtz dan allein ein recht begründte, bestendige warhait aus der eltisten kundtschaft und bericht des rechtens und des herkhomens *Grimm W. III 441 (Bingenheim, Wetterau 1554);* dit is dat recht dat ein ertzbuschoff van Colne hait in dem lande in velde van G., als die schepene ind die eldsten in dem lande van Kempen gewyst hebben ind wysen *Grimm W. II 764 (Geyseren bei Kempen). — Ags.: König Ine berät* mid þæm ieldstan witum *seines Volks. Ine Prol. S. 88.*

b. *Aus dem Rechtwissen erwächst eine gerichtliche Tätigkeit der Ältesten, die zuweilen fast synonym mit Schöffen gebraucht werden: so ist* eltesthube = *Schöffenhube (Brinckmeyer I 683) und* eltestmeister (= magister seniorum) *heißt der Oberste der Landgerichtsschöffen zu Wettin (Dreyhaupt, Saalkreis II 798); in den BreslauStat. von 1534 | ZGeschAltertSchles. 4, 50:* die herren ratmanne zusambt den eltesten, *aber 51, 6:* ratmanne zusambt den schöppen. — di von Meideburg haben zog *(appellieren)* kein Schartow obir di Elbe, do nemen si di eldesten unde mit der merer menninge volkomen si des orteiles *Rb. n. Dist. 4, 25, 24 Z. 135—138 | Ortloff S. 237;* er soll

ein recht suchen vor des königs grofe und vor dem landgrofen und vor den richteren und vor den eldisten, die zu den rechten geschworen haben *Willkür der Sachsen in dem Zips Art. 1 (1370);* so einer entriendtet von seinem guth, so soll der richter undt die eltisten dass selbige gueth beschauen *Rausenbruckherische Rügung 1604 | ArchÖst Gesch. 17, 71;* den eltesten bieten *(die 5, 7, 9 Ältesten zur Beschau streitiger Objekte aufbieten) Schmeller I 70.*

Ags.: þa yldestan men, ealle þe to þære byrig hiron *II Äthelst. 20, 1. 4. S. 161. Blaseras 3 S. 388; bei Gericht sollen* þa yldestan XII þegnas *ihre Unparteilichkeit beschwören III Äthelr. 3, 1 S. 229: hier ist überall schon ein bevorzugter Rang fühlbar.*

c. *Die Ältesten sind nicht nur durch Alter, sondern auch durch Rang ausgezeichnet (vgl.* obtimates et senes *MSD. nr. 64, 3 | Würzburger Markbeschr. 779):* so sol man ainer chuntschaft dar auf gebieten den eltisten und den pesten *BairLR. Art. 137; Bair. Landtagshandl. 3, 312 (1448);* der erbern und der eltisten ayner in dem land *wird zum Spruchmann gewählt SteirLArch. nr. 2537 (1355);* umb die sache Ludw. Fischers . . . haben unsere herrn die eldisten gesprochen *Erfurt, Ratgerichtsbuch I 362 (1483). Hübsch verbindet sich das Alter in der Familie und der Rang im Lande bei Joh. Mathesius, Leichenpred. 22 Z. 17 f.:* es zogen mit jhm alle knechte Pharao, die eltesten seines hauses und alle eltesten des landes Egipten.

So sind die Ältesten, noch im weiteren Sinne, ohne feste Abgrenzung, Vertreter des Landes und der Gemeinde. wan des not ist in grossen sachen, so sullen die geswornen des pergis di gesworn der stete und eldisten aus dem folke czu in rufen *Übers. d. Const. in metalla ca. 1400, L. I c. 5 § 7 | Zycha, Böhm. BergR. II 63;* welches das landt oder die elsten mir volmacht darvon gegeven *Helgol. Ger. Prot. 1649 S. 13;* solcher ursachen halben haben wir die eltisten inwoner unsers markts auf 25 man bey samen gehabt *Siebb WB. I 87ª (1583).*

d. *die Ältesten als städtische Behörde:* wisset, bürgermeister, rathmanne, eldisten, scheppen, gesworne und gantze gemeine der stat Legnitz *Urkunden z. Gesch. Böhmens 1450—71, FontRerAustr. II 20, 90 (Prag 1455, Fehdeansage);* dis haben dy hern von Thorun czu sich genomen, an irre eldesten czu brengende und dovon eyn endlich entwerd czur nehsten tagefard czu gebende *Hanserezesse I 7 S. 358 (1422);* wollen e. e. rath und die herren ältesten der bürgerschafft zu habender wissenschafft nachfolgende puncte construiret haben *QuerfurtStat. 1662 | Schott, Samml. II 162;* anno 1741 Laetare haben älterleute, ältesten, wortführer und bürgerschafft einhellig beliebet und festgesetzet *Bunge, Reval. StR. III A § 78 (1741).* — die ältesten sind die burgermeistere und kämmerere *Zeitzer Stat. Art. 10 | Schott, Samml. I 267 (1573); vgl.* mir richter und die elsten, burgermeister, geschwornen der sieben teuscher stüell *Siebenb. KorrBl. 21, 49 (Hermannstadt 1546).*

Mehrfach erscheint ein Viererausschuß: sollen denen herrn älterleuten und beiden beisitzern jährlich vor dem großen steven vier ältesten von der ganzen ältestenbank . . beigelegt werden *Bunge, RevalStR. III A § 65 (1724); jedes Viertel Breslaus hat einen Viertelmeister und* vier eltesten *16. Jh. Bresl. StR. | ZGesch AltertSchles. 4, 66, 6. Vgl. auch f (Eidechsengesellschaft). Wie in Breslau jedes Viertel Älteste hat, so erscheinen in Nowgorod (1431) die* oldesten van der straten, *mit denen*

Laurentius Hove, des hoves knecht, *über Reparatur einer Wasserleitung verhandeln muß: Hanserezesse II 1, 146.*

e. *Besonders stehn die Ältesten (neben den Aldermännern) an der Spitze der Handwerkergilden und -ämter. Unter den Handwerkern der Stadt Prag-Hradschin* mögen die burgermeister und rath .. ältiste erwehlen *CodJurMunBohem. I 486 Nr. 286 (1598);* die hantwercks-eltisten, *die als Taxatoren vor Gericht fungieren, werden bezahlt: Olmütz GerO. 87 (1550).* — ich will auch den eltesten und gildemeistern gehorsam seyn *Lüneburg. Zunfturk. S. 13 (um 1600); in Lüneburg hat das Schneideramt* (der schroder gerechtigkeit) bisittere (2), werkmeister (2), oldisten (7) und gemeine amptbroder (21) *ebd. S. 218/9 (1552). Sehr entwickelt ist dies Ältesten-Institut in den Gilden der Ostseeprovinzen:* van den oldesten unde gemenen broders *(der St. Canutsgilde, Brauer)* is belevet *Bunge, RevalerStR. III C § 82 (1525);* den olderluden und oldisten der schroder und erem ampte *läßt Claus Plonies ein Haus auf Napiersky, Erbebücher d. Stadt Riga II 947 (1545); besonders ausgiebig sind die Schragen der Rigischen Gilden und Ämter (hsg. von Stieda u. Mettig), die regelmäßig, neben* olderluten *(und selten Beisitzern) die* oldesten *an der Spitze zeigen: bei den Goldschmieden nr. 32 (1542); bei den Maurern nr. 82 (1546); bei den Schneidern nr. 94 (1554); bei den Fuhrleuten nr. 21 (1605); in der großen Gilde nr. 35 (1610). Auch hier kommt gelegentlich noch statt* oldesten *vor:* wisesten *(nr. 35, § 48). Die Grundbedeutung ist so lebendig, daß dem Ältesten als Gegensatz ein* jüngster *gegenübersteht:* und soll ein wortführer drei jahre als jüngster und drei jahre als ältester sein amt verwalten *Bunge, Reval. StR. III A § 65 (1724).*

f. *Von der Gildenorganisation werden die Ältesten auch auf andere Orden und Brüderschaften übertragen, so auf die Rigischen Schwarzhäupter (Schragen nr. 111, 1477);* die erkornen ältesten und sämmtliche brüderschaft der löblichen Schwarzenhäupter-Compagnie *Bunge, RevalStR. III J 5 (1728). Die Eidechsengesellschaft hat* di vir aldesten gekornen *UB. des Bistums Culm hg. v. Woelky nr. 413 (Stiftungsurkunde v. 24. Febr. 1397).* eldeste *bei den böhmischen Brüdern: Quellen z. Gesch. d. böhm. Br. 91 (FontRerAustr. II 19; 1548).*

GrimmRA.[4] I 566–78. 669–75. — Wackernagel, Die Lebensalter (Basel 1862). — Liebermann, WB. zu 'Gesetze der Angelsachsen' unter eald. — SiebbWB. I 82. — v. RichthofenWB. unter ald.

Gustav Roethe.

Amt *stn., ahd.* ambaht, ambahti, ammath; *mhd.* ambahte, ambehte, ammeht, ambet, ammet, amment, amint, ambt, ampt, ant; *as.* ambaht; *mnd.* ambacht, ambecht, ambocht, ambicht, ammecht, ammicht, ammet, ammit, ambet, ambt, amt; *mnl.* ambacht, ambocht, ambt, ammeyt, ammet; *fries.* ombecht, ombet, ambucht, ambet, ambt, amt; *ags.* ambeht, ambieht, ambyht (an-, em-, æm-, on-), ymbeaht; *got.* andbahti. *Latinisiert* ambas(c)ia, ambactum (-us?).

Hiezu ein persönl. Maskulinum (s. unten VI) ahd. ambaht; *mhd. nicht mehr vertreten; mnd.* ambacht, -mecht, ampt; *mnl.* ambacht, -bocht, ambt, ampt, amt; *ags.* ambeht, -biht (om-, on-); *got.* andbahts; *vgl. an.* ambátt *f. (unfreie Dienerin). Wahrscheinlich zurückgehend auf keltisch-lat.* ambactus *(Caesar, BG. VI 15, 2), aus gall.* amb- *'herum' und der Wurzel* ag *'treiben', daher eig. 'Herumgesandter, Bote' (vgl. mlat.* ambactia, ambactiata *Auftrag; ital.* ambasciata; *franz.* ambassade *f. Botschaft,* ambassadeur *m.; s. auch Breßlau im Arch. f. UrkForsch. 1, 167 ff.)*

Herrendienst, öffentlicher Dienst, Gottesdienst; Beruf, Handwerk.

I. *Amt als Inbegriff der Pflichten und Befugnisse des Beamten.*

1. a. *amtliche Stellung i. allg.:* du wollest — — in euerem von uns bevolhen amt achtung haben *Arch. für Unterfranken 23, 208 (1558);* we[l]k ratmann tů eneme ammete wer gheset vanme rade *1360 MecklUB. XIV nr. 8791;* dignitates bmbbht (ambaht) *Ahd. Gl. II 60, 36. 61, 9. 68, 30. 74, 15. 76, 59. 77, 23;* dignitatibus ambahton hêrduomon *ebd. II 78, 30;* honoribus bmbbhtfn (ambahten) *ebd. II 60, 40. 77, 6. 7. 9;* eer sy alle de officien ende ampten van onser statz wegen gegeben hebben *1523 Amersfoort 189 | Fruin, Kl. Steden S. 153.*

b. *mit Bezug auf die amtlichen Obliegenheiten, die Beamtenpflicht:* es werden — — die banwärt ires ambts ernstlich ermanth *1707 Engelberg, TalR. 43 | ZSchweizR. 7, 130;* er künne tragenden ambts und pflicht halber die sach ... anzubringen nicht underlassen *1587 FontRerAustr. II 50, 639 nr. 505; einzelner Amtsauftrag:* dar uber schullen .. die schephen aus in selben immer czwain ein besunders ampt emphelhen, — sam czwain di di statmauer — — beschaun und bewarn *Brünner Schöffensatzungen | Rößler II 395 nr. 201.*

c. *im Hinblick auf die dem Beamten in die Hand gelegten Befugnisse, die Amtsgewalt:* dazu wir ihnen ... vollmacht auftragen, solches .. auf ihr amt und macht, die sie ihrer ämter halber tragen — — zu verrichten *1659 Mecklenb. | Sachsse 386;* damit .. die stadtdiener ... nicht ... ihres amts missbrauchen *1599 LauenburgStR. I 11, S. 302;* kan der richter ex officio aus tragenden amt die errichtung eines inventarii anbefehlen *F. J. Greneck, Theatrum jurisdictionis Austriacae (Wien 1752) S. 239 § 5.*

d. *Zuständigkeit, Geschäftskreis:* dhein richter mag niht für gepieten, ez ist niht seines amptes *Dsp. 93;* von der czwelf geswornen craft unde was ir ambacht sie *Register z. Freiberg StR. | CDiplSaxReg. II 14 S. 11;* all unser statt amptlüt — — mogen kuntschaft tragen umb all die gescheffl und handel, so ir empter berûren *StB. v. Freiburg i. Ü. | ZSchweizR. 22, 12; Redensart:* eim i's Amt grîfe *Schweiz Id. I 242 f.*

2. *Betr. den Wirkungskreis, bezeichnet A. vorwiegend öffentliches Amt (mit oder ohne Herrschaftsrechte), u. zw.*

a. *Verwaltungsamt.*

α. *i. allg.:* administratio ambet *mhd. Gl. (12. Jh.) | Sumerlaten S. 2;* ain administration, ambt oder verwaltung *1573 NÖstLO. B. I Tit. 3, 22 | Chorinsky S. 18;* wir sollen ... unsere ambt nemlich vitzdomb, hofmaister, marschalckh, camermeister, khuchenmaister, jägermeister ambt, auch die pfleg unser ort ... mit ... landleuten .. besetzen *1553 BairLFreih. S. 217;* von dem ampt der houptmannschaft und landvogtie *1361 Abtei St. GallenUB. IV 15;* ob ain landmarschalh — — des ampts erledigt wierdet *Zeiger i. LRb. B. 2 | Chorinsky S. 218. Landesherrl. Bergämter:* er sy styger, grubenzcymmerman adir hutman adir waz ammecht er hat *jüng. Freiberg.BergR. | CDipl SaxReg. II 13, 298 Z. 21 f.; — insbes. auch Gemeindeämter u. zumal Stadtämter:* wir geben auch den vnsern von Arberg .. macht, ihre ämbter, mit namen burgermeister venner schreiber schulmeister weibel wächter vnd dergleichen ämbter — — zu besetzen *1541 Arberg, Stadtsatzg. | ZSchweizR. 9, 43;* we[l]k ratmann tů eneme ammete wer gheset ... dat der stad angheyt *1360 MecklUB. XIV nr.*

8791; Ämter der Markgemeinde: recht der Alldensteter marg sei .. das man alle jare — — ein merckerding halten sol vnd alle ampt bestellen, nhemlich so sal ein oberster mercker-meister etc. *1485 (1542) Altenstadt (Wetterau) | Grimm W. III 453.*

β. i. bes. ist in älteren Quellen A. techn. Ausdruck für Domänenamt uilicationes ambah.es *(lies:* ambahtes*);* curie nostre in Lotten officium, quod vulgo ambet dicitur *1190—1205 OsnabrUB. I 326; vgl. unten III 1 b.*

b. *Amt des Richters und der anderen Gerichtspersonen.* pretura ambaht *Ahd. Gl. II 77, 27;* alle vürsten die gerihte hant, von den die rihter ir ampt empfant *Ammerhausen 5059 f.;* der rihter der stirbet oder er chumt von dem ampte *Dsp. 101; Schwsp. R. 102 (L. 110);* das diss dermassen vor mir freigraffen richtlichen ergangen, spreche ich auf die eide, so ich zu dem ampt gethan *1567 Wigand, Denkw. S. 122; in nl. Quellen A. schlechthin* = jurisdictio: iurisdictionem quae ambacht dicitur *v. Mieris I 206 b (a. 1230);* judiciariam potestatem, quae Ambocht vocatur *Diplome en faveur à l'abbaye d'Egmond en Hollande | Miräus I 72; meist von dem niederen Gericht, vgl. Verwijs-Verdam I 388 f;* — die schepenen sullen elkers half jaers uyt horen .. ambocht gaen *1455 BolswardStB. c. 3 | Telting 11;* von der czwelf geswornen craft unde was ir ambacht sie *Register z. FreibergStR. | CDiplSaxReg. II 14 S. 11;* is en man des begherende dat he vorsprake werde dhe schal sweren ... dhat he dhat ammecht truweliken holde *1294 Lübeck Cod. II 215 | Hach S. 359.*

c. *in jüngeren neuzeitl. Quellen wird auch vom kaiserlichen Amt gesprochen:* dafs — — die .. kayserl. majestät — — bewogen worden, dero .. kayserl. ambt zu interponieren *1701 Mecklenb. | Sachsse 408 f;* von unserm kayserl. und landes-fürstl. amt und hoheit wegen *1689 HandwerckerO. | Cod. Austriacus III 290.*

d. *A. des Vormundes:* die gerhabschaft ist ain gemain offen ambt *Zeiger i. LRb. B. 3 | Chorinsky S. 435.*

e. *geistl. Ämter* daz ambahte der bredigi *11. u. 12. Jh. MSD. LXXXVI B. 1, 7—9, S. 276;* ist das dehein dumherre — — kriegent umb pfrunden oder umb ambacht oder umb kirchen *StraßbUB. 14, 2 S. 157, 26; Otfrid, Vom Taufamt Johannes d. Täufers: Erdmann, Otfrid I 25, 8; 27, 46 u. 48; II 13, 3; Redensart:* um Amt und Kragen kommen *(von Predigern) v. Gutzeit, Livl. Wörterschatz, Nachtr. S. 34.*

II. 1. *Verwaltung einer Amtsstelle, amtliche Tätigkeit, Dienstverrichtung.* si in dominica ambasia fuerit occupatus *LexSal. 1, 4; vgl. 16, 1 Add. 1;* ut nullus ausus sit in ambacto suo pauperum oppressiones exercere *Capitula Remedii 12 | LL. V 184, 10. 444, 11;* der herr landshauptman sollen sich in ihrem ampt — — gebürlich... verhalten *1622 SteirRefGO. A. 2 P. 3 § 1; Dienstzeit:* he *(der* ammechtman*)* — — ne mach deme gude nicht volgen an enen anderen herren ... binnen anmechte *Sächs. Lehnr. 62 § 2.*

2. *Gerichtliches Urteil* die schulden so man aus des richter ambt und erkhantnus schuldig ist *Zeiger i. LRb. B. 3 | Chorinsky S. 319 f. Vgl. ebd. S. 293:* soll des richter ambt darin angerueft werden.

3. *Verwaltung d. Sakraments, Gottesdienst, Hochamt, Sakrament:* horen das heilig ambt der meß *Teuerdank 98, 213;* behald thu tha oliene and thet ombecht *Ems. Ges. | Richthofen 245, 19.*

III. 1. *Obrigkeit, Behörde.*

a. *i. allg.:* magistratum ambaht *Ahd. Gl. II 77, 1;* so . . eyn person eyner . . . missethat halben — — von der oberkeyt und ampts wegen . . . gestrafft werden sollte *CCC. Art. 10;* wann aber das Gericht von amtswegen, ex officio vnnd inquisitionsweise gegen ainen thätter handlet *1573 NÖstLTfl. 1, 33 § 14 | Chorinsky S. 246. Auch das Amtskollegium;* dieweil Amt und gericht noch sitzt *1663 EisenbergwO. Art. 43 | CodAustr. III 165.*

b. *i. bes. bezeichnet A. schlechthin die Verwaltungsbehörde:* wir söllen . . . kainen . . . rat noch kain . . . gericht, pfleg noch ambt besetzen *1396 Bair. Freibrf. S. 45;* würden sich aber . . . vorfälle ergeben, welche die landesgerichte . . . nicht zu schlichten wüſsten, haben sich selbigt von den aemtern belehren zu lassen *v. d. Nahmer I 623 TrierLR. 1713 Anm. zu Tit. 6 § 21 aus der VO. v. 10. V. 1769; insbes. aber in der Domänenverwaltung das gutsherrliche Amt* der gelt in dem ampte ze Hertenberch *1288 Meinhard II, Urbare | FontRerAustr. II 45, 31;* diz sint dú gůt, dú in daz ammet ze Kasteln hȏrent *1281 HabsbUB. II 1, 118 | QSchweizGesch. 15;* straffe . . . der herrschaft in ambt erlegen *1698 Ermreuth GmdO. | Gesch. d. Familie Künßberg - Thurnau (1838) S. 94;* insiegel des ampts tho Loen *Recht d. Hofes zu Loen (1363, 1547) | Grimm W. III 146. Siehe unten III 2.*

2. *A. bedeutet (vgl. Pflege) nicht nur d. Behörde, sondern auch den Amtssprengel, u. zw. den Verwaltungssprengel (allenfalls zugleich Gerichtssprengel)* welche herren und obrigkeiten in ämbtern, gerichtern oder pfarren unterthanen . . haben *österr. Erbland - Vergleich 11. I. 1542 | Cod Austr. II 86;* unser rentmeister . . . sollen — — sehen, wie es in yedem ambt umb unser pfleg, gericht, zöl, meut, — — urbar und alle ligende und varende gueter . . . gericht und obrigkait gestallt hab *1553 BairLFreih. S. 217;* zůgen in unsers . . . herren ampten, gerichten, zenten oder bethaftigen dorffern *1383 Mon. Boica 45, 420. (Wirziburg);* ob einer in diesem ampt buwete hüser *1495 Amtsgerechtsame von Villsnergen | Argovia 9, 72;* in den jenigen landvogtyen und emptern *1616 Waadt, Satzung u. Stat. S. 478 Satzg. I;* die eingesessenen des ambts vnd gogerichtes Medebach sollen einerley wage, gewichte . . . haben *1580 Grimm W. III 76, 9;* binden Brugschen ambochte wonachtich *Cout VillBruges I Orig. Pièce 7 p. 233 f. (1280);* ligghende in de vier ambachten *1350 Van Lokeren, Chartes et doc. de S. Pierre II 61 nr. 1192. Vgl. Verwijs - Verdam I 389; insbes. die gutsherrlichen Verwaltungsbezirke* untginghe . . eyn man deme ammete und gude des ammetes Stochum *1370 Rechte d. Hofes Stockum | Grimm W. III 55;* van Rêngereng - thorpa similiter, van Hukretha similiter âna dat holt . . . that ne geldet thero ambahto newethar *Essener Heberolle, Anf. 10. Jh. | MSD. LXIX 5/6 S. 232. Vgl. Freckenhorster Heberolle 10. Jh. | BiblÄltDLitDm. 4, 229. 346 ff. 365. 378. 470. 494 ff. 557 ff.;* dat vorseide lant leget binnen mijns heren ambochte van Praet in Watervliet *VaderlandschMus. 2, 370 (a. 1296).*

3. *der Verband, die Versammlung der Eingesessenen eines (gutsherrlichen) Amtsbezirkes:* dies sint die artikel, so von schulthessen vnd räthen . . . in bysin vnsers herrn vogts . . von einem gantzen ampt vffgenomen vnd bestätiget *1489 Wallisau AmtsR. Überschrift | ZSchweizR. V RQ. 9.*

4. a. *Amtsstube, -gebäude.* ein . . verzeichnis . . . im burgermeisteramt, canzley, gericht und in andern aemtern aufhängen zu lassen *1634*

Nürnb. Decr. 297; Redensart: auf dem Liggeramt jemd. finden *Gutzeit S. 32:* uf's Amt gān *(z. Statthalter; s. SchweizId.).*

b. *Dienstwohnung (Bern; s. SchweizId.).*

c. *Amtsstadt; Redensart:* wie kommts dass du em Amt heūt bist *sagt e. Frau zur and. b. Besuch des Memminger Marktes (Fischer, Schwäb. WB. 169).*

d. *die zu e. Amt gehörigen Kassen u. Magazine; Redensart:* die Ämter öffnen *aus den obrigkeitl. Magazinen Vorräte an Wein, Getreide usw. verkaufen, um der Teuerung zu steuern (Zürich, ältere Kanzleisprache; s. SchweizId. I 243).*

IV. *(vereinzelt) Landgut (vgl. etwa III 2 a. E.); so in Livland in der polnischen u. schwedischen Zeit 'königliche Ämter' die größeren kgl. Güter; in Kurland aber allg. = Gut, daher Amtshof = Gutshof, Amtsbauern = Gutsbauern usw.; vgl. Gutzeit I 31 u. Nachtr. S. 34; Leihegut im bair. Urb. v. J. 1240 c. | Mon. Boica 36, 1, 33;* von deme ambaete einer wisen git man achzehn hvonre *(darüber geschr. von ders. Hand:* de officio prati*); vgl. ebd.:* von des waldis lehen git man sehs vnd zweainzig pfenninge *(am Rande:* de officio silve*). — Vgl. Inv. des arch. de la ville de Bruges I 193 nr. 199 (a. 1304):* Dit es Riquaerts Standaertsrente, portere was in Brugghe, die welke rente heet Standaert ambocht ende leghet in Sinte Marienkerke, Testrep ende in Bredene.

V. 1. a. *Beruf i. allg.:* swene man unecht seget von bort oder von ammechte *Ssp. III 28. Vgl.* siniu oren und diu ougen begunden ir ambtes lougen *Hartmann Erec. 9213—9214;* isset ok sake dat en sturman edder en letsaghe edder en scipman . . . synes amptes nicht en kan *Lübeck, Cod. III (1. Hälfte 15. Jh.?) 215 | Hach S. 450; Sprichw.:* twalf ambachten un dartein unglükken *Dornkaat I 30;* schildesambet *Ritterdienst, -stand:* schildes ambet ist mîn art *Parz. 115, 11.*

b. α. *im bes. in sächs. u. fränk. Quellen Handwerk (vgl.* neringe*):* welich man des hantwerkes unde des amechtes *(scil.* vleischwerc*)* sich herin halden wil *FreibergStR. 43, 2 | CDipl SaxReg. II 14 S. 141;* in meesterie in eenich van desen ambochten te hantieren *1367 Oudste keuren van Dordrecht | Fruin I 94 f.;* wer et sacke, dat einer gorder — edder breesmaker — ampt leren wolde, de schall by enen meister 3 jhar umb idt ampt denen unnd ein jhar darna umb lohn *1512 Stieda u. Mettig, Schragen 39, 1;* das im sîn ampt verboten ist ein jâr (ab executione officii suspensum) *Ammerhausen 4362 f.; sowohl gutsherrl. als freier Handwerksbetrieb:* dat de veltmonike in eren klosteren hebben wullen — wevere . . und lude van allerleye ampten, de en des mer maken, wen en sulven behuf ys . . . dat der menheyt van dem ampten in den steden tho groten schaden komet *1385 Stralsund | MecklUB. XX 364 nr. 11696.*

β. *in livländ. Mundart auch: Geschäft e. Handwerkers od. Künstlers* in Goldingen ist ein Goldschmiede-Amt mit den dazu gehörigen Werkzeugen zu Kauf zu haben *1792 Rigasche Anzeigen 379 | Gutzeit I 32.*

c. *(selt.) Handel, u. zw. speziell Krämerei:* enijch mersseman . . . die enijch nije ghelt — — weerdeerde eert de raet . . . gheweerdicht hadde, die zoude een jaer zijn ambocht laten *1391 Utrechts Rechtsbr. I 205;* dat na dusser tidt neen Ruszche kremer schall brüken des amptes ock in thoköpende unnd tho vorköpende war unde gudere, so dat ampt eschet unnd belanget *1522 Stieda u. Mettig, Schragen 52, 29.*

2. a. *Gleich dem Wort 'Handwerk' u.* neringe *auch bezeichnend die Genossenschaft der Handwerker:* alle andere hantwerke, alze kussener, kleynesmede, messersmede vnd alle ampt hir vnbenamet, waz di machen vnbedingkt ... daz hat der rat czu entscheidene *„Ein Eintracht der stete czu wandiln den gebrechin der ampte", Ende 14. od. Anf. 15. Jh. | Akten der Ständetage Preußens I 5, 59.* wy mitsgaders den gemeenen ambochten ende neringen onser poorteren ..., als huystimmerluyden, cupers, scrijnwerckers ende borthouwers, die onder eenen ambocht sijn genoemt *1367 Oudste keuren van Dordrecht | Fruin I 94 (1. IX. 1367).* aus gulde und ambt entsetzt *Stölzel, Brandenb. Schöppenst. I 427 (1564).* zwei [männer] aus ambtt und gilden und zwei aus der gemeine *1597 PeineStat. | PufendorfObs. IV App. 276.* zu amt und gilden nicht gelassen *1599 LauenburgStR. IV 22 S. 343;* unses amptes unde gilde rechticheyt *LüneburgZunfturk. S. 130 (um 1350);* de ampten ende gilden *1642 DeventerStR. IV Tit. 7 Art. 33;* von amt und gilden nicht auszuschliessen *Wigand, Denkw. S. 204 (1645);* keinen bürger ..., der — — auff ampt und gaffeln geschworen hat *1437 Köln Stat. Art. 54 S. 53.* hebbe wy beckere eine schrage ... gesatt — — in unserm ampte unde in unser cumpanie tho holdende *1392 Stieda u. Mettig, Schragen 4 Zeile 1—6.* die amecht, die da heissen innunge *14. Jh. Erfurt Viztumsrechte § 10 | Kirchhoff, Erfurt Weist. 136.* so ist es des ambachtes rechticheyd dat hyr nemand scall arbeiden unses ambachtes — — he enhebbe ... des amptes willen unde de inninge des rades *1430 LüneburgZunfturk. S. 148 (vgl. Keutgen, Ämter u. Zünfte S. 225 f.); s. ferner: Fruin, Kl. Steden I 68 (1465 Amersfoort 1); CoutVill Bruges I 236 f. § 11 Orig. Pièce 8, (a. 1280); Rolle d. Tischler zu Colberg (1573) | Mbl. d. Ges. f. Pomm. Gesch. 1900 S. 117—121; Schild d. Schuhmacheramtes zu Emden im dort. Museum (1679); Petit. Cart. de Gand, Pièce XXIV p. 49: Lettre des Tisserands au sujet de leurs difficultés avec les foulons (4. IX. 1373); Cout. d'Herenthals, Ch. IX § 3 (1559) | Cout. du Quartier d'Anvers VII 52; Cout. de la seigneurie de Saint-Trond (1393) | Recueil des anc. cout. de la Belg., Cout. du comté de Looz II 209; Lübeck, UB. II 920 nr. 1000 (zw. 1300—50); MecklUB. XIII nr. 7904 (1354); Napiersky, Erbebücher d. Stadt Riga I 834. II 466. 947; 1592 StralsundGO. Kap. 2. 13; Hanserezesse II 89 (1374), 2. Folge VII 820 (1447); Qu. z. rhein. R. u. WirtschGesch. I 24, 6 Siegburg 16. Jh.; Stieda u. Mettig, Schragen 11, 9 (1494). 33, 22 (1542). 39, 15 (1522). 45, 3 (1694). 70 Einl. (1544). 72, 3 (1588). 87 Vorw. (1593). S. 691 Z. 6—13 (1680); in Ggs. zu Kaufmannschaft:* quemen de kopman meynheit unde ampte .. uppe eyn, dat men vorbatmer den rad kesen schall van twolff personen, ... veer uthe dem kopman, vere uthe der meynheit unde vere uthe den groten ver ampten alse beckere knokenhowere schomekere unde smeden *HannovStR. (a. 1448) | 1844 Vaterl. Arch. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 358;* de veer oldermans des copmans unde de veer oldermans der ammete *Bremen Stat. S. 398. beschlossenes (an Mitgliederzahl beschränktes) A.:* officium conclusum, beslaten ambacht dat synen wissen tal der ambachtlude heft *Kosegarten 9;* verschlossenes Amt *1582 Schrage der Rigaer Goldschmiede;* unbeschlossenes Amt *ebd.;* vereinigte Ämter *(weil wegen geringer Meisterzahl abgesonderte Ämter für jede Handwerksgattung nicht gestattet) Schrage*

der Stuhlmacher; s. Gutzeit, Nachträge 33.

b. *(seltener) Krämerinnungen* de luttiken ammete alzo kremer pilzer scroder *Schreiben d. Rats von Minden an Dortmund | Dortmund, Frensdorff p. 241;* de meistere und dat ganze ampt der kromere to Bremen *1339 BremenUB. II 452* — Dar weren inne twe unde twintich kopman unde ute dren ammeten, alzo beckere, knokenhowere unde schomekere, ute iewelikem ammete sesse; desse dre ammete sin gheheten de groten ammethe. Nu sind hir ok in unsir stad ses ammete, de sin gheheten de luttiken ammete, alzo kremer pilzer scroder smede hoker unde wullenwever *1405 Schreiben d. Rats von Minden an Dortmund | Frensdorff, Dortmunder Stat. p. 241;* — dat ammet van den cremeren to Rozstok *1383 Rostock | Meckl.UB. XX 188 nr. 11497.*

c. A. *bezeichnet insbesondere auch die Gesamtheit, die Versammlung der jeweil. Vollgenossen:* vor dem gantzen ampt, we se semptlich by ein ander syn *Stieda u. Mettig, Schragen 32, 19 (1542).* wan unser ampt zusammen ist *ebd. 87, 23 (1593).* de jungeste broder des ampts schall dat ampt vorbaden und thoseggen *ebd. 6, 6 (1487).* wy borgermester unde radmanne ... bekennen openbar — — dat de werkmestere unde ganze ammet der scroder ... vor uns gekomen syn *Lüneburg. Zunfturk. S. 210 (1480).*

d. *der geschäftsführende Ausschuß der Zunft:* die Sache kam vor das Amt; das Amt wird entscheiden über diese Streitsache *Gutzeit I 31.*

e. *Vermögen, Kasse der Genossenschaft:* des hefft dat gantze ampt .. gewilliget uth dem ampte jährlichs ... 24 marck ewiger renthe — — zu geben *Stieda u. Mettig, Schragen 66, 10 (1570).* wan er meister werden will, musz er insz ampth geben: 1 ungarisch Fl. vor die eschung etc. *ebd. S. 455 Z. 18—24 (1593).* schall ein ider en 1/2 marck Rigisch in dat ampt leggen *ebd. 39, 27 (1512).*

3. *die Befugnis zur selbständigen Ausübung eines Handwerkes, bzw. der Krämerei* dat .. neen Ruszche kremer schall brüken des amptes — — idt sy denne dat he mit deme ampte verleendt unnd versorget sy van enem ersamen rade *Stieda u. Mettig, Schragen 52, 29 (1522).* we *(von den Fleischhauern)* hir en ieghen deyt, de — — scal .. sines ammetes eyn ganz jar untberen *1353 LübeckUB. III 186 nr. 186;* — *bei Verleihung durch die Zunft waren wohl meist Erwerb des 'Amtes' und Aufnahme in die Zunft als Vollgenosse gleichbedeutend* sal alsdenne dat ampt tho drien tiden ... fordern ... Wenner so das gescheen sal men ehnen vor eynen broder upnehmen und sal alsdenne des ampts gerechticheit don *1544 Stieda u. Mettig, Schragen 70, 3.* wenn ein geselle seine zwey jahre ausgearbeitet, so soll er ... um das völlige amt zu gewinnen, seinen lehrbrieff auflegen — — und 15 thlr für sein meisterrecht dem amte in die lade zu geben schuldig sein *1619 ebd. 83, 4.*

VI. Amt als persönliches Maskulinum.

1. *Bote, Diener:* Ic eom Hrôđgâres âr ond ombiht *Beowulf (ed. Heyne) v. 335;* — ambahte = procuratori *Tatian | BiblÄltDLitDm. 5, 109, 2.* — weard mađelode, þær on wicge seet ombeht unforht *Beowulf v. 286;* ambaht = minister *Tatian | ÄltDLitDm. 5, 94, 3. 112, 3. 139, 4. 141, 9 u. a.*

2. *Amtmann, Amtsperson* conductor maior id. ē ampaht maior iđ amphath *Ahd. Gl. II 83, 14. 85, 40. 103, 18. 113, 54.* — then ambaht thes unrehtes=vilicum iniquitatis *Tatian | BiblÄltDLitDm. 5, 108, 4.* — curules

âbaht *Ahd. Gl. II 77, 42;* — pretor ambaht *ebd. II 159, 22;* — Dat nemants ... fenklich nemep ... panden oder inleggen scholle sunder allene sine furstlike gnade efte sine ambte to Homborg *Grimm W. III 237.* — fogede und alle ampte und gesynde setten und entsetten *1436 GöttingenUB. | Schmidt II nr. 176. Nach Schambach S. 9 ist noch jetzt für den Beamten in Göttingen und Grubenhagen* de amte *üblich.* — ambaht = levita *Tatian | BiblÄltD. LitDm. 5, 128, 8;* ich bin ein schaffer und ein bot der êrsten sache und ein geistlich amt dâbî *Frauenlob 428, 4.*

3. *Handwerker:* des ghingen idlike borgher und ambechte vake hemelken to hope, der nicht vele was, und toghen dar al entelen meer borghere und ambechte to *Leibnitz, Script. rer. Brunsv. III 234. Zusammensetzungen mit* Amt *als Grundwort äußerst zahlreich.* — *Vgl.* Amtmann.

Grimm, DWB. I 280 f. — Diefenbach in Kuhn u. Schleicher, Beiträge z. vgl. Sprachf. 1, 476 ff. — Müller-Bennecke I 27. 28. — Schiller-Lübben I 67 f. — Lexer I 48 f. — Heyne 1 72 f. — Kluge 13 f. — Schweizld. I 242 f. — Verwijs-Verdam, Mnl. WB. I 387 ff. — Weigand DWB.[5] 52. — Keutgen, Ämter und Zünfte (1903) 138.

M. Rintelen.

âmund *m.*

I. *Verbreitung. Das Wort erscheint zuerst Edictus Rothari c. 224. 235 (a. 643), sodann in Leges Liutprandi c. 23 (a. 721), c. 55 (a. 724), cc. 97. 98 (a. 728) und Leges Aistulfi c. 11 (a. 755). Außerdem findet es sich in den Glossen zum Edictus (a. 1019—1037), in den Lombardakommentaren (12. Jh.) und in italienisch-langobardischen Urkunden etwa des gleichen Zeitraums (z. B. MonHist Patriae I 132 a. 800, 289 a. 850, 307 a. 853, 417 a. 870). Ob das Wort in nichtlangobardischem Gebiet vorkam, ist fraglich. Hazzi, Statistische Aufschlüsse über das Herzogtum Bayern (1815) IV 1 S. 213 erwähnt bei Beschreibung des Bannmarkts Viechtach:* der Oberbeamte genießt das sogenannte Schutz- oder Amundgeld der Inleute und Professionisten. *Das Fragezeichen, mit dem Schmeller die Inbezugsetzung dieses Amundgeldes zu* amund *versieht, muß stehen bleiben, da es an quellenmäßiger Überlieferung des Wortes 'Amundgeld' gebricht.*

II. *Herkunft und Bedeutung.* amund *ist zusammengesetzt aus dem Präfix* â-(= ex; *deshalb* hamund *unrichtige Schreibung) und dem Nomen* mund *(s. d. Wort Munt; ferner Bruckner, Sprache der Langobarden § 43, Grimm, Deutsche Grammatik II² 695 f., Graff, Ahd. Sprachschatz I 15); latinisiert* amundus. *Die der sprachlichen Zusammensetzung des Wortes entsprechende Grundbedeutung ist 'aus der Mund, frei von Mund'.* Amund *ist im langobardischen Recht die technische Bezeichnung für den Freigelassenen, der nicht nur im Staat als* fulcfree *alle Rechte des Freien genießt, sondern auch nicht mehr der Schutzgewalt seines Patrons unterworfen ist. So EdRoth. c. 224* de manumissionibus. Si quis seruum suum proprium aut ancillam suam liberos dimittere uoluerit, sit licentia qualiter ei placuerit. Nam qui fulcfree et a se extraneum, id est haamund, facere uoluerit, sic debit facere. Tradat eum prius in manu alteri homines liberi et per gairthinx ipsum confirmit; et ille secondus tradat in tertium in eodem modo, et tertius tradat in quartum. Et ipse quartus ducat in quadrubium, et thingit in gaida et gisil, et sic dicat: de quattor uias ubi uolueris ambulare, liberam habeas potestatem. Si sic factum fuerit, tunc erit haamund, et ei manit certa libertas: postea nullam repetitionem patronus aduersus ipsum aut filiûs eius habeat potestatem requi-

rendi. *Dem entspricht die Erklärung des Gloss. Cavense zu diesem Kap. (LL. IV 652[35]):* aamund id a se extraneum, *wogegen Gloss. Matrit. (ebd. IV 652[15]):* amund id est liber *zu weit gefaßt ist. Keine besondere Form ergibt die Rubrik zu Kap. 225 (= c. 224) im Cod. Goth.:* De fulcfreei de stamund. *Die Stelle ist aufzulösen in* De fulcfree id est amund *und enthält so eine unzutreffende Erklärung. Eine Bedeutungsveränderung hat nicht stattgefunden. Noch Albertus sagt:* Similiter aldio cuiuscumque qui amont factus non est id est sine condictione liber absque voluntate patroni sui terram aut mancipium vendere non potest *(Anschütz, Die Lombarda-Commentare 132) und Ariprandus:* Fiunt amuntes, cum et in quandruvium deducuntur et in IV manus dantur testibus presentibus *(ebd. 135).*

J. G. Scherzii Gloss. germ. medii aevii (1789) S. 40. — Maßmann, Index zu Graff, Ahd. Sprachschatz 5. — Du Cange I 85 und I 235. — Müller-Benecke II 236[b]. — Brinckmeier I 78. — Lexer I 53. — Schade, Ahd. WB. I[2] 14. — Grimm, RA.[4] I 459. 463. — Schmeller[2] I 1624. — Bruckner, Sprache der Langobarden 201. — Eichhorn, DStaats- uRG. I[5] 306. — v. Amira, Recht[2] 86 f. — Brunner, RG. I[2] 145. 149[31]. 367 f. — Walter, RG.[2] II 42. — Schröder, RG.[5] 236. — Wilda, Strafrecht 665[4]. 669. — Bluhme, ZRG. 11, 393 ff. — Pappenheim, Launegild und Gairethinx 44 f. — Pertile, Storia del diritto italiano III[2] 71. — Kluge, Vorgesch. der altg. Dial. 476. — Schupfer, Il diritto privato dei popoli germanici I 135 f.

Cl. v. Schwerin.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.